

Blätter des
Schwäbischen
Albvereins

3/2008 114. Jg
Mai/Juni



	Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß Jahresbericht des Albvereinspräsidenten 4	Schwäbische Albvereinsjugend – aktiv 16
	Reinhard Wolf Ein guter Draht... Ministerpräsident Oettinger zu Gast 6	Kinderseite – der Rabe erzählt 17
	Dr. Eva Walter Gemeinsamer Kongress von Albverein und Schwarzwaldverein Kulturlandschaft im Wandel der Zeit 7	Gunter Haug Abenteuer Landesgeschichte Rothenburg ob der Tauber 18
	Hans Heiss 40 Jahre Wanderheim Burg Derneck 10	Mundart & Musik 19
	Dorothea Brenner M.A. 20 Jahre Württembergisches Trachtenmuseum Pfullingen 12	Prof. Dr. Theo Müller Schwäbische Pflanzennamen 20
	Dr. Bernd Holtwick Jahrgang `68 – Ein Museumsdorf kommt ins Schwabenalter 13	Kurt Heinz Lessig Unsere kleine Tierkunde 20
	Gerd Walter Einer mit der schwarzen Maske 14	Forum 21
		Schwäbischer Albverein – Intern 24
		Aus dem Verein 25
		Schwäbischer Albverein – Aktiv 29
		Neue Bücher, Karten & CDs 31

Titelbild:

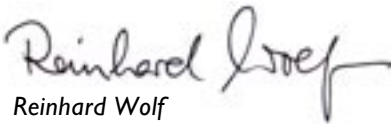
Ruine Hornstein im Bittelschießer Täle – aus dem Bildband
»Lieblingsplätze – Schwäbischer Albverein«.
Foto: Hans Georg Zimmermann – typomage.de

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die »Nachhaltigkeitsstrategie« der Landesregierung, am 3. März 2007 bei einer hochkarätigen Veranstaltung im Staatsministerium ins Leben gerufen, ist die umfassendste Umwelt- und Naturschutzkampagne, die es in Baden-Württemberg je gab. Hinter dem etwas befremdlich klingenden Begriff steckt eine ganze Reihe von Initiativen, von denen die Bemühungen zur drastischen Eindämmung des Flächenverbrauchs und der Einsatz für die Erhaltung der Artenvielfalt wahrscheinlich die beiden wichtigsten für einen Naturschutzverband wie den Albverein sind.

Ein Jahr nach dem Start der »Nachhaltigkeitsstrategie« hat der Schwäbische Albverein zusammen mit dem Schwarzwaldverein bei einem Kongress in Herrenberg eine erste Bilanz gezogen und mit der Fragestellung »Wie sieht's denn bei uns aus?« das Thema »Kulturlandschaft gestern, heute und morgen« aufgearbeitet. Auch bei einem Treffen des Präsidiums und des Gesamtvorstandes mit Ministerpräsident Günther Oettinger war dies ein wichtiger Gesprächspunkt.

Kritiker beklagen, die »Nachhaltigkeitsstrategie« sei nicht in die Landespolitik integriert und werde bei maßgeblichen Entscheidungen nicht beachtet. Der Schwäbische Albverein aber will zusammen mit anderen Verbänden die Landesregierung in ihrem Bemühen, Natur- und Umweltschutz besser in der Landespolitik zu verankern, unterstützen. Lesen Sie mehr dazu in diesem Heft; über diese Themen wird in den nächsten Jahren sicher noch des öfteren zu sprechen und zu berichten sein!


Reinhard Wolf
Vizepräsident



Dieter Weiss

Jahresbericht des Albvereins-Präsidenten 2007

In meinem Bericht über das vergangene Jahr kann ich wieder mit Stolz über die sehr erfolgreichen Leistungen und Ergebnisse unseres Schwäbischen Albvereins berichten. Leistungen und Ergebnisse, die wir, die Mitglieder unseres Vereines, gemeinsam erbracht haben. So haben unsere Wanderführerinnen und Wanderführer ca. 5 % mehr Wanderungen gegenüber dem Vorjahr durchgeführt. Eine Zunahme der zurückgelegten Wanderkilometer von ungefähr 10 % ergab eine Strecke von mehr als 212.000 km. Für diese beachtliche Leistung waren sie über 253.000 Stunden ehrenamtlich im Einsatz. Ich bin stolz auf unsere Leistungsträger. Erbringen sie doch einen nicht unwesentlichen Beitrag für die Erfüllung unseres gesamten Aufgabenspektrums. Daher ist es für mich sehr wichtig, dass der gesellschaftliche Stellenwert unserer ehrenamtlichen Wanderführerinnen und Wanderführer dem der Übungsleiter in Sportvereinen gleich gestellt wird. Trotz intensiver Hinweise und Forderungen an die entsprechenden Bundesminister, an die Vorsitzenden der Bundestagsfraktionen und an verschiedene Landesregierungen wurde in der Neufassung der Gesetze zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements das Wandern nicht in die entsprechenden Kataloge aufgenommen. Wenn nahezu die Hälfte der Bundesbürger Wandern als ihre beliebteste Freizeitbetätigung ausüben, kann es nicht sein, dass dieser Bereich nicht wie z. B. Schachspielen als förderungswürdig gesetzlich anerkannt ist.

Im letzten Jahr begann die novellierte Wanderführerausbildung. Die Anzahl der Lehrgangsteilnehmer war erfreulich groß. Die Teilnehmer konnten nach erfolgreichem Abschluss zum ersten Mal zusätzlich zum Wanderführerausweis des Deutschen Wanderverbandes auch das vom »Bundesweiten Arbeitskreis der staatlich getragenen Bildungsstätten in Natur- und Umweltschutz« (BANU) verliehene Zertifikat mit dem Namen »Zertifizierter Natur- und Landschaftsführer« erhalten.

An dieser Stelle möchte ich es nicht versäumen, auch die Arbeit unserer Wegewarte und Naturschutzwarte zu loben.



Thomas Pfündel

Im Gegensatz zu den Wanderführern arbeiten sie eher im Stillen. Ein Wanderführer erhält nach einer gelungenen Wanderung Applaus von seiner Wandergruppe. Er bekommt Dank und Anerkennung. Wegewarte und Naturschutzwar- te müssen oft lange auf Dank warten. Aber ihre Arbeit ist genauso wichtig und für unseren Verein unverzichtbar.

Unser Wanderwegenetz ist eine sehr große Visitenkarte unseres Vereines. Ein in sich logisch aufgebautes System, das sich nach wie vor bewährt. Ein Geflecht, das unser Ver- einsgebiet ausreichend versorgt. Vor einigen Jahren haben die Landesregierung und die Wandervereine unseres Bun- deslandes vernünftigerweise eine Vereinbarung bezüglich der Wanderwege getroffen. Die bisher bestehenden ca. 50.000 km Wanderwege in Baden-Württemberg sind aus- reichend und sollen nicht ausgeweitet werden. Wir werden nicht vertragsbrüchig und werden uns an die Vereinbarung halten. Derzeit versuchen immer mehr Ingenieurbüros, neue Wege zu kreieren und anzulegen. Gemeinden, Landkreise und Tourismusverbände geben hierfür viel Geld aus. Man- che Wege werden auf bereits bestehenden Albvereinswe- gen angelegt. In wiefern die kommerziell errichteten Wan- derwege nachhaltig betreut und gepflegt werden, wird die Zukunft uns zeigen.

Unser Haus der Volkskunst in Frommern – ich spreche auch gerne von unserer privaten Kunsthochschule – war auch im letzten Jahr wiederum Austragungsort vieler interessanter und kulturell anspruchsvoller Veranstaltungen. Neben den zahlreichen Lehrgängen fand auch ein Mundart-Spektakel statt. Eine Auswahl aus Gedichten, Anekdoten, erzählten Witzen, Liedern und Wortspielen wurde angeboten. Der wohl gegenwärtig national und international bekannteste Vertreter unserer schwäbischen Mundart, der ehemalige Oberbürgermeister von Stuttgart, Manfred Rommel, begei- sterte mit seinem ausgeprägten Humor. Viele in der Mund- artszene bekannte Künstler zeigten die umfangreiche Pa- lette unserer heimatlichen Kultur.

Weinstadt im Remstal, die Ortsgruppe Weinstadt und der Rems-Murr-Gau waren sehr gute Gastgeber für unser Lan- desfest. Die Mitglieder des Hauptausschusses trafen sich, um notwendige Beschlüsse zu fassen. Für unsere Mitglie- der und für die Bevölkerung wurden Wanderungen, eine botanische Exkursion und Vorführungen von Volkstanz- und Musikgruppen angeboten. Eine lange Spielstraße war für Kinder ein toller Spielplatz. In der Jahreshauptversamm- lung konnte ich als besonderen Ehrengast unseren Landes- vater begrüßen. Ministerpräsident Oettinger betonte in sei- ner Festansprache den großen Respekt und den engen Kontakt der Landesregierung mit dem Schwäbischen Alb- verein. Er erinnerte daran, dass die erste Satzung des Alb- vereins heute aktueller sei denn je. Zur Pflege von Natur, Heimat und Wandern sei heute ein weiteres wesentliches Stichwort hinzugekommen: die Integration. Der Schwäbi- sche Albverein leiste auch hier eine sehr gute Arbeit, in dem er sinnvolle Freizeitgestaltung anbiete mit spannen- den und attraktiven Angeboten. Die Freizeit-, Erziehungs- und Bildungsangebote seien ein entscheidender Dienst an der Gesellschaft. Zum Schluss seiner Ausführungen lud er zu einem Spitzengespräch ins Waldhorn nach Plochingen ein. An die Hauptversammlung schloss sich ein großer Festzug an.



Hans Georg Zimmermann

Landesfest 2007: Albvereinspräsident Dr. Rauchfuß bei der Wimpelbandausgabe in Weinstadt (links). Beim Empfang des Oberbürgermeisters Jürgen Oswald im Stiftskeller in Beutelsbach wurden Geschenke ausgetauscht (rechts unten). Mundart-Spektakel 2007 im voll besetzten Danzsaal im Haus der Volkskunst in Balingen (rechts oben).

In Ludwigsburg fand unser Naturschutztag statt. Im zwei- jährigen Rhythmus laden wir unsere Naturschützer und In- teressierte zu einer bereits zur Tradition gewordenen Ta- gung ein. Als besonderer Ehrengast konnte Regierungs- prääsident Dr. Andriof gewonnen werden. Dr. Andriof berichtete über die Zusammenarbeit des Regierungsprä- sidiums und des Schwäbischen Albvereins. Ehrenamtlicher und staatlicher Naturschutz arbeiten in vielen Natur- schutzbelangen erfolgreich zusammen. Während seiner Amtszeit hat sich der aus dem Amt scheidende Regie- rungspräsident für den Naturschutz und die Landschafts- pflege sehr erfolgreich und nachhaltig eingesetzt. Deshalb wurde er mit der Georg-Fahrbach-Medaille ausgezeichnet.

Meinen Jahresbericht schließe ich mit einem Dank an alle ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitar- beiter. An alle, die sich für den Schwäbischen Albverein eingesetzt haben. Den großzügigen Spendern danke ich für ihre finanzielle Unterstützung und allen Mitgliedern für ihre Treue.

Dr. med. Hans-Ulrich Rauchfuß
Präsident des Schwäbischen Albvereins



Ulrich Hempel

Ein guter Draht...

Ministerpräsident Günther Oettinger zu Gast

Von Reinhard Wolf

Bei der letztjährigen Hauptversammlung in Weinstadt hatte Ministerpräsident Günther Oettinger eine engagierte Rede zum Thema Wandern, Heimat, Kultur und Natur gehalten. Dabei hatte er den Wunsch geäußert, einige Punkte intensiver mit dem Schwäbischen Albverein diskutieren zu wollen. Nun war es soweit: Am Gründungsort des Schwäbischen Albvereins, im traditionsreichen Gasthof Waldhorn in Plochingen, trafen sich am 12. Februar der Ministerpräsident, das Präsidium und der Gesamtvorstand des Albvereins zu einem abendlichen Vesper und zu einem zwei-stündigen regen Gedankenaustausch.

Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß begrüßte den Ministerpräsidenten, indem er vor allem auf die Berührungspunkte zwischen ehrenamtlichem Wirken des Vereins und den Aufgaben staatlicher Stellen einging: Der Staat benötigt bei vielen Aufgaben engagiert ehrenamtlich Mitwirkende, umgekehrt sind aber auch Vereine wie der Schwä-



bische Albverein in vielfacher Weise auf staatliche Unterstützung – und dies beileibe nicht nur in finanzieller Hinsicht – angewiesen. Deshalb gelte es, die Zusammenarbeit auf allen Ebenen und in verschiedenen Bereichen auszubauen. Mit diesen Worten hatte der Präsident auch das Anliegen des Ministerpräsidenten getroffen: Die Landesregierung ist sich der Rolle ehrenamtlich Tätiger in unserem Gemeinwesen vollauf bewusst und deshalb gelte es, das, was der Staat leisten kann und das, was Ehrenamtliche erbringen können, optimal aufeinander abzustimmen. »Wir haben gemeinsame Ziele. Lassen Sie uns auf dem eingeschlagenen Weg weitermarschieren« – so Günther Oettinger.

Die Liste der Themen aus allen Bereichen des Vereinslebens, die vom Schwäbischen Albverein vor dem Gespräch dem Staatsministerium zugeleitet worden war, ist lang. Nur die wichtigsten Themen konnten an diesem Abend aus-



Erwin Abler

fürlich besprochen werden; der Ministerpräsident sagte auf alle Fragen schriftliche Antworten zu. Hier die wichtigsten Gesprächspunkte:

- Bitte des Albvereins, für eine verstärkte Berücksichtigung von »Natur, Heimat, Wandern« in den Medien, vor allem im Regionalfernsehen einzutreten, z. B. durch die Wiederbelebung der erfolgreichen Serie »Treffpunkt im Grünen«.
- Gleichbehandlung der ehrenamtlich tätigen Ausbildungskräfte, z. B. der qualifizierten Jugendtanzleiter, bei der Förderung – wie dies beispielsweise bei Trainern im Sport etc. der Fall ist
- Einsatz von Kultur- bzw. Heimatpflegern wie in anderen Bundesländern, um das Bewusstsein für Natur und Heimat zu stärken
- Zusammenarbeit beim Programm Jugendbegleiter, insgesamt bei der Jugend- und Familienarbeit
- Bitte um weitere Unterstützung beim landesweiten Projekt »Dokumentation von Kleindenkmälern« der Heimat- und Wandervereine
- Unterstützung der »Nachhaltigkeitsstrategie« der Landesregierung durch den Albverein, insbesondere bei den Bemühungen um Eindämmung des Flächenverbrauchs
- Sorge um die Entwicklung unserer Kulturlandschaft bei weiteren Strukturveränderungen der Landwirtschaft, beispielsweise im Hinblick auf die energetische Nutzung von Pflanzen auf seitherigen Blumenwiesen
- Zusammenarbeit bei der Landschaftspflege durch Erleichterung der finanziellen Abwicklung und durch Auf- und Ausbau von Erhaltungsverbänden und Pflegetrupps
- Zusammenarbeit bei der Entwicklung des Biosphärengebiets Schwäbisch Alb

Wie kaum anders zu erwarten, gab es in den grundlegenden Themen inhaltlich große Übereinstimmung. Von Seiten des Albvereins war man bewusst nicht mit umfassenden finanziellen Forderungen an den Ministerpräsidenten herangetreten – bei einer kontinuierlichen finanziellen Unterstützung in seitheriger Höhe ohne Kürzungen wäre schon vieles erreicht. Diese Zusage gab dann auch der Ministerpräsident und war auch nicht abgeneigt, den Heimat- und Wanderverbänden zukünftig eine gesonderte Haushaltsstelle im Staatshaushaltsplan einrichten zu lassen, um die vielen Einzeltvorgänge durch eine koordinierte und flexiblere Förderung ersetzen zu können.

Präsident Rauchfuß sprach Ministerpräsident Oettinger seinen Dank für die wohlwollende Aufnahme der Anliegen des Schwäbischen Albvereins aus, lud ihn abschließend zu einer Wanderung im Herbst dieses Jahres auf dem Hauptwanderweg 1 ein und erhielt auch sofort eine Zusage. Bei dieser Veranstaltung soll dann die Zertifizierungsurkunde für den »Qualitätswanderweg« übergeben werden. Vom »Nordrandweg« ist der Albverein schließlich überzeugt, dass er der schönste Wanderweg in Deutschland ist!

Kulturlandschaft im Wandel der Zeit

Von Dr. Eva Walter



Umweltministerin Tanja Gönner mit den Präsidenten Dr. Rauchfuß und Dieterle

»Wie sieht's denn bei uns aus im Land?« hieß das Motto des Kongresses, zu dem der Schwäbische Albverein und der Schwarzwaldverein am 8. März in die Alte Turnhalle nach Herrenberg eingeladen hatten. Gekommen waren nicht nur zahlreiche Naturschützer aus beiden Vereinen, sondern auch die baden-württembergische Umweltministerin Tanja Gönner. Weitere Ehrengäste waren Regierungspräsident Julian Würtenberger vom Regierungspräsidium Freiburg, Regierungsvizepräsident Josef Kreuzberger vom Regierungspräsidium Stuttgart, Wolf Eisenmann, Erster Landesbeamter des Landkreises Böblingen, der Oberbürgermeister der Stadt Herrenberg, Thomas Sprißler, der Landesvorsitzende der Naturfreunde Württemberg, Nikolaus Sakellariou, MdL, und der Vorsitzende des Landesnaturschutzverbandes, Reiner Ehret.

Albvereinspräsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß erläuterte in seinem Einführungsreferat Ziel und Anliegen des Kongresses: »Der Schwarzwaldverein und der Schwäbische Albverein sind Wander- und Heimatvereine. Naturschutz und Landschaftspflege sind für uns seit weit über 100 Jahren ein sehr wichtiges Vereinsziel.« Der Aufruf der Landesregierung 2007, bei der Nachhaltigkeitsstrategie mitzuwirken, regte beide Vereine zu dieser ersten gemeinsamen Veranstaltung an. Dr. Rauchfuß sagte: »Wir haben diesen Kongress aus verschiedenen Gründen einberufen: Wir wollen die Landesregierung bei der Nachhaltigkeitsstrategie unterstützen; wir wollen unseren über 200.000 Mitgliedern sagen, um was es hierbei geht; wir wollen der Öffentlichkeit sagen, was wir gemeinsam dazu beitragen können.«



Vizepräsident Wolf rät in seinem Vortrag zum Bekenntnis zur Ästhetik unserer Landschaften.

Ökonomie, Ökologie und Soziales

Umweltministerin Tanja Gönner stellte die Grundgedanken der Nachhaltigkeitsstrategie der Landesregierung vor. Es gehe im Kern um Generationengerechtigkeit, um die Aufforderung, »von den Zinsen und nicht vom Kapital zu leben«. Sie wies auf das »Drei-Säulen-Modell« der Nachhaltigkeit der UN-Konferenz von Rio hin: »Ebenso wie Umweltprobleme soziale und ökonomische Auswirkungen haben, ist Umweltschutz nur möglich, wenn gleichzeitig auch wirtschaftliche und soziale Aspekte berücksichtigt werden. Umweltschutz lässt sich auf Dauer nicht gegen, sondern nur mit der Beachtung wirtschaftlicher Gesichtspunkte erfolgreich durchsetzen. Nachhaltigkeit umfasst also nicht nur das Naturerbe, das wir an die nächste Generation weitergeben. Es bedeutet vielmehr, dass auch die wirtschaftlichen Errungenschaften und die sozialen Institutionen zur Nachhaltigkeit dazu gehören.«

Die Umweltministerin stellte verschiedene Projekte und Möglichkeiten vor, bei denen sich die beiden Vereine engagieren könnten, beispielsweise in der Unterstützung nachhaltiger Tourismusformen und in der Bewusstseinsbildung. Sie sagte: »Nachhaltigkeit kann nicht verordnet werden. Eine nachhaltige Entwicklung basiert auf Überzeugung. Nur derjenige, der sich bewusst ist, welchen Wert intakte Lebensräume besitzen, setzt sich für den Schutz von Umwelt und Natur ein. Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung der Menschen für die Belange des Naturschutzes sind deshalb zentrale Ansatzpunkte, um die Gedanken der Nach-

haltigkeit in die Breite der Bevölkerung zu tragen. Hier könnte ich mir sehr gut Ihre Unterstützung im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie vorstellen.«

Kernkompetenz Landschaft

Dr. Karl-Ludwig Gerecke, Hauptnaturschutzwart des Schwarzwaldvereins, stellte in seinem Vortrag das Naturverständnis der Wandervereine dar. Das »Unterwegs-Sein« in Natur und Landschaft ist zentrales Anliegen der beiden Wan-



Dr. Wolfgang Herter, Hauptnaturschutzwart Süd, regt Ergänzungen zum Positionspapier an.

dervereine. Deshalb fühlen sie sich dafür auch verantwortlich, schaffen z. B. durch ihre Wegenetze die Voraussetzung für das Naturerlebnis vor ihrer Haustüre. Im Zentrum steht die »Kulturlandschaft, die im Einklang mit den natürlichen Lebensgrundlagen steht, und die den dort wohnenden und arbeitenden Menschen Heimat bietet. Es sind dies Landschaften, in denen man sich zuhause fühlt, mit denen man sich identifizieren kann. Für die meisten Menschen sind als schön empfundene Landschaften, ob bewusst oder unbewusst, die wichtigsten sinnlichen und emotionalen Zugänge zur Natur.«

Dr. Gerecke nahm für die beiden Wandervereine die »Kernkompetenz Landschaft« in Anspruch und forderte, »künftigen Generationen Landschaften zu hinterlassen, die in ihrer Eigenart als schön und vielfältig erlebt werden können.«

Damit lieferte er Albvereins-Vizepräsident Reinhard Wolf gute Stichworte. Er plädierte dafür, die Begriffe »Eigenart, Vielfalt und Schönheit« wieder mehr in den Vordergrund zu rücken. Die Biodiversität einer Landschaft zeige sich in nichts anderem als in ihrer charakteristischen Eigenart, in der Vielfalt ihrer Elemente und in ihrer Schönheit. Er sagte: »Wir sollten aufpassen und dafür Sorge tragen, dass die Eigenarten unserer Kulturlandschaften nicht weiter verwischt werden, sondern dass das Charakteristische erhalten und gepflegt wird, dass die Vielfalt unserer Landschaftselemente nicht weiter abnimmt – im Großen wie im Kleinen, und schließlich, dass die Schönheit unserer Landschaft wieder mehr als Eigenwert akzeptiert wird. Ein Bekenntnis zur Ästhetik wäre kein Fehler. Nimmt man die Be-

griffe, Eigenart, Vielfalt und Schönheit ernst, weisen sie in eine Zukunft, die der Nachhaltigkeitsstrategie der Landesregierung voll entspricht.«

Prof. Dr. Werner Konold, Universität Freiburg, erläuterte in einem historischen Rückblick, dass die Kulturlandschaft immer schon ein Spiegel der wirtschaftlichen Trends gewesen ist. Die schönsten Kulturlandschaften sind durch gravierende Eingriffe entstanden, z. B. die traditionelle Weinberglandschaft mit ihren zahllosen Mauern. Die »Megatrends« heute sind der globale Wettbewerb mit seiner Aus-



Prof. Dr. Werner Konold ließ einen sprühenden Funkenregen von Ideen auf die gebannten Zuhörer prasseln, wie man Kulturlandschaft gestalten könnte.

wirkung auf die Arbeitsteilung, der Klimawandel mit seiner Auswirkung auf die Vegetation, die Anpassungsprozesse in der Landwirtschaft, beispielsweise durch den Anbau nachwachsender Rohstoffe, die Endlichkeit der fossilen Energie, der demographische Wandel, die Metropolisierung und steigende Mobilität mit ihren Auswirkungen auf das Freizeitverhalten. Er plädierte für eine »Experimentiergesetzgebung«, regte an, neue Funktionen für vertraute Formen zu finden, Landschaft mit vertrauten Elementen neu zu gestalten, regional angepasste Ideen zur Erhaltung der Kulturlandschaft und zur Anpassung an die veränderten Bedingungen zu entwickeln. Unersetzbare Kulturlandschaften dürfen nicht isoliert und als Relikte musealisiert, sondern sollen im historischen Kontext erhalten werden. In diesem Zusammenhang regte er eine »Stiftung Kulturlandschaft Baden-Württemberg« an.

Nach kurzer Aussprache und Diskussion verabschiedeten die Anwesenden ein Positionspapier, das Ministerin Gönner übergeben wurde. Der Präsident des Schwarzwaldvereins, Eugen Dieterle, zeigte sich in seiner Schlussbetrachtung sehr zufrieden mit dem Ergebnis: Der erste gemeinsame Kongress von Schwäbischem Albverein und Schwarzwaldverein habe deutlich gemacht, »dass sich die beiden Vereine in der politischen Landschaft bemerkbar machen und klarstellen, dass es eben nicht nur die klassischen, nur Naturschutz betreibenden Verbände in Baden-Württemberg gibt, sondern daneben oder mittendrin auch die mitgliederstarken Wandervereine mit ihrer Naturschutzarbeit.«

Positionspapier zum Naturschutzkongress

am 8. März 2008 in Herrenberg



Reinhard Wolf

1. Kulturlandschaft 2008

- Unsere gewachsene Kulturlandschaft, in zahlreichen Bildbänden gepriesen, wird zunehmend zum »Pflegefalle«.
- Der »Flächenverbrauch« schreitet weiter voran und verwandelt gewachsene Kulturlandschaft zu Wohn-, Industrie- und Verkehrslandschaften.
- Vertraute Orts- und Landschaftsbilder werden von einheitlichen und charakterlosen Gewerbegebieten abgelöst.
- Lebensräume für Tiere und Pflanzen, aber auch Erholungsräume für den Menschen, nehmen dramatisch ab. Prägende Landschaftselemente der gewachsenen Kulturlandschaft drohen verloren zu gehen: Streuobstwiesen, Wacholderheiden, Weidfelder, offene Wiesentäler, Blumenwiesen und andere erhaltenswerte Landschaftselemente.
- Verkehrswege zerteilen Landschaften, Lebensräume und Erholungsgebiete in immer kleinere und damit funktionsärmere Reststücke.
- Eigenart, Vielfalt und Schönheit der Landschaft – drei zentrale Schutzgüter aus dem Naturschutzgesetz – sind vielerorts bedroht.
- Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen für Eingriffe aller Art vermögen nicht andeutungsweise, Ersatz für Verlorengewandenes zu schaffen.

2. Positionen zum Naturschutz beim Schwarzwaldverein und Schwäbischen Albverein

- Schwarzwaldverein und Schwäbischer Albverein begreifen den Menschen als Teil der Natur. Das Naturschutzverständnis steht in Übereinstimmung mit den anderen Säulen der Vereinsarbeit: Wandern, Wege, Brauchtum und Heimatpflege.
- Die Möglichkeit zum Naturerleben – für Kinder, Jugendliche und Erwachsene gleichermaßen – ist wesentliche Voraussetzung, um der fortschreitenden Entfremdung des Menschen von seinen natürlichen Lebensgrundlagen entgegenzuwirken.
- Kulturlandschaft ist ohne menschliche Nutzung nicht vorstellbar. Schwarzwaldverein und Schwäbischer Albverein bekennen sich zu einer nachhaltigen Nutzung erneuerbarer Naturgüter und zu einer natur- und landschaftsgerechten Land- und Forstwirtschaft.
- Nachhaltige Bewirtschaftung geht vor Pflege. Wo aber landschaftliche Schönheit und Artenvielfalt durch Bewirtschaftung nicht mehr sichergestellt werden können, müssen Pflegemaßnahmen an ihre Stelle treten.

- Freie Landschaft ist ein knappes und schützenswertes Gut. Mehr denn je brauchen wir »schöne Landschaft« als Ausgleichsraum zu einer technisch-rationell geprägten Berufs- und Arbeitswelt.

3. Vier Forderungen an die Landesregierung

- Der Flächenverbrauch ist unverzüglich drastisch einzudämmen. Die Grundsätze der Nachhaltigkeitsstrategie sind alsbald umzusetzen; die am 3. März 2007 proklamierten Versprechungen sind einzulösen!
- Die Land- und Forstwirtschaft ist in die Lage zu versetzen, unsere traditionelle Kulturlandschaft in allen Bestandteilen durch Schaffen neuer Wertschöpfungsmöglichkeiten nachhaltig zu bewirtschaften und zu pflegen. Dies muss trotz EU-Vorgaben möglich sein. »Eigenart, Vielfalt und Schönheit« unserer Landschaft dürfen nicht noch mehr Verluste erfahren!
- Einer ausschließlich an Zweckmäßigkeit- und Kosteneinsparungs-Gesichtspunkten orientierten Architektur im Ländlichen Raum ist entgegenzuwirken. Traditionelle Ortsbilder dürfen nicht nur in Freilandmuseen zu besichtigen sein!
- Die Nachhaltigkeitsstrategie ist in der Umweltbildung zu verankern. Das »neue Denken«, eine Voraussetzung für nachhaltiges Wirtschaften, ist in allen Bildungseinrichtungen zu vermitteln, vom Kindergarten bis zur Hochschule.

40 Jahre Wanderheim Burg Derneck

Sternwanderung am 15. Juni '08

Von Hans Heiss

Die Burg Derneck liegt im Herzen des romantisch-beschaulichen Großen Lautertales. Sie ist ein schmucker Mosaikstein im überaus vielfältigen Bereich der Stadt Hayingen mit ihren Teilorten Anhausen, Ehestetten, Indelhäusen, Kochstetten, Münzdorf, Oberwilzingen und Weiler. Für Freizeitspaß und Erholung in der Natur bietet diese Region ideale Voraussetzungen. Seit nunmehr 40 Jahren trägt das Erfolgsmodell Wanderheim Burg Derneck des Schwäbischen Albvereins mit dazu bei, diese reizvolle Region mit allen Sinnen zu erleben. Unzählige Wandergruppen, Schulklassen und Vereine aller Richtungen haben sich in der Atmosphäre des Wanderheimes wohlfühlt. Betreut von den ehrenamtlichen Burgdiensten und gut versorgt mit regionalen Produkten, wird der Aufenthalt »auf der Burg« immer zu einem besonderen Erlebnis. Feiern Sie mit uns den Eintritt ins »Schwabenalter«! Herzlich willkommen im Biosphärengebiet Schwäbische Alb und auf Burg Derneck!

Festprogramm

10 Uhr – Ökum. Gottesdienst im Burghof mit Pater Georg und Pfarrer Reiniger sowie der Stadtkapelle Hayingen

ab 11 Uhr – Frühschoppen-Unterhaltungskonzert mit der Stadtkapelle Hayingen, dazwischen Auftritte der Mittelaltergruppe »Udo Graf von Urach«

14 Uhr – Kundgebung mit Albvereinspräsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Landrat Thomas Reumann, Bürgermeister Robert Riehle u. a.

ab 15 Uhr – Musikalische Unterhaltung und Festausklang mit dem Akkordeonorchester der OG Pfullingen



Derneckfreunde

Zur Lage und Geschichte der Burg

Die Burg liegt in 655 m Höhe auf einem felsigen Bergsporn, der nach Süden zum tief eingeschnittenen Tieftal vorspringt. Die ganze Anlage ist von einer Ringmauer umgeben und auf drei Seiten überdies durch einen Zwinger geschützt. Über dem Burggraben und einem doppelten Zwinger erhebt sich das so genannte »Steinhaus«, eine mächtige Schildmauer mit angebautem halbrunden Treppenturm und einem schmalen Innenraum (vermutlich war ein Obergeschloß in Holzfachwerk aufgesetzt).

Um 1340 erbaute Degenhart der Erste von Degeneck, aus dem Geschlecht derer von Niedergundelfingen, die Burg. Bis ins 16. Jahrhundert trug deshalb die Burg den Namen »Degeneck«. Nach dem Tod des letzten Gundelfingers im Jahr 1546 kam die Burg in den Besitz seiner Adoptivtochter Maria und deren Ehemann Graf Georg von Helfenstein und ab 1627 in den Besitz des Hauses Fürstenberg. Von da an erfolgte bis 1768 ein häufiger Besitzerwechsel. Die Burg war mehrmals verpfändet, bis sie dann im selben Jahr von den Fürstenbergern zurückgekauft wurde. Diese richteten nun eine Försterei mit einer kleinen Landwirtschaft ein. Ab dem Jahr 1928 kam die Burg in den Besitz des Landes Württemberg und war weiterhin Forsthaus. Im Jahr 1967 übernahm der Schwäbische Albverein die Burg in Erbpacht. In unzähligen freiwilligen Arbeitsstunden wurde sie zum Wanderheim umgebaut. Bereits am 26. Mai 1968 konnte das Haus durch den damaligen Präsidenten Georg Fahrbach eingeweiht werden. Zum Abschluss dieser Arbeiten schrieb damals Wanderfreund Helmut Holtz aus Ehingen:

»Nun baute man mit Energie und Vernunft die Burg zur Wanderer-Unterkunft. Freund Lochmann war hier Architekt, verstand sein Handwerk ganz perfekt. Der Drang zur Arbeit war ganz prächtig, es schafften Hundertfünfundsechzig und niemals machte einer blau, vom Lichtenstein-, Erms- und Donau-Bussengau.«

Diese Worte geben den Geist wieder, der von Anfang an bis zum heutigen Tag bei den Derneckfreunden prägend ist. Galt es damals in einem Kraftakt ohnegleichen, aus einem desolaten Forsthaus ein schmuckes Wanderheim zu schaffen, so gilt es weiterhin, das damals Geschaffene zu erhalten und zu pflegen. Bereits nach 20 Jahren konnten im Wanderheim 90.000 Übernachtungen gezählt werden, und in der Zwischenzeit sind es mehr als 200.000. Die Führung des Hauses obliegt den Mitgliedern des »Betreuungsvereins Wanderheim Burg Derneck e.V.«, in Zusammenarbeit mit den Vorsitzenden, dem Burgausschuss und



Derneckfreunde



Flitz, Günther, Mosmann

den Fachwarten. Die Mitglieder kommen aus den Ortsgruppen Bad Urach, Böhringen, Buttenhausen, Donnstetten, Ehingen, Hayingen, Kohlberg, Mehrstetten, Metzgingen, Munderkingen, Pfullingen, Riedlingen, Rietheim, Schelklingen, Sondelfingen, Weilersteußlingen, Zainingen

Öffnungszeiten: Unser Wanderheim ist ab dem 15. März an Wochenenden, Feiertagen und in den Osterferien geöffnet. Ab 1. Mai bis einschl. der Herbstferien ist unser Haus täglich geöffnet (mit Bewirtung in der Tennenstube). Vom 15. November bis 15. März ist das Wanderheim geschlossen.

Vorschläge zur Sternwanderung auf die Burg Derneck

Von Ehestetten: ins Ehestetter Tal – Tiefental – Burg Derneck, Rückweg über Münzdorf – Banholz – Ehestetten
Gesamtstrecke: 11 km, ca. 2 1/2 – 3 Std.

Vom Wanderparkplatz Hayinger Brücke: (an der Gemeindeverbindungsstraße Hayingen – Aichstetten) Guckental – Ammental – Bürstentäle – Kohlplatte – Münzdorf – Burg Derneck, Rückweg gleiche Strecke. Gesamtstrecke: 14 km, 4 – 4 1/2 Std.

Vom Parkplatz Naturtheater Hayingen: Naturtheater – Hayinger Tal – Indelhausen – (HW 5) – Weiler – Käpfle – Burg Derneck, Rückweg gleiche Strecke. Gesamtstrecke: 12 km, 2 1/2 – 3 Std.

Von Erbstetten: Heumacherfels – Ruine Wartstein (HW 5) – Heuscheuerle – Ochsenlöcher – Anhausen – Indelhausen – Weiler – Käpfle – Burg Derneck, Rückweg gleiche Strecke. Gesamtstrecke: 17 km, 4 1/2 – 5 Std.

Von Bremelau: Bilmislah – Dürrenstetten – Ruine Hohen Gundelfingen – Wittsteig – Burg Derneck, Rückweg Heiligental – Dürrenstetten – Bremelau. Gesamtstrecke: 14 km, 3 1/2 – 4 Std.

Radfahrer können alle Wege entsprechend den Karten L 7722 »Munderkingen« (1:50.000) oder der Karte »Ehingen - Münsingen« (1:35.000) wählen. Des weiteren empfehlen wir das Kartenmaterial der Expeditionsbox »Expeditionen entlang des Hauptwanderweges 5 im Landkreis Reutlingen« des Schwäbischen Albvereins. Am 15. Juni ist Aktionstag »Mobil ohne Auto«.

Für die Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln stehen folgende Ansprechpartner zur Verfügung: Landesweite Fahrplanauskunft rund um die Uhr für 14 ct/Min. a. d. Festnetz – Tel. 01805/779966 • Auskunft zu Tarif und Fahrplan: Landratsamt Reutlingen, Tel. 07121/4805273 • Verkehrsverbund Neckar-Alb-Donau, GmbH, 72379 Hechingen (naldo), Tel. 07471/93019696, Fax 07471/93019620, verkehrsverbund@naldo.de, www.naldo.de • Niederlassung Tübingen, Tel. 07071/79980, Fax 07071/799892, www.bahn.de/rab • RAB-Kunden Center Münsingen, Tel. 07381/93940, Fax 07381/939431 • Bayer-Reisen GmbH, Ehingen, Tel. 07391/707070, Fax 07391/707077, info@bayer-reisen.de, www.bayer-reisen.de • Eugen Birkmaier, Bad Urach, Tel. 07125/94200, Fax 07125/942011, info@birkmaier-reisen.de, www.birkmaier-reisen.de • Diesch GmbH, Bad Buchau, Tel. 07582/93160, Fax 07582/931620, diesch.gmbh@t-online.de, www.diesch-gmbh.de



20 Jahre Württembergisches Trachtenmuseum Pfullingen

Von Dorothea Brenner M.A.



Dorothea Brenner

In den siebziger Jahren des 20. Jahrhunderts stand in Pfullingen eine Stadtsanierung an. Ausgelöst durch den Erwerb einiger Gebäude im »Grüngürtel« der Innenstadt, konnte der lang gehegte Wunsch, ein Museum einzurichten, umgesetzt werden. Als die Stadt dann innerhalb desselben Parks eine der letzten Mühlen erwarb und das Land die Erhaltung der Inneneinrichtung der Mahlmühle unterstützte, schrieb der Gemeinderat eine wissenschaftliche Museumskonzeption aus. Neben den früh- und stadtgeschichtlichen Sammlungen im »Schlössle«, fand die Trachtensammlung des Schwäbischen Albvereins durch die Initiative des in Pfullingen wohnhaften damaligen Vorstandsmitglieds Günther Hecht in dem Wohnteil der Baumannschen Mühle adäquate Räumlichkeiten. Ein Vertrag zwischen der Stadt und dem Schwäbischen Albverein regelte die gemeinsame Trägerschaft für die Trachtensammlung. Die Stadt Pfullingen stellte mit der Baumannschen Mühle das Gebäude zur Verfügung, und der Schwäbische Albverein, vor allem Hilde Walzer, sorgte für den Inhalt.

Im Laufe von 20 Jahren wurde eine einmalige Sammlung nahezu aller Hauptformen bäuerlicher Kleidung des 18. bis Mitte des 20. Jahrhunderts aus dem Königreich Württemberg zusammengetragen. Das Museum zeigt an über 100 Beispielen die Entwicklung und Veränderungen der bäuerlichen Kleidung im 19. Jahrhundert im Zusammenspiel mit der Mode. In manchen Formen ist im Grunde nahezu unverändert das Barock oder Rokoko zu erkennen, andere zeigen deutliche Merkmale des Biedermeier oder der Gründerzeit. Warum die Entwicklung so unterschiedlich war, hat ihre Gründe in Religion, Geschichte und Wirtschaft.

Eine jährlich wechselnde Sonderausstellung setzt Schwerpunkte oder schöpft aus dem reichen Bestand des Magazins. Seit der letzten Museumssaison zeigt eine begehbbare Ausstellung am Beispiel der »Evangelischen Albtracht«, wie sich eine Form in ca. 150 Jahren modisch veränderte und trotzdem noch kleine Besonderheiten in den verschiedenen Gemeinden zeigte. Diese letzte Trachtenform

breitete sich Ende des 20. Jahrhunderts von der Ostalb bis Balingen und Reutlingen und im Schwarzwald aus. Während sich der Miederrock über 150 Jahre kaum änderte, flossen in Jacken, Hemden und Kopfbedeckungen alle modischen Strömungen der jeweiligen Zeit ein. Besonders an den Jacken sieht man deutlich, aus welchem Jahrzehnt sie stammen. Neben der Bänder- oder Backenhaube, die nur zur Kirche getragen wurde, gab es Kopftücher aus Wolle, Baumwolle, Chenille und Seide, schwarz, weiß oder bunt. Die in der ersten Hälfte des Jahrhunderts modern gewordenen seidenen Halstücher der Bürgermode wurden auch zu den Trachten getragen. Als im 20. Jahrhundert die Auswanderer des 18. Jahrhunderts aus den Donauebenen zurückkamen, wanderten dezent bunte Blumen in die vorher grau und schwarz gemusterten Kopftücher. Die ausgestellten Kleidungsstücke zeigen deutlich neben den sozialen Verhältnissen (z. B. jung-alt-Trauer-Fest) auch das gleichzeitig Ungleichzeitige. Da man meist zur Hochzeit seinen Grundkleidungsbestand für das ganze Leben modisch erhielt und vielleicht noch einiges geerbt hatte, war die Bandbreite von mindestens 50 Jahren Mode gleichzeitig im Dorf zu sehen. Einmalig ist nicht nur die große Anzahl der ausgestellten Trachten, sondern auch, dass es sich dabei nur um Kleidungsstücke handelt, die einmal Alltagsgewand einer Person waren, also um keine nachgeschneiderten Teile. Diese Trachtensammlung zeigt ein Stück Alltagskultur und ist ein Spiegel ihrer Zeit, genau wie die Mode des Adels oder des Bürgertums, nicht mehr, aber auch nicht weniger. Ein Besuch lohnt sich allemal!

Geöffnet von Mai bis Oktober an allen Sonn- und Feiertagen von 14 – 17 Uhr. Führungen ganzjährig, Anmeldung bei der Stadtverwaltung Pfullingen, Tel. 0 71 21 / 703-207.

Unser Trachtenmuseum in Pfullingen

20 Jahre Trachtenmuseum des Schwäbischen Albvereins in Pfullingen 1988 – 2008

3. Mai bis 26. Oktober 2008 Sonderausstellung
„Schappel und Kranz“
weiblicher Kopfputz zur Kommunion, Konfirmation und Hochzeit

Außerdem gibt es im Jubiläumsjahr am 29. Juni, 27. Juli, 31. Aug., 28. Sept. und 26. Okt. jeweils eine kostenlose Führung um 14.30 Uhr sowie Herstellung von Teilen zur Tracht

Die Mühlenstube im Museum bietet Kuchen, Kaffee sowie andere Getränke an.

Das Museumsteam freut sich auf Ihren Besuch.

Trachtenmuseum in der Baumannschen Mühle, 72703 Pfullingen
Geöffnet Mai – Oktober, sonntags von 14.00 – 17.00 Uhr



Landkreis Biberach

Jahrgang '68

Ein Museumsdorf kommt ins Schwabentaler

Von Dr. Bernd Holtwick

Wer heute nach den letzten alt-oberschwäbischen Bauernhäusern sucht, muss nach Bad Schussenried-Kürnbach fahren. Die Weichen dafür stellten sich vor wenig mehr als 50 Jahren. Das »Kürnbach-Haus« hatte seit dem Tod der letzten Bewohnerin 1918 leer gestanden. Der Abbruch schien nur noch eine Frage der Zeit. Ein Kreis von engagierten Bürgern setzte sich für die Rettung des 1664 erbauten Bauernhauses ein. Über zehn Jahre vergingen, bis das gesamte Haus restauriert und innen mit historischen Einrichtungsgegenständen bestückt werden konnte. Es öffnete seine Türen als Heimatmuseum am 1. Juni 1968 und bildete damit den Beginn des heutigen Oberschwäbischen Museumsdorfs Kürnbach. 1969 übernahm der Landkreis Biberach die Trägerschaft. Über die Jahre hinweg kamen immer mehr Schätze hinzu: Häuser, Werkstätten, das Obstbau-Museum, die Ausstellung zur Elektrifizierung, eine Spielzeugsammlung und vor allem das prächtige oberschwäbische Trachtenmuseum. Heute stehen hier 32 Gebäude, die Ausstellungsstücke darin lassen sich nicht mehr zählen. Die kleine Streuobstwiese beim Kürnbach-Haus wurde zur Keimzelle eines lebendigen »Obstsorten-Museums«. Mittlerweile gedeihen hier 200 Apfel- und ein paar Dutzend Birnensorten. Wer genau hinschaut, erkennt den Wandel der Technik und Philosophie der Haus-Translokation in den letzten 40 Jahren. Zuerst war es nur möglich, die Häuser Teil für Teil auseinander zu nehmen und am neuen Standort wieder aufzubauen. Im Inneren wurden die Häuser mit Möbeln und Geräten aus dem frühen 19. Jahrhundert eingerichtet. Seit Mitte der 1980er Jahre stand eine ausgereifte Technik zur Verfügung, mit der sich die alten Häuser in »Ganzteilen«, d. h. in größeren Stücken, versetzen ließen. Dadurch konnte mehr von der gesamten Bausubstanz erhalten werden. Die Gestaltung der Inneneinrichtung orientierte sich eher am 20. Jahrhundert. Das Oberschwäbische Museumsdorf Kürnbach bietet deshalb gleich mehrere Zeitreisen an: Die Gebäude zeugen von der Architektur der vergangenen sechs Jahrhunderte – das älteste stammt von 1499, das jüngste von 1946. Und die Inneneinrichtung und die verschiedenen Schausammlungen zeigen das Leben und Arbeiten der Menschen auf dem Land vom frühen 19. bis ins späte 20. Jahrhundert. Zur Entwicklung der letzten 40 Jahre gehört auch, dass in den

Vor vierzig Jahren war vieles neu und aufregend: Die Mini-Mode gehörte dazu (links). Mit der Eröffnung des Kürnbach-Hauses begann 1968 die Geschichte des Freilichtmuseums in Oberschwaben (rechts).

Freilichtmuseen nicht mehr nur die stummen Zeugen der Vergangenheit versammelt sind, sondern dass die Besucher einen lebendigen Eindruck von den Arbeiten in Haus und Feld, von den Vergnügungen der Menschen, von ihren Sitten und Gebräuchen bekommen. Zu den Höhepunkten im Jubiläumsjahr gehört die große Geburtstagsfeier am Sonntag, 4. Mai, wenn sich alles um die »wilden 60er Jahre« dreht. Die Mini-Mode kommt genauso zu ihrem Recht wie die Automobil-Technik aus jenen Jahren. Und die Jahresausstellung, die an diesem Tag eröffnet wird, bietet einen Überblick über das Jahr 1968 in Oberschwaben (und anderswo). Wenn auch Oberschwaben kein Zentrum der Studentenproteste war, so vollzog sich doch eine andere Revolution gerade in dieser ländlichen Region: Die endgültige Umstellung der Agrartechnik auf die Maschinen. Daran erinnert das große Schlepper-Treffen am 25. Mai. Zu den beliebtesten Veranstaltungen des Museumsdorfs zählt das »Dampfpest«, das in diesem Jahr am 7. und 8. Juni seinen zehnten Geburtstag feiert. Alles, was alt ist und dampft, trifft sich dann in Kürnbach: Lokomobile, Straßenwalzen, Zugmaschinen und sogar ein Dampffahrrad, dazu noch die wunderbaren Dampfmodelle, die auf den Schienen der Mini-Dampfbahn und im Museumsgelände ihre Runden drehen. Im Herbst lockt die große Apfelsortenausstellung, die mit dem Herbstmarkt am 12. Oktober eröffnet wird. Das ganze Jahr über verbinden Kinder und Jugendliche bei den vielfältigen museumspädagogischen Angeboten Spaß und Information. Die Mitglieder des Kinderklubs, die »Museumseulen«, treffen sich regelmäßig. Sie spielen, lernen und erforschen das Museum – und geben ihr Wissen auch an kleine und große Besucher weiter. In Handwerkerseminaren können die Erwachsenen alte Techniken intensiver kennen lernen. Hier geht es nicht ums Zuschauen, sondern ums Mit- und Selbermachen. Das Oberschwäbische Museumsdorf – »Jahrgang '68« – hat alles, was auch einen »gscheiten« Schwaben mit 40 auszeichnet: genug Erfahrung aus der Vergangenheit und genug Schwung für die Zukunft.



Werner Breuninger

Einer mit der schwarzen Maske

Von Gerd Walter

Sommer – Wolkenberge stehen über dem weiten, brett-ebenen Donauried. Wenn der Schwäbische Albverein hier nicht Grundstücke gekauft hätte, wäre es um die Natur schlecht bestellt. Denn soweit das Auge reicht, trumft der Mais und prahlt der Weizen. Nur da, nach links, zieht eine Kopfweidenreihe den Grenzgraben entlang. Diese strubbeligen Charakterbäume gab es früher überall im Ried. Unsere Überhälter sind bayerisch, wohlgemerkt. Es sind Persönlichkeiten aus dem Gruselkabinett: Die Köpfe sind gespalten, verschoben, verdreht, gebrochen! Und diese Gesellschaft gehört uns, gehört Ihnen, gehört dem Schwäbischen Albverein, mit allem was darin kreucht und fleucht. Etwa mit dem Fuchs, der unter einer Weide seinen vielröhri-gen Bau gegraben hat, oder mit dem Hermelin, das unbehelligt von tiefschneidenden Pflugscharen hier leben kann, oder mit dem zierlichen Baumläufer, dem eine abgeplat-zte Rinde als Nistplatz dient. Ganz zu schweigen von all den anderen Tieren, den Mäusen, Maulwürfen, Faltern, Käfern, Lerchen, die hier eine Lebensmöglichkeit gefunden haben oder noch finden werden.

Seitab breiten sich die Albvereinswiesen aus. Sie werden schon einige Jahre nicht mehr gedüngt und magern aus. Das dauert lange, wie beim Menschen. Das fette Wirtschaft-gras verschwindet. Dafür sprießen Margeriten, Glockenblu-men, Wiesensalbei, Labkräuter und Storchschnäbel, und es sprießen feine, zarte Gräser mit wundersamen Formen und Früchten.

Mein Blick streift über unser Reich und bleibt an einer Buschgruppe in der Ferne hängen. Sie bezeichnet die nörd-liche Grenze unseres Besitzes. Um die Büsche gab es ein-stens heftigen Streit. Sie waren um einen Hochsitz gepflanzt, der an dieser Stelle dem amtlichen Naturschutz gar nicht

gefiel. Der Kompromissvorschlag, anstatt der festen Kan-zel einen umlegbaren Anstand aufzustellen, der dann im unbedenklichen Herbst aufgeklappt würde, gefiel nicht. Die Beteiligten gingen brummend auseinander. Nach einiger Zeit fand der Stand des Anstoßes ein unrühmliches Ende. Er wurde im Dunkel der Nacht umgesägt. Den oder die Tä-ter hat man nie gefunden.

Das Gebüsch ist nun mein Ziel. Von dort hat man einen guten Überblick über die Wiesen, über die weite Mulde, in der der Grenzgraben fließt, und über unsere Kopfweiden-gesellschaft. Ungezählte Heupferde umhüpfen meine Bei-ne. Fliegen, Schmetterlinge, Käfer nehmen Reißaus. Ein rau-hes »Check« lässt mich anhalten. Den Laut kenn ich doch! Ich habe ihn lange nicht mehr gehört und den Urheber lan-ge nicht mehr gesehen. Doch da, auf einem kahlen Ast im Gebüsch sitzt er, der Räuber mit der schwarzen Maske, der Würger, der Neuntöter. Aufrecht, den langen Schwanz zur Balance schwenkend, mit elegantem hellgrauen Hut, modi-scher rotbrauner Jacke und weißer Weste. Ein vornehmer Herr, wenn da nicht diese fatale schwarze Augenbinde wäre.

Würger brauchen Dornengebüsch und schütter bewachse-ne Böden, da sie dort einen Teil ihrer Beute fangen. Da ist unsere Wiese gerade richtig. Ein Käfer lockt den Maskenträ-ger. Er stößt herab, doch der Käfer flieht. Mit bizarren Sprün-gen verfolgt er ihn. Der Hakenschnabel packt zu und... hat ihn schon. Mit der Beute verschwindet der Räuber im Ge-büsch, und gleich darauf zetern die Jungen. Wieder das rau-he »Check«, und zur Antwort gleich zweimal. Jetzt sitzt das bescheiden gefärbte Weibchen auf der Warte, fliegt auf und schnappt einen Kohlweißling, und wieder zetern die Jungen.



Kurt Heinz Lessig

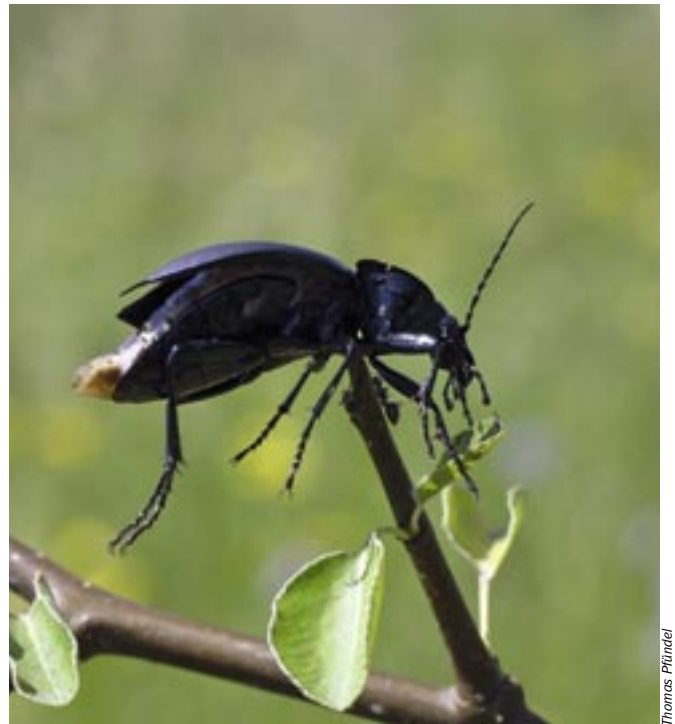
Die Brut muss bald flügge sein. Denn erst hudert das Weibchen die Jungen und das Männchen füttert alleine. Jetzt aber jagen beide Vögel, und oft können die Jungen der Beute gar nicht Herr werden. Dann wird auf Vorrat gejagt und der findet sich, fein säuberlich aufgespießt, auf Dornen in der Nähe des Nestes: NEUNTöter heißt der rotrückige Würger im Volksmund.

Ein Windstoß unterbricht das Beobachten und Staunen. Die Gräser wiegen sich, die ganze Wiese wird zum wogenden See. Im Westen sind die Wolkenberge bössartig dunkelgrau geworden, Regenfahnen schleppen über Wald und Berge. Ich reiße mich los von »meinen« Würgern und ergreife die Flucht. So sehr die Kopfweiden jetzt winken und Schutz versprechen, ich traue diesen abenteuerlichen Gestalten nicht. Und was machen in der sommerlichen Wärme die paar Tropfen!

Plattschnaß erreiche ich die ersten Häuser von Riedhausen und schüttle mich wie ein Hund. Trotzdem, die Neuntöter waren ein großes Erlebnis. Ich will sie bald wieder besuchen!

Das tat ich auch, aber das Räubervolk war ausgeflogen. Ein paar Tage zeigen die Eltern den Kindern in der Umgebung, wie man schmackhafte Beute fängt, dann drängt es sie schon im August auf die große Reise. Den Jungen gefällt es noch in der Heimat, sie jagen und fressen nach Herzenslust. Einen Monat später wird es auch ihnen mulmig. Dann ziehen sie, auf wunderbare Weise programmiert, in ihr fernes Winterquartier.

Die Reise führt donauabwärts nach Südosten. Österreich, Ungarn, der Balkan bis zum Bosphorus werden passiert. Hier schwenkt die Route nach Süden. Über die Türkei erreichen die kleinen Flieger das Mittelmeer. Nach einem Nachtflug von etwa 13 Stunden landen die Vögel an der ägyptischen Küste. Im Niltal fliegen unsere riedgeborenen Würger flussaufwärts und finden in Ost- und Südafrika ihre Winterquartiere. Die dunkeln und kalten Wintermonate bei uns genießen die Neuntöter in der afrikanischen Wärme. Fette Raupen und Mücken, große Falter und Heuschrecken gibt es im Überfluss. Aber schon Ende Februar werden unsere Afrikareisenden unruhig. Wohlgenährt und gut erholt, packt sie die Lust, die weite Rückreise unter die Flügel zu nehmen. Dabei wählen sie fast den Weg, auf dem sie gekommen sind. Aber jetzt scheuen sie, niemand weiß warum, den Flug



Thomas Pfürdel

über das Meer. Sie weichen ostwärts über den Sinai und Syrien aus. Ende April sitzt wieder ein Würgermännchen in unserem Gebüsch im Donauried. Und wieder geht es um das Schönste im Vogelleben: Weibchen suchen, im Dornengestrüpp ein großes Nest bauen und Junge großziehen.

Wie gut, dass der Schwäbische Albverein diesen Platz bewahrt hat. Wir tragen mit unserem Einsatz und mit unserem Geld dazu bei, dass der »Räuber mit der schwarzen Maske« hier seine Heimat hat. Und Sie alle können draußen diesen faszinierenden Burschen, seine Frau und seine Kinder erleben und sich an ihnen freuen. Angst brauchen Sie keine zu haben!

Die Grundstücke des Schwäbischen Albvereins im Donauried (rd. 10 ha) liegen auf Markung Niederstotzingen und Riedhausen. Von Riedhausen führt der Weg durch die westlich liegende »Siedlung« direkt auf die Südostecke unserer Grundstücke (Gedenkstein Andreas Walter). Sie erstrecken sich rechts von der Kopfweidenreihe nach Nordwesten. Dort findet sich auch das erwähnte Gebüsch.

Jugendvertreterversammlung beschließt neue Jugendordnung



Auf ihrer Jugendvertreterversammlung in Kaisersbach bei Backnang am 1./2. März 2008 hat die Jugendvertreterversammlung (JVJ) der Schwäbischen Albvereinsjugend einstimmig eine neue Jugendordnung beschlossen. Die wichtigsten inhaltlichen Änderungen der neuen Jugendordnung sind:

- Die Amtsdauer wurde grundsätzlich von vier auf zwei Jahre verkürzt. Dadurch sollen veränderte gesellschaftliche Rahmenbedingungen berücksichtigt und die Übernahme eines Ehrenamts überschaubarer werden. Nur der Hauptjugendwart und seine beiden Stellvertreter werden weiter auf vier Jahre gewählt.
- Durch Veränderung des Wahl- und Stimmrechts in der JVJ soll die Wahl eines Gaujugendwarts gefördert und seine Stellung gestärkt werden. Gaue mit Gaujugendwart können vier wahl- und stimmberechtigte Vertreter, Gaue ohne Gaujugendwart drei wahl- und stimmberechtigte Vertreter entsenden.
- Besteht in einem Gau kein Gaujugendausschuss (bestehend aus den Jugendleitern des Gau), so kann der Gauausschuss einen Fachwart für Jugendarbeit ernennen. Das

Amt als Fachwart für Jugendarbeit endet, sobald eine Gaujugendausschusssitzung stattfinden kann. Dieser Fachwart nimmt mit beratender Stimme an der Jugendvertreterversammlung teil.

- Die Aufgaben und Kompetenzen des Gaujugendwartes werden erweitert.
 - Leiter von Arbeitskreisen werden mit Fachwarten gleichgestellt und sind in der JVJ stimmberechtigt.
 - Arbeitskreise und Fachwarte müssen nach zwei Jahren bestätigt werden.
 - Sprachliche Anpassungen an allgemeinen und zeitgemäßen Sprachgebrauch sowie an gültige Formulierungen.
- Der Gesamtvorstand hat die neue Jugendordnung am 3. März 2008 genehmigt. Diese ist somit sofort gültig und ersetzt die bisherige Jugendordnung von 1992. Die vollständige Fassung ist auf der Website http://www.schwaebische-albvereinsjugend.de/download/download_allgemeines/jugendordnung_108.html abrufbar und erscheint in Kürze in gedruckter Form. Die Druckfassung ist auf der Jugendgeschäftsstelle erhältlich.

Und es wird Sommer...

Da heißt's wie jedes Jahr: »Ab in den Urlaub!« Auch 2008 bieten die Freizeiten der Schwäbischen Albvereinsjugend wieder die Gelegenheit, ganz in der Nähe in die Ferne zu schweifen. Bei allen wird natürlich unser diesjähriges Jahresmotto zu finden sein – »Natur- und Umweltschutz zum Genießen!« • Für alle, die die Natur hautnah erleben wollen, bieten sich natürlich die großen Zeltlager auf der Fuchsfarm bei Albstadt-Onstmettingen an. Am 27. Juni geht's los mit dem Zeltlager 1 für die 8–13-Jährigen – zwei Wochen Spiel, Spaß und Spannung auf der Alb! Kaum zu glauben, wie weit weg man da auf einmal vom Alltag ist und wie schnell man in die Zeltlagerwelt eintaucht. Lagerfeuer, Kino und Wasserschlacht, Badkap und weitere Großaktionen mit 200 Kindern. Da geht's rund! • Rund geht's natürlich auch im Anschluss beim Zeltlager 2 für 13–17-Jährige. Wie im letzten Jahr soll's wieder eine Lagerband geben, damit sich auch gut anhört, was gut ist: ein oder zwei Wochen Urlaub für Jungs und Mädels, mal ganz ohne Eltern. Sonnenbaden, Sport und Abenteuer, Freiluftkino, Disco und, und, und... Seid dabei! • Wer lieber dicke Mauern um sich hat, ist auf Burg Derneck im Lautertal zwischen Hayingen und Münsingen gut aufgehoben. Spaß und Action für 14–17-Jährige gibt's vom 10.–23. August. Aber raus in die Natur geht's auch hier, ob zum Kajakfahren auf der Lauter oder zum sagenumwobenen Power Walk, bei dem trotz aller abenteuerlichen Aufgaben bislang noch nie jemand aufgegeben hat. Komm und mach dir einfach eine gute Zeit mit Gleichgesinnten! • Spannend wird's dann vom 24. bis 30. August auf den Spuren von Harry. Schon gewusst? Der soll hier mal vorbei gekommen sein. Seitdem ist die Derneck wie verzaubert, und wir laden alle Spürnasen zwischen 9 und 13 Jahren ein, dabei zu sein, wenn wir dem Geheimnis auf die Schliche kommen. Wie im letzten Jahr wollen



wir uns mit einer Freizeit für Kinder mit Behinderungen treffen, die manchmal für ganz andere Dinge einen besonderen Riecher haben. • Doch Burg Derneck hat noch mehr zu bieten: Vom 31. August bis 3. September gastiert hier »Natur Pur« für alle zwischen 10 und 13 Jahren. Wäre doch gelacht, wenn man nicht trotz dicker Mauern enorm viel mitbekommen würde von allem, was hier so wächst und unterwegs ist. Du entdeckst Sachen, die du noch nie vorher gesehen hast und kannst dich noch mal so richtig austoben, bevor die Schule wieder losgeht. • Der Klassiker zum Thema Natur- und Umweltschutz ist aber sicher unser Umweltcamp für 12–14-Jährige, das vom 17.–23. August auf der Weidacher Hütte bei Ulm stattfindet. Praktischer Naturschutz sei nur was für Jungs? Weit gefehlt! Man kann so viel machen, wenn man nur weiß, wie's geht. Hier gibt's den Einstieg und viel Spaß noch dazu. Wir planen Floßbau und andere Wasseraktionen, Spiele und Nachtaktionen und einen Besuch vom Ökomobil, wo alle mit vielen Fragen kommen dürfen und hinterher garantiert schlauer sind als vorher. *Ist etwas für Dich dabei? Oder für Ihre Kinder oder Enkel? Weitere Informationen gibt's auf der Jugendgeschäftsstelle unter der Telefonnummer 0711 12 25 85 - 74 oder per E-Mail an: info@schwaebische-albvereinsjugend.de.*

Dorothea Martini, Bildungsreferentin



Unser Albärt wandert gerne, vor allem im Mai, da ist's ihm noch nicht so heiß in seinem Bärenfell. Gerne macht er zwischendrin mal Rast auf einem großen Stein und mampft sein Vesperbrot. Seht ihr, wie es ihm schmeckt? Doch nicht nur ihm alleine. Eine Ameise hat ein Brotkrümelchen gefunden und trägt es fort. Aber wohin? Beim Suchen entdeckt Albärt noch andere Ameisen, die große Lasten schleppen. Findest du heraus, welche Ameise in welchen Bau geht?

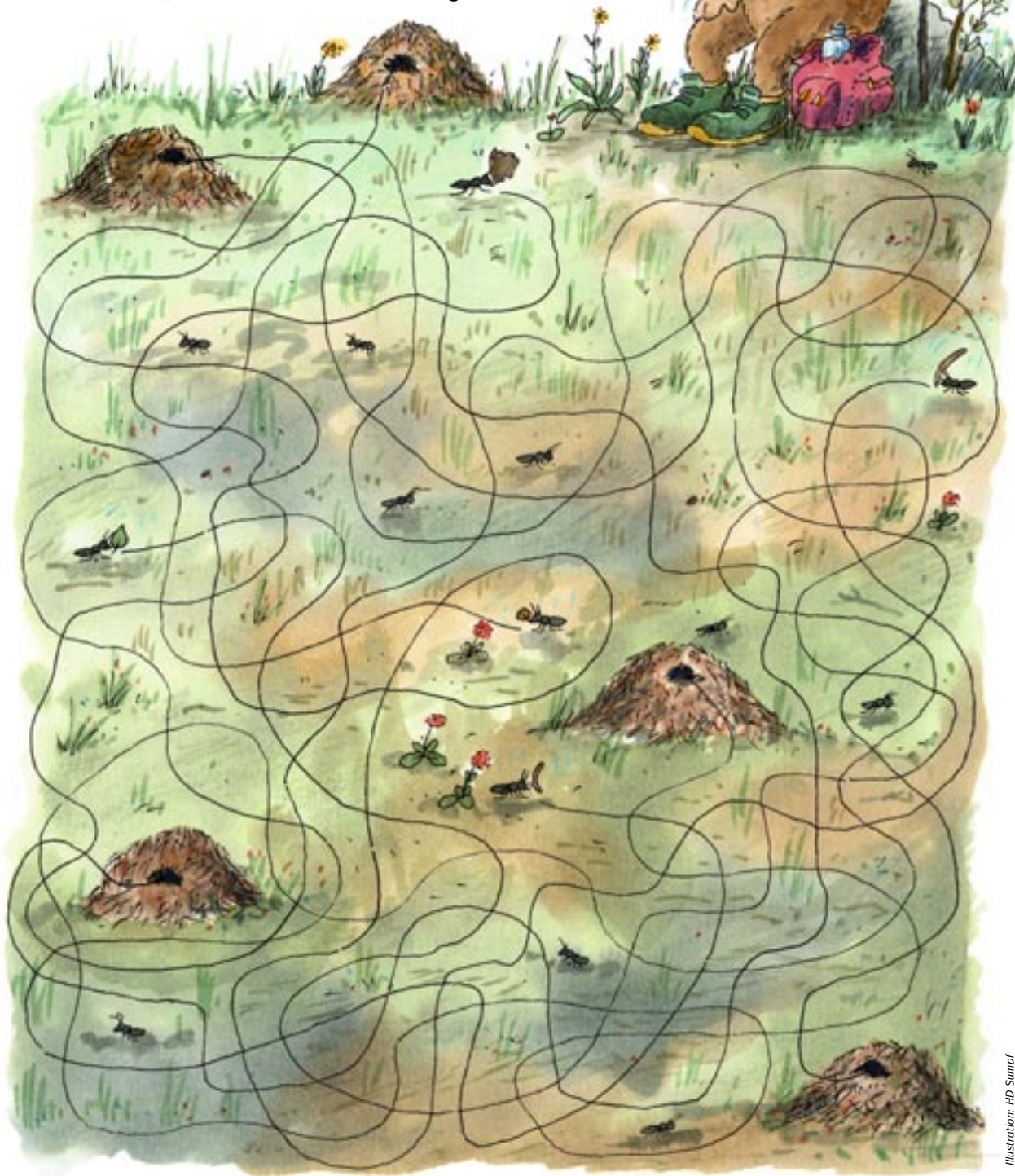


Illustration: HD Sumpf



Schauplatz Rothenburg ob der Tauber

Rothenburg: eine mittelalterliche Märchenkulisse zu jeder Jahreszeit. Die ehemalige Freie Reichsstadt »ob der Tauber« ist deshalb in aller Welt bekannt – obwohl sie gerade mal 12000 Einwohner zählt. Worin die Faszination von Rothenburg besteht, das beschrieb der Historiker Wilhelm Heinrich Riehl schon um das Jahr 1880 in einem Reisebericht: »Die Stadt ist wie erstarrt, versteinert, sie ist äußerlich stehen geblieben, innerlich heruntergekommen.« Seitdem Rothenburg im Jahr 1802 zwangsweise zu Bayern gekommen war und die stolze, nahezu 550 Jahre währende Reichsstadtzeit ein jähes Ende gefunden hatte, befand sich die Stadt in einer Art Schockzustand. Denn das fränkische Rothenburg war ja beim Zusammenbruch des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation nicht nur quasi über Nacht von einer Lage im Zentrum des Reiches plötzlich an den Rand des ungeliebten Bayern gerückt, sondern man hatte zu allem Übel auch sein gesamtes Hinterland, die so genannte Landhege, zur einen Hälfte an Bayern und zur anderen an Württemberg verloren. Beinahe alle Einnahmequellen waren damit abrupt versiegt. Die einst so stolzen Rothenburger Bürger sahen sich plötzlich gezwungen, sich als Händler und Kleinbauern durchs Leben zu kämpfen. Mehr als 100 Misthaufen zählte man in dieser Zeit mitten in der Stadt, die einst Kaiser und Könige beherbergt hatte und die noch immer von einer kompletten Stadtmauer umgeben war. Jetzt behinderte sie freilich die Entwicklungsmöglichkeiten. Doch für einen Abbruch der Stadtmauer und der maroden alten Häuser war kein Geld vorhanden. So musste man sie gezwungenermaßen eben stehen lassen. Im Nachhinein betrachtet war das ein Glücksfall, denn genau diesem Umstand verdankt Rothenburg bis heute seinen Status als »Hauptstadt des Deutschen Mittelalters«, auch wenn sich hier zahlreiche Gebäude aus Gotik, Renaissance, Barock und Jugendstil dazu gesellen. Schön hergerichtet sind sie alle längst. Und wo schon vor rund 150 Jahren die deutschen Romantiker ins Schwärmen kamen, tummeln sich heute zu hunderttausenden Touristen aus aller Welt, vor allem aus Japan, Nordamerika und zunehmend auch Italien auf dem Marktplatz und bestaunen die Legende vom so genannten Rothenburger Meistertrunk. Mit einem gewaltigen Schluck von sage und staune mehr als drei Liter Wein, soll der Altbürgermeister Nusch im Jahr 1631 seine Heimat vor der Zerstörung durch Truppen des kaiserlichen Feldmarschalls Tilly gerettet haben. Eine schön erfundene Geschichte...

Ein wichtiges Jubiläum wird heuer in Rothenburg begangen: das 600. Todesjahr von Heinrich Toppler, der bedeutendsten Persönlichkeit der Stadt. In der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts bekleidete er mehrfach das Amt des Bürgermeisters und wurde dank »strategisch kluger« Heiraten (insgesamt dreimal) sowie einer umsichtigen Geschäftspolitik



Dieter Brub

Topplerschlösschen im Taubertal zu Füßen des Burggartens von Rothenburg ob der Tauber

(am Ende besaß er 327 Bauernhöfe, sieben Mühlen, acht Gastwirtschaften, jede Menge Wald und Fischteiche) bald zum reichsten Bürger nicht nur von Rothenburg, sondern auch in weitem Umkreis. Immer wieder mischte er aktiv in der Reichspolitik mit – als Oberhaupt einer Freien Reichsstadt hatte er ja auch Sitz und Stimme auf den Reichstagen – unterhielt enge Beziehungen zu dem chaotischen König Wenzel in Prag, den er seit dessen Jugendtagen von vielen Begegnungen (auch in Rothenburg) kannte. Seine größte Leistung für Rothenburg bestand nun darin, der Stadt allmählich eine große Landfläche aufzukaufen, die so genannte Landhege, die bald schon einen Umfang von 60 Quadratkilometern erreichte und mit einem Wall und Graben (der Landwehr) geschützt wurde, in das nur wenige Tore Einlass (gegen entsprechende Gebühren) gewährten. Die Landhege war übrigens für die Grafen von Württemberg einige Jahrzehnte später dann das Vorbild für den Altwürttembergischen Landgraben. Seit Topplers Zeiten verfügte Rothenburg also über ein eigenes Staatsgebiet, größer als Ulm oder Hall – sogar »auf Augenhöhe« mit dem bedeutenden Nürnberg. Die Landhege hatte 400 Jahre Bestand – bis die Bayern und die Württemberger kamen und sich die fette Beute aufteilten.

Wer so erfolgreich ist, wie Heinrich Toppler, der hat natürlich auch Neider. Am Ende seiner Karriere hatte Toppler verzockt: Er fiel einer Intrige zum Opfer, wurde in den Kerker des Rathauses geworfen und ist dort im Juni 1408 unter mysteriösen Umständen verschieden. Ausgerechnet im Verlies des Rathauses, in dem er zuvor seine größten Erfolge gefeiert hatte. Sein Wappen übrigens besteht aus zwei Würfeln mit den Zahlen sechs und fünf – ein Punkt, der letztlich alles entscheidende – fehlt.

Im nächsten Heft besuchen wir ein von den Staufern gegründetes Kloster, in dem vor genau 800 Jahren eine staufische Königin begraben wurde. Die als „Rose ohne Dorn“ besungene Frau gilt als die faszinierendste Königin des Hohen Mittelalters. Wenn Sie wissen, um welches Kloster es sich handelt, dann schreiben Sie ihre Lösung bitte auf einer Postkarte an die Blätter des Schwäbischen Albvereins, Waldburgstrasse 48, 70563 Stuttgart. Einsendeschluss ist der 23. Mai 2008.

Zu gewinnen gibt es diesmal Gunter Haugs Tatsachenroman »Dieses eine Leben – aufrecht durch dunkle Zeiten«. Die Rätselfrage aus dem letzten Heft hat Günter Holl aus Leinfelden-Echterdingen gewonnen.

Mundart-Spektakel

im Haus der Volkskunst

14./15. Juni 2008



Samstag, 14. Juni, 19.30 Uhr, Mundartabend
Sonntag, 15. Juni, 10.30 Uhr, Matinee

Einzeleintritt: 8,- Euro

Alle Veranstaltungen im Danzsaal im Haus der Volkskunst,
Ebinger Straße 52–56, 72336 Balingen-Dürrwangen



// Bernd Merkle



// Sigrid Früh



// JUGENDvolkstanzmusik frommern



// Duo Aurezwicker



// Hias (Matthias Fischer)



// Dieter Huthmacher



// Johann Martin Enderle



// Claudia Pohel

Spezialangebot – Mundartspektakel!

Kulturelle Wanderung mit Jürgen Scheff am Samstag, den 14. Juni um 9.30 Uhr; Mittagessen, Abendessen, Eintritt zur Abendveranstaltung, Übernachtung, Frühstücksbuffet, Eintritt zur Sonntagsmatinee: nur 38,- Euro pro Person (Mitgliedspreis)

Vorverkauf: Telefon 07433/4353, Fax 07433/381209
E-Mail: karten@volkstanzgruppe.de

Mundartspektakel 2007 – die DVD

Das Mundartspektakel des Schwäbischen Albvereins, das vom 6. bis zum 8. Juli 2007 im Haus der Volkskunst stattfand, wurde auf zwei DVDs dokumentiert. Die bunte Mischung aus Anekdoten, erzählten Witzen, Gedichten, traurigen und lustigen Liedern, Bonmots und Wortspielen kann man nun sehen und hören: Enthalten sind ein halbstündiger Veranstaltungsbericht sowie dreieinhalb Stunden Programm, darunter eine Stunde mit dem Stuttgarter Ex-OB Manfred Rommel. Außerdem werden die Künstler ca. 20 Min. vorgestellt: Hanna Brinkmann, s Chörle, das Duo Aurezwicker (Helmut Pfitzer und Reinhold Hittinger), Marlies Grötzinger, Dieter Huthmacher, Karl Napf, Claudia Pohel, Egon Rieble, Manfred Rommel, Roland Single, die Volkstanzmusik Frommern und die Volksmusik Oberer Neckar. Preis für Mitglieder bei Bezug über die Hauptgeschäftsstelle: 23,- Euro

Bibel für Schwoba

Erstmals legt Rudolf Paul eine schwäbische Übersetzung der gesamten Bibel vor. Die »Bibel für Schwoba« hält manche Überraschung bereit, vieles klingt in der Neuübersetzung anders als gewohnt. Und immer frisch, anschaulich,

lebensnah. Dieses einmalige Werk wird mit einem **festlichen Mundartgottesdienst in der Stiftskirche Tübingen** der Öffentlichkeit vorgestellt. Ein Ritus ganz auf Schwäbisch, bei dem man auf die Schriftlesungen besonders gespannt sein darf. Den Gottesdienst feiern Pfarrer i.R. Rudolf Paul und Prälat Christian Rose. Die musikalische Gestaltung mit Dudelsack, Schalmee und Orgel, Geigenmusik, Projektchor und Männerchörle wird von der Volkstanzgruppe Frommern getragen. Ein schwäbischer Gottesdienst der besonderen Art, mit Schwäbischer Musik und Wort. Der schwäbische Festgottesdienst beginnt am **Sonntag, 25. Mai, um 15 Uhr in der Stiftskirche Tübingen**, und ist eine der Auftaktveranstaltungen zum Landesfest in Tübingen. Subskriptionspreis bis 25.5.08 30,- Euro, danach 38,- Euro.

Haus der Volkskunst – Volkstanzgruppe Frommern,
Ebinger Straße 52–56, 72336 Balingen, Tel. 07433 / 4353,
Fax 07433 / 381209, info@schwaben-kultur.de.



Schwäbische Pflanzennamen

von Prof. Dr. Theo Müller

Der Löwenzahn (*Taraxacum officinale*)

Alle kennen ihn, die Kinder als Pusteblume, die Erwachsenen meist als Unkraut, vielleicht auch als Futterpflanze für Haustiere oder als Wildsalat. Wer aber kennt die vielen Volksnamen? Diese erklären sich aus der großen Häufigkeit der Pflanze, wobei hier nur auf die schwäbischen Namen eingegangen werden soll. Der Löwenzahn fehlt so gut wie in keiner Wiese; aber erst durch die Überdüngung mit Gülle und Schwemmist konnte er sich in den Wiesen so stark ausbreiten, dass diese zu seiner Blütezeit in der Landschaft gelb leuchten. Ganz allgemein ist er ein Kulturbegleiter. Die Blätter sind grob und scharf gezähnt, wovon sich der Pflanzennamen ableitet. Er wird daneben auch als Wolfszahn oder Hundszahn benannt. Die Blätter sind in einer dem Boden mehr oder weniger anliegenden Rosette angeordnet, die als Kuhblätsche (= Kuhfladen) bezeichnet wurde. Aus ihr erhebt sich der kahle, röhrige Stängel (Pfaffenröhrle), aus dem Kinder Ringe fertigten oder zu Ketten zusammen steckten (Ringlesblum, Ketteblum oder Kettebosch). Der goldgelbe Blütenkopf besteht aus zahlreichen Zungenblüten, er ist ja ein Korbbütler. Diese Blütenköpfe sind wunderschön, der Allgegenwart des Löwenzahns wegen werden sie aber kaum beachtet. Oft wurden die geöffneten Blütenköpfe mit der Sonne verglichen, was der Pflanze die Namen Sonnablum oder Sonnewirbele einbrachte. Auf die Blütezeit beziehen sich die Namen Märzblum, Märzebosch, Märzestock, Maieblüm bzw. Geele Maieblum im Gegensatz zu dem weiß blühenden Maiglöckchen. Da die halb geöffneten Blütenköpfe einer Schelle ähnlich sind, wurde der Löwenzahn auch als Schälleblum benannt. Der kugelige Fruchtstand besteht aus zahlreichen Einzelfrüchten, die einen gestielten Fallschirm mit feinen Haaren tragen und schon bei leichtem Wind davonfliegen. Bei Kindern ist das Wegblasen dieser Früchte ein beliebtes Spiel, wovon sich die Bezeichnungen Pusteblum, Blaserle, Blaslichter, Fliegerblum ableiten. Die ganze Pflanze enthält einen bitteren Milchsaft, in dem Taraxacin



Hans Georg Zimmermann

vorkommt, das die gleiche Wirkung wie die Galle hat. Deshalb wurden und werden heute wieder die jungen Blätter vor der Blüte für Salat (Salatblum, Zigeunersalat) zur Frühjahrskur als Blutreinigungsmittel gesammelt. Der Milchsaft brachte der Pflanze die Namen Milchblum, Milchstock, Milchlingsstock, Milch(e)ling oder Milchschapf ein. Da teilweise der bittere Milchsaft für giftig gehalten wurde, gab es deshalb auch die Namen Hexablum oder Teufelsblum. Als Futterpflanze trug sie dem Löwenzahn die Namen Kuhblum, Saublum, Hasenblum oder Hasenkraut ein. Hühner sollen bei Verfütterung von Löwenzahn mehr Eier legen, daher die Namen Eierblum, Gackelesbosch oder Gackelesstock. Auf das weit verbreitete Vorkommen des Löwenzahns nehmen oft etwas verächtliche Namen wie Drecksblum, Kuhschiss, Krotteblum oder Hundsbium Bezug. Schließlich sei auf die Harn treibende Wirkung des Tees aus Löwenzahnblüten und des manchmal nach abendlichem Trinken auftretenden Missgeschicks hingewiesen, die dem Löwenzahn die Namen Bettseicher, Bettbrunzer, Seichblum, Seichblumestock oder Bettpisser einbrachten. Diese Namen beziehen sich also nicht, wie oft angenommen wird, auf den Milchsaft! Die Namen klingen derb, aber im Französischen heißt der Löwenzahn offiziell »pissenlit«, was genau dasselbe bedeutet.



Unsere kleine Tierkunde

von Kurt Heinz Lessig

Lerchensang – der Vogelgesang vom Dienst

Wenn in einem Film die Stimmung einer Landschaft akustisch untermalt werden soll, dann in vielen Fällen mit den Liedern der Heidelerche. Sie stehen für Weite und Einsamkeit. Noch eindrucksvoller ist es natürlich, wenn man ihr auf einer Wanderung über eine Wacholderheide oder in einer anderen sonnigen Berglandschaft begegnet. Leider hört man sie in letzter Zeit in den Medien öfter als in der Natur. Auch die Haubenlerche ist nur noch selten zu hören. Sie war einmal der Charaktervogel der Ödländereien am Rande der Ortschaften, auf Bau- und Bahngelände. Im Stuttgarter/Ludwigsburger Raum hatte sie einmal ihr Hauptvorkommen in Württemberg. Am häufigsten ist noch die Feldlerche anzutreffen. Was nicht verwundert, da ihr Lebensraum, die landwirtschaftliche Kultursteppe, wesentlich größer ist.



Kurt Heinz Lessig

Die Haubenlerche ist leicht an ihrer großen Federhaube zu erkennen.

Mit diesen drei Lerchen ist bereits die heimische Artenzahl aufgezählt. So unterschiedlich die Lebensräume dieser Vögel auch sind, im Aussehen und der Lebensweise gibt es doch einige Gemeinsamkeiten. Das beginnt schon mit der Vorliebe für Sämereien, Insekten und jungen Pflanzentrieben als Hauptnahrung. Die Federkleider sind – auch bei beiden Geschlechtern – unscheinbar erd Braun gemustert. Damit ist die bestmögliche Tarnung dieser Bodenvögel gewährleistet. Als kleinen Schmuck aber tragen die Lerchen eine Federhaube am Hinterkopf, die allerdings bei Heide- und Feldlerche nur bei Erregung andeutungsweise zu sehen ist. Die Haubenlerche hat davon ihren Namen bekommen. Lerchen halten sich, wie gesagt, vorwiegend auf dem Boden auf. Haubenlerchen wird man nie auf einem Baum sehen. Auch Feldlerchen begnügen sich mit einer Erdscholle oder einem Pfahl, um einen Überblick zu gewinnen. Die Heidelerche lässt ihren Gesang sowohl von Baum- und Strauchwipfeln erschallen, steigt aber ebenso gern wie ihre Verwandten in den Himmel. An ihren Stimmen lassen sich die Lerchen am einfachsten unterscheiden. Wer einmal den melancholischen Grundton in der Stimme der Heidelerche vernommen hat, wird ihn nicht mit dem fröhlichen Jubilieren der Feldlerche verwechseln, das bis zu zehn Minuten lang ununterbrochen aus

dem Himmelblau strömt. Die Haubenlerche eifert der Feldlerche nach, unterteilt ihr Lied aber in kürzere Strophen. Von ihr hört man außerdem einen lauten Lockruf, mit dem sie ihr Vorhandensein verrät. Nach dem Gesangsvortrag schweben die Vögel in Bögen wieder dem Erdboden entgegen und lassen sich plötzlich wie ein Stein herabfallen. Zur Verwirrung etwaiger Beutegreifer landen sie aber nicht in der Nähe des Nestes, sondern laufen zu Fuß dorthin. In der Feldflur sind die Brutstätten der Feldlerchen begreiflicherweise immer durch landwirtschaftliche Arbeiten gefährdet. Deshalb sind unbewirtschaftete Feld- und Wegraine für die Feldvogelwelt so wichtig.

Zur kalten Jahreszeit haben die Lerchen einen unterschiedlichen Bezug. Die Haubenlerche ist ein Jahresvogel, bleibt also das ganze Jahr über im Brutgebiet. Die Feldlerche, als Teilzieher, weicht je nach der Witterung mehr oder weniger weit nach Südwesten aus, während die Heidelerche im Mittelmeerraum überwintert. Doch schon im zeitigen Frühjahr, ab Ende Februar, verkünden unsere Lerchen wieder den beginnenden Frühling. Jetzt ist Hauptbrutzeit, und der Lerchengesang wird uns noch bis in den Juli hinein erfreuen.

FORUM

Rokoko im Landesmuseum Württemberg

Im Sommer 2008 lädt das Landesmuseum Württemberg in Stuttgart zu einer Reise in die Zeit des Rokoko ein. Die Sonderausstellung »Luxus und Lustbarkeiten des Rokoko – Herzog Carl Eugens Venezianische Messe« entführt auf einen Markt der Eitelkeiten: Edles Porzellan, schöne Stoffe und venezianische Masken haben bereits von 1768 bis 1793 den württembergischen Hof und die Bevölkerung in ihren Bann gezogen. Herzog Carl Eugen verwirklichte sich mit der Venezianischen Messe einen Traum, der in der Sonderausstellung lebendig werden soll und das Lebensgefühl und die Genussfreude der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts repräsentiert. Angeregt durch seine Italienreisen, führte der Herzog die Venezianische Messe ein, eine Verkaufsmesse mit Maskeraden, die zunächst in Ludwigsburg, 1776 bis 1793 auf dem Stuttgarter Marktplatz stattfand. Die größte Verkaufsmesse in Württemberg, die 14 Tage dauerte, spielte wirtschaftsgeschichtlich keine geringe Rolle; in- und ausländische Händler boten Luxusartikel feil. Begleitend fand ein prächtiges Kulturprogramm statt, wobei sich die Hofgesellschaft maskiert unter Volk mischte. Das Landesmuseum Württemberg nimmt das 250. Gründungsjubiläum der Porzellanmanufaktur Ludwigsburg im Jahr 2008 zum Anlass für die Präsentation, in deren Zentrum die Venezianische Messe aus Porzellan steht, die um 1770 in der Manufaktur entstand. Die in Miniaturformat

ausgeformten Verkaufsbuden und Figürchen haben den Reiz von Spielzeug, liefern aber auch eine Fülle an kulturgeschichtlichen Informationen. Gezeigt wird außer den haus-eigenen 72 Teilen eine 120 Stücke umfassende Privatsammlung. Davon ausgehend wird einerseits das Warenangebot auf dem realen Jahrmarkt gezeigt, andererseits die extravagante Kurzweil der Hofgesellschaft vor Augen geführt.

20. Juni bis 21. September, Öffnungszeiten: Di bis So und Feiertag 10–17 Uhr. Kontakt: Landesmuseum Württemberg, Schillerplatz 6, 70173 Stuttgart, Tel. 0711/2793498, Fax 0711/2793492, info@landesmuseum-stuttgart.de, www.landmuseum-stuttgart.de



P. Frankensteiner, H. Zwietsch, Landesmuseum Württemberg

Figuren und Porzellanstand aus der Tafeldekoration »Venezianische Messe«

Mooseum – Forum Schwäbisches Donautal

Das Haus im Schwäbischen Donaumoos in Bächingen a.d. Brenz dient als Zentrum für Umweltbildung, Regionalentwicklung und Treffpunkt vieler Akteure, die sich für Umwelt, Naturschutz und Heimatpflege einsetzen. Die seltenen und mit besonderer Artenvielfalt ausgestatteten Naturräume Niedermoor, Ried und Aue und die Zusammenhänge mit ihrer Nutzung sind in einer Dauerausstellung dargestellt und können im Diorama oder auch auf einer Wanderung durchs Donaumoos naturnah beobachtet werden.

Bildungsangebote und Führungen für Schulklassen und Erwachsene, Ferienbetreuung, wechselnde Sonderausstellungen (»Wasser« von 4.5. bis etwa August 2008), die angeschlossene heimatkundliche Werkstätte »Dr. Saustall«, Märkte und Events bieten viel Abwechslung und Einblick in die Natur und Kultur dieser Region, die Bayern und Baden-Württemberg verbindet. Kontakt: Tel. 07325 952583, www.mooseum.net

Kulturlandschaftspreis 2008

Bereits zum 18. Mal schreiben der Schwäbische Heimatbund und der Sparkassenverband Baden-Württemberg gemeinsam den Kulturlandschaftspreis aus. Auch 2008 können sich Privatleute, Vereine und ehrenamtliche Initiativen aus Württemberg, Hohenzollern und den angrenzenden Gebieten um den mit insgesamt 12.500 Euro dotierten Preis bewerben. Angesprochen sind Menschen, die sich für eine nachhaltige und traditionsbewusste Nutzung der Kulturlandschaft und ihrer wertvollen ökologischen Funktionen einsetzen. Beispiele sind die Förderung des Streuobstanbaus, die Pflege von Heidelandschaften oder die Erhaltung traditioneller Weinbaustandorte. Zusätzlich wird ein Sonderpreis für die Erhaltung von Kleindenkmalen vergeben. Kleindenkmale sind zum Beispiel Gedenksteine, steinerne Ruhebänke, Trockenmauern, Feld- und Wege-

kreuze sowie Wegweiser, Unterstände und viele andere mehr. Das Preisgeld stellt die Sparkassen-Stiftung Umweltschutz zur Verfügung. Es kann unter den Preisträgern aufgeteilt werden. Bewerbungsschluss ist der 30.5.08. Die Verleihung der Preise findet im Herbst 2008 im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung statt. Kostenlose Informationsbroschüren mit den genauen Teilnahmebedingungen und ausgezeichneten Beispielen sind beim Schwäbischen Heimatbund in Stuttgart sowie bei allen Württembergischen Sparkassen erhältlich. Die Bewerbungen mit Fotos – maximal im Format DIN A4 – können schriftlich beim Schwäbischen Heimatbund, Weberstr. 2, 70182 Stuttgart eingereicht werden. Weitere Informationen unter Tel. 0711/23942-47, Fax 23942-44, metzger@schwaebischer-heimatbund.de, www.schwaebischer-heimatbund.de.

Projekt zur Erfassung der Kleindenkmale in Baden-Württemberg

Seit zehn Jahren läuft das Projekt zur Erfassung der Kleindenkmale in Baden-Württemberg überaus erfolgreich. In sieben Landkreisen wurden von rund 1.000 ehrenamtlichen Helfern mehr als 24.000 der Zeitzeugen am Wegesrand flächendeckend dokumentiert, drei weitere Landkreise sind in Bearbeitung. Damit die Arbeit kein Stückwerk bleibt, suchen die beteiligten Vereine nun öffentliche und private Geldgeber. Das Ziel: die Kleindenkmale im ganzen Land zu erfassen und das Wissen darüber zur Verfügung zu stellen. »Kleindenkmale sind auf den ersten Blick zwar oft unscheinbar, aber für die Wahrnehmung lokaler und regionaler Geschichte unverzichtbar«, betont Reinhard Wolf, der das Projekt angestoßen hat: »Kleindenkmale prägen den Charakter einer Landschaft und erzählen viel über den Glauben, die Lebens- und Arbeitsweise früherer Generationen«, sagt der ehrenamtliche Initiator des Projektes und Vorstandsmitglied beim Schwäbischen Heimatbund und Vizepräsident des Schwäbischen Albvereins. Allerdings weiß man nur, was man sieht, und das sei das Problem für viele Kleindenkmale, die hinter Hecken, im Wald und unter Straßenasphalt verschwinden oder unberechtigt als Sammlerstück auf privaten Grundstücken enden, so Wolf.

Um dem Verschwinden Einhalt zu gebieten, haben sich vor zehn Jahren die großen Heimat- und Wandervereine – Schwäbischer Heimatbund, der Schwarzwaldverein und der Schwäbische Albverein – zusammengetan und das bundesweit einmalige Projekt aus der Taufe gehoben. Das Besondere daran ist die enge Zusammenarbeit mit staatlichen Stellen, in diesem Fall dem heutigen Landesamt für Denkmalpflege in Esslingen. Eingebunden in das Projekt sind auch der Landesverein Badische Heimat und die Gesellschaft zur Erforschung und Erhaltung von Kleindenkmalen in Baden-Württemberg (GEEK).

Während die Erfassung und Dokumentation vor Ort ehrenamtlich oft über Jahre vor allem von den Mitgliedern der Vereine geleistet wird, koordiniert die Kulturwissenschaftlerin und Kunsthistorikerin Martina Blaschka das Projekt beim Landesamt für Denkmalpflege von Esslingen aus. Auch die Eingabe der vielen tausend Datensätze in eine elektronische Datenbank erledigen ehrenamtliche Helfer. Eine Leistung, die von höchster Stelle anerkannt wird: »Die staatliche Denkmalpflege hätte diese Mammutaufgabe gar nicht leisten können«, sagte der Präsident des Landesamtes für Denkmalpflege, Prof. Dr. Dieter Planck, bei einer Tagung der Projektträger in Asperg im Kreis Ludwigsburg. Manche der ehrenamtlich erfassten Kleindenkmale finden nach eingehender Prüfung Eingang in die offizielle Liste der Kulturdenkmale, so Planck.

Für die zeitaufwändige Koordination, Schulung und Motivation der Ehrenamtlichen steht Martina Blaschka aller-

dings nur im Rahmen einer halben Stelle zur Verfügung, die vom Landesamt für Denkmalpflege bezahlt wird. Das Landesamt trägt auch die Sachmittel, teilweise stellen die untersuchten Landkreise Sachleistungen und Räume zur Verfügung.

Doch um dem Ziel der landesweit flächendeckenden Erfassung in absehbarer Zeit nahe zu kommen, ist die halbe Stelle zu wenig. »Wir sollten die bestehende Stelle auf den vollen Umfang aufstocken und am besten eine weitere Stelle für die Koordination schaffen«, betonten die Vorsitzenden und Präsidenten der beteiligten Vereine Eugen Dieterle (Schwarzwaldverein), Fritz-Eberhard Griesinger (Schwäbischer Heimatbund) und Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß (Schwäbischer Albverein). Um die dafür notwendigen Mittel für die nächsten Jahre zu sichern, wollen sich die



Vizepräsident Wolf vor dem Brunnen am Hohenasperg. Es hören zu: (v.li.) Prof. Dr. Planck, Dr. Rauchfuß, Schwarzwaldvereinspräsident Dieterle, Fritz-Eberhard Griesinger, Vorsitzender des Schwäbischen Heimatbunds, Josef Kreuzberger, Vizepräsident des Regierungspräsidiums Stuttgart, Martina Blaschka.

Vereine bei öffentlichen und privaten Geldgebern für die kleinen Denkmale einsetzen. »Die Politik wäre gut beraten, zu helfen, dieses einmalige Projekt in absehbarer Zeit zu Ende zu bringen«, sagte Eugen Dieterle, Präsident des Schwarzwaldvereins. Dass die Zeit drängt, ist allen Beteiligten bewusst: »Um die Schubladen privaten Wissens in der Bevölkerung aufzuziehen, bleibt uns nicht mehr viel Zeit. Denn die Großelterngeneration, die noch umfassend über Standorte und Bedeutung vieler Kleindenkmale Bescheid weiß, stirbt nach und nach weg«, betonte Fritz-Eberhard Griesinger vom Schwäbischen Heimatbund.

Donauberglandweg

Als erster Qualitätswanderweg auf der Schwäbischen Alb und, nach dem »Westweg« im Schwarzwald, als zweiter Wanderweg in Baden-Württemberg, wurde der Donauberglandweg nach den strengen Kriterien des Deutschen Wanderbandes in einem aufwändigen Verfahren geprüft und vom Präsidenten des Wanderverbandes, Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, auf der CMT im Januar 2008 mit dem Gütesiegel »Wanderbares Deutschland« ausgezeichnet. Damit gesellt sich der Donauberglandweg in die Reihe der großen Qualitätswege in Deutschland. »Das Qualitätssiegel ‚Wanderbares Deutschland‘ ist auch eine besondere Verpflichtung, die Qualität des Wanderns zu sichern und die Wanderinfrastruktur laufend zu pflegen und zu verbessern,« sagte Wanderverbands-Präsident Rauchfuß, der zugleich auch Präsident des Schwäbischen Albvereins ist. In enger Zusammenarbeit mit dem Landkreis Tuttlingen, den Kommunen, den Ortsgruppen des Schwäbischen Albvereins und dem Naturpark Obere Donau wurde durch die Verbindung der besten Teilstücke bereits bestehender Wanderwege ein herausragender Wanderweg geschaffen und durchgehend nach den Richtlinien des Deutschen Wanderverbandes markiert und beschildert. Der Lemberg, mit 1015 Metern höchster Berg der Schwäbischen Alb, ist Ausgangspunkt des rund 60 Kilometer langen Wanderwegs entlang des Albtraufs auf der Südwestalb bis hinunter nach Beuron, dem weltberühmten Abteiert und Mittelpunkt des Naturparks Obere Donau. Auf über 4.500 Höhenmetern mit Steigungen und Abstiegen führt der Weg in vier Tagesetappen von jeweils rund 15 Kilometern durch die schönsten Landschaften der Südwestalb. Rund 40 % des Weges verlaufen auf naturnahen Wegen und romantischen Fußpfaden.



Donaubergland GmbH

Präsident Dr. Rauchfuß und Ute Dicks, Geschäftsführerin des Deutschen Wanderverbands überreichten auf der CMT dem Tuttlinger Landrat Guido Wolf, MdL, das Zertifikat.

Neu erschienen ist auch ein kostenloser handlicher Taschenführer, den die Donaubergland GmbH in Zusammenarbeit mit den Experten des Deutschen Wandermagazins herausgegeben hat. Er bietet mit zusätzlichen Routenbeschreibungen und Einkehrtipps entlang des Donauberglandweges alle Infos, die Wanderer auf der Strecke brauchen. Kontakt: Donaubergland Marketing und Tourismus GmbH Tuttlingen, Bahnhofstraße 123, 78532 Tuttlingen, Tel. 07461/7801675, Fax 07461/7801676, info@donaubergland.de, www.donaubergland.de

Wanderwochen in Bad Wurzach

Riedromantik, Mystik und Moore stehen im Mittelpunkt der Wanderungen in und um das Wurzacher Ried, das größte intakte Hochmoor Mitteleuropas, die das Naturschutzzentrum und die Kurverwaltung Bad Wurzach im Mai und September veranstalten. Das Leben in der Steinzeit und die Kulturschätze des Barock werden bei Ausflügen nach Steinhausen und Bad Buchau erkundet, und die voralpine Landschaft des Allgäus liegt zu Füßen, wenn von Bad Wurzach nach Schloss Zeil und zur Eintürner Seenplatte gewandert wird. In einer kleinen Gruppe beschäftigt man sich

intensiv mit der Fauna und Flora, genießt die Schönheit der Landschaft und bewundert die Baukunst vergangener Epochen. Wissenswertes zur Entstehung und zum Erhalt der Kulturlandschaft und zahlreiche Geschichten zu Land und Leuten werden die Wanderer begleiten. Das Wanderprogramm umfasst sechs Wandertage mit leichten Wanderungen bis zu 20 km Länge und ohne allzu große Steigungen. Termine: 18.–23.5., 28.9.–3.10. Kontakt: Kurverwaltung Bad Wurzach, Tel. 07564/302-150, info@badwurzach.de

Bachritterburg Kanzach

Der europaweit erste, von namhaften Archäologen und Bauforschern wissenschaftlich erarbeitete Nachbau einer Holzburg des Niederadels zu Beginn der 14. Jahrhunderts ist die Bachritterburg in Kanzach. Der imposante Gebäudekomplex umfasst den Wohn- und Wehrturm sowie die Wirtschaftsgebäude. Alle Bauten, Möbel, Geräte und Einrichtungsgegenstände gehen auf Rekonstruktionen zurück und wurden von oberschwäbischen Handwerkern in traditionellen Techniken zu einer einzigartigen Anlage mit viel Liebe zum Detail realisiert. Jeder Raum und jeder Gegenstand ist so gestaltet, als befände man sich inmitten dieser historischen Epoche. Regelmäßig ziehen Adelsdamen, Ritter, Kaufleute und Gesinde ein und demonstrieren den mittelalterlichen Alltag mit Kochen und Tafeln, Handwerkskünsten, wie Färben, Weben und Spinnen, aber auch das Schmieden und verschiedenen Kampf- und Waffenarten. Hier bietet sich dem Besucher ein im wahrsten Sinne des

Wortes »begreifbares« Bild der Vergangenheit. Neben einem reichhaltigen Angebot an Projekten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene ist ein Besuch auf der Bachritterburg geradezu geschaffen für Gruppen, Familien-, Vereins- oder Betriebsausflüge. Bei gebuchten Führungen, auf Wunsch z. B. mit Bogenschießen, erschließt sich hier die Gelegenheit zu einem entspannenden und kreativen Erlebnis. Individuelle Arrangements in Verbindung mit einem Ritteressen, schwäbischen Leibspeisen, einer reichhaltigen Vesperkarte oder selbst gemachten Kuchen in der Burgschänke runden das Angebot bestens ab. Auch die neu gestaltete Spiellandschaft mit zwei Grillplätzen bei der Burg bietet die Möglichkeit zu einer gemütlichen Abschlussrunde. Öffnungszeiten: April bis Oktober täglich 10-18 Uhr, November & März sonntags 10-16 Uhr. Kontakt: Tel. 07582/930440, 07582/1335, info@bachritterburg.de, www.bachritterburg.de.

Sitzungen

Gesamtvorstand, 26.1.2008, in Wernau

Das Gespräch am 21.1. mit führenden Vertretern der Grünen-Fraktion wird positiv bewertet. Der Vorsitzende Winfried Kretschmann zeigte sich als dem Albverein auch privat verbundene Persönlichkeit. Themen waren Kulturarbeit, Biosphärengebiet, Windkraft. In vielen Punkten wurde Übereinstimmung festgestellt; bemängelt wurden unsererseits die fehlende finanzielle Unterstützung unserer »Übungsleiter« sowie das nicht explizite Anführen des Wanderns im Gesetz zur Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements.

Arbeitskreis Wandern: Am 7.12. 2007 wurde dieser konstituiert. Als Sprecher fungiert Dr. Siegfried Reiniger. Weitere Mitglieder: Dr. Roth für die Heimat- und Wanderakademie, unterstützt bzgl. der Wanderführeraus- bildung durch Willi Rößler; Jörg Bachowski für Rundfunk und Europawoche; Bernhard Bosch für Nordic Walking; Helmut Hecht für die Wandertage; weitere Personen sollen sich des Radwanderns, des Jugend- und des Familienwanderns annehmen – hier bittet Dr. Rauchfuß um Vorschläge seitens der Fachbereiche.

Deutscher Wandertag: Der Vorschlag für die Delegierten zum Deutschen Wandertag in Fulda orientiert sich am Vorjahr, angepasst an die aktuellen personellen Entwicklungen: Erwin Abler M.A., Annimarie Hirschbach, Kurt Heinz Lessig, Roland Luther, Helmut Pfitzer, Dr. Siegfried Reiniger, Wilhelm Rößler, Rolf Schmid, Dieter Stark, Dieter Weiß, Reinhard Wolf; außerdem Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß und Ehrenpräsident Peter Stoll. Diese Personen werden angefragt; ebenso zusätzlich der in der Hauptausschusssitzung zu wählende neue Vizepräsident.

HW1-Etappenwanderung: Dr. Rauchfuß bittet die Mitglieder des Gesamtvorstandes, nach Möglichkeit an Wanderungen teilzunehmen; bei der Planung soll die Teilnahme von Vertretern des öffentlichen Lebens berücksichtigt werden.

AK Wandervereine: Der bisherige Arbeitskreis der Wanderverbände im Land hat sich aufgelöst. Nun steht die Gründung eines Arbeitskreises aus den Wandervereinen im Land an, die Mitglied im DWV sind. Der Arbeitskreis wird bei der nächsten Vorsitzendenrunde in Kassel gegründet.

H. Stark berichtet über den Entwurf der Wegtafeln an Ausgangs- und Endpunkt des HW1 in Donauwörth und Tuttingen. Zertifizierung: Wegeverlegungen sind teils wohl unumgänglich. Seine Wegwarte bat er, bis 1.5. 2008 die Durchgängigkeit und Positionierung der Markierung zu überprüfen.

H. Herbst kündigt eine neue Jugendordnung an; er verteilt hierzu einen Entwurf. Die Jugenddelegiertenversammlung wird am 1.3. 2008 hierüber befinden, anschließend ist die neue Ordnung dem Gesamtvorstand zur Genehmigung vorzulegen.

Der Präsident nennt die Termine der Vorstandssitzungen 2008: 3.3., 28.4., 7.7., 22.9., 10.11., 10.12.

Dr. Rauchfuß schließt diesen Tagesordnungspunkt mit einem großen Dank an seinen Vizepräsidenten Günther Hecht ab. Nach langen Jahren im Vorstand und an der Seite des jeweiligen Präsidenten tritt dieser heute von seinem Amt zurück; es handelt sich um seine letzte Vorstandssitzung. Er verlässt das Gremium als treuer Freund; Dr. Rauchfuß hofft, dass er künftig mehr Zeit für sich und seine Frau habe. Erwin Abler M.A.

Hauptausschuss, 26.1.2008, im Katholischen Tageszentrum Wernau

Bericht des Präsidenten

Präsident Dr. Rauchfuß hält eine kurze Rückschau auf das **Gründungsdatum** des Schwäbischen Albvereins am 13.8.1888 im Gasthaus Waldhorn in Plochingen und er-

innert damit an das 120-jährige Jubiläum in diesem Jahre. Seiner Meinung hat der Schwäbische Albverein in dieser Zeit sehr viel geleistet, und wir alle können darauf stolz sein. Am 27. April 2008 findet ein Aktionstag in und um Pfullingen statt. Ein vorläufiges Programm wurde an alle Anwesenden verteilt. Neben verschiedenen Wanderungen finden auch Aktionen für Familien, Stadt- und Museumsführungen und eine Radtour statt. Höhepunkt ist ein buntes Programm in den Hallen mit dem Ehrengast Manfred Rommel; Beginn 14 Uhr.

Dieses Jahr war die **CMT** zum ersten Mal auf der Neuen Messe am Flughafen. Die Neue Messe bietet sich den Besuchern und Ausstellern als sehr modern und von der Größe auf europäischem Niveau an. Sowohl der Deutsche Wanderverband wie auch der Schwäbische Albverein waren wiederum über das erste Wochenende bei der Sonderausstellung »Wandern« mit vertreten. Dank der haupt- und ehrenamtlichen Helfer war der Messeinsatz ein voller Erfolg – der Besucheransturm riss nie ab, und wir konnten uns als Schwäbischer Albverein sehr gut der Öffentlichkeit präsentieren.

Bezüglich der **Budgets** der einzelnen Fachbereiche wurde, wie bereits in der Hauptausschusssitzung in Weinstadt 2007 beschlossen, auch mit dem Kulturrat gesprochen. Das Gespräch verlief erfolgreich, und die Zahlen wurden in den Haushalt 2008 einbezogen. Der Kulturbereich ist für den Schwäbischen Albverein ein wichtiges Aushängeschild, und die Kulturarbeit in den verschiedenen Bereichen wird auch zukünftig nicht vernachlässigt.

Unser **Hauptwanderwart** Karlheinz Lautenschlager hat in der Vergangenheit des Öfteren darum gebeten, ihn bezüglich seiner Ablösung zu unterstützen. Aus diesem Anlass fand am 7.12.2007 in der Hauptgeschäftsstelle ein Treffen zum Thema Wandern statt. Es wurde ein Arbeitskreis gebildet, welcher sich aus den unterschiedlichsten Bereichen des Wanderns zusammensetzt und der dann zukünftig die Arbeit von Wdfr. Lautenschlager ersetzen soll. Als Sprecher dieses Arbeitskreises ist Wdfr. Dr. Reiniger vorgesehen; die Wahl dieses Amtes findet turnusgemäß in einer Vorstandssitzung im Mai statt. Bisher sind folgende Mitglieder dieses Arbeitskreises benannt: Wdfr. Bernhard Bosch für den Bereich Nordic Walking, Wdfr. Jörg Bachowski für die Bereiche Rundfunk- und Europawanderungen, Wdfr. Dr. Siegfried Roth für die Heimat- und Wanderakademie, Wdfr. Willi Rößler für die Wanderführeraus- und Wdfr. Helmut Hecht für den Bereich Wandertage – Heimat erleben. Weitere offene Bereiche (z.B.: Radwandern, Jugend, Familien, etc.) werden ebenfalls noch besetzt.

Bericht des Hauptjugendwarts

Heiko Herbst: Derzeit ist Halbzeit für das Aktionsjahr mit dem neuen **Leitbild »Soziales und demokratisches Handeln«**. Umfangreiche Aktionen haben bereits stattgefunden und werden noch stattfinden (Spendenaktionen, Mithilfe bei sozialen Einrichtungen, Kooperationen mit Behinderteneinrichtungen, Pflegemaßnahmen, Apfelsaftwochen, Arbeitshilfen an Ortsgruppen, alternative Stadtführungen, etc.).

Auf der Jugendgeschäftsstelle wird es auch Veränderungen geben: Frau Martini (ehemals Frau Witek) wird ab Juli wieder 100 % arbeiten; die befristete Stelle von H. Briddigkeit wird bis dahin auslaufen. Frau Ulmer wird bis zum 31.3.2008 die Jugendgeschäftsstelle verlassen. Diese Stelle wird wieder besetzt werden; bisher sind bereits über 200 Bewerbungen eingegangen.

Hauptjugendwart Herbst hat die dringende Bitte an alle Gauvorsitzenden, unbedingt darauf zu achten, wenn in ihren Bereichen ein Gaujugendwart vom Amt scheidet. Der Gaujugendwart ist für die Jugendarbeit vor Ort sehr wichtig (Ansprechpartner für die Jugendgeschäftsstelle) und sollte rechtzeitig ersetzt werden, falls es zu einem Wechsel kommt.

Die Jugendordnung ist nun 16 Jahre alt, und deshalb

sollen Veränderungen vorgenommen werden. Diese Veränderungen beziehen sich hauptsächlich auf den sprachlichen Bereich. Die bisher festgelegte Amtszeit von vier Jahren soll ebenfalls auf zwei Jahre reduziert werden (bei Hauptjugendwart und Stellvertretern bleibt es bei vier Jahren Amtszeit). Am 1. März 2008 ist Jugendvertreterversammlung, wo ein entsprechender Beschluss gefasst werden soll.

Haushaltsplan-Entwurf 2008

Vizepräsident Hecht erläutert die Zahlen der wichtigsten Positionen. Die Mitgliederzahlen sind gegenüber dem Vergleichszeitraum 2007 um 1271 Mitglieder gesunken; der aktuelle Stand zum Jahresbeginn 2008 beträgt 112.198 Mitglieder. Die Wanderheime werden wieder mehr besucht. Vizepräsident Hecht bedankt sich bei allen für die gute Zusammenarbeit und stellt mit Wehmut fest, dass dies heute sein letzter Bericht ist.

Präsident Rauchfuß dankt Wdfr. Hecht für seine Arbeit beim Haushaltsplan. Es ist immer eine sehr mühsame Arbeit, da die Wünsche das vorgegebene Budget übersteigen und gestrichen werden müssen. Es mussten viele Positionen auf die zukünftigen Jahre verteilt werden, teilweise wurden auch Einzelpositionen gestrichen. Die dringenden Renovierungsarbeiten bei der Hauptgeschäftsstelle (Fassade, Dach, Wärmeschutz) wurden aufgeschoben. Was derzeit ausgeführt wird, ist die Renovierung der ehemaligen Wohnung »Teufel«, die zukünftig für unsere Zivis und FöJ-Mitarbeiter dienen sollen. Der Wunsch, die Gau-Etats aufzustocken, muss bis zur endgültigen Prüfung der Zuschüsse von Seitens des Staates abgewartet werden. Auch 2007 wurden wie in 2006 die staatlichen Zuschüsse um 25 % gekürzt.

Wahl eines Vizepräsidenten

Aufgrund des Rücktritts von Vizepräsident Günther Hecht muss ein Nachfolger für dieses Amt gewählt werden. Als einziger Kandidat steht Herr Hansjörg Schönherr zur Verfügung. Als Präsident des Landesvermessungsamtes BW ist in diesem Kreis kein Unbekannter, da er bereits langjähriger Beisitzer im Hauptausschuss ist. Nach kurzer Vorstellung und Ernennung des Wahlvorstandes wurde Hansjörg Schönherr zum neuen Vizepräsidenten gewählt. Anschließend ernannte der Hauptausschuss Günther Hecht zum Ehrenmitglied des Gesamtvereins.

Fachberichte der Beisitzer

Prof. Dr. Dieter Planck, Präsident des Landesamtes für Denkmalpflege: Seit dem 1. Januar 2008 ist das Limes-Informationszentrum in Aalen in Betrieb. Die Personalstelle wird je zu 50 % vom Land und der Stadt Aalen finanziert. Grundlage für die Arbeit in diesem Zentrum ist der Limesentwicklungsplan.

Hansjörg Schönherr, Präsident des Landesvermessungsamtes: Die Zusammenarbeit mit dem Schwäbischen Albverein ist sehr positiv. Das neue Kartenwerk 1:35.000, welches aus insgesamt 37 Einzelblättern besteht, hat sich in der Öffentlichkeit gut bewährt und hatte bisher auch einen wirtschaftlichen Erfolg erzielt. Als Jahresgabe für 2009 sind die Blätter Sigmaringen und Moosbach vorgesehen. Die Gebiete Giengen/Günzburg und Gammertingen/Burladingen/Trochtelfingen werden folgen. Damit stehen dann 20 Blätter zur Verfügung. Das Blatt mit dem ehemaligen Truppenübungsplatz muss auf Grund der guten Nachfrage bald neu aufgelegt werden.

Prof. em. Dr. Theo Müller, Schriftleiter Natur-Heimat-Wandern: Im Oktober 2007 wurde die 5. Auflage des Führers »Naturpark Obere Donau« vorgestellt. Im Frühjahr wird ein neues Buch zum HW1 und HW2 herauskommen. Im Augenblick werden die notwendigen Wegverlegungen beim HW1 geprüft, um diese dann noch in das Buch aufnehmen zu können.

Vizepräsident Wolf: Das Buch »Lieblingsplätze« von Frau Dr. Walter wird demnächst fertig gestellt und soll offiziell am 27. April 2008 in Pfullingen der Öffentlichkeit

übergeben werden.

Kurt Heinz Lessig, Naturschutz Nord: Ihm liegt die »Kampagne für biologische Vielfalt« am Herzen. Wir müssen immer wieder auch das Positive herausstellen – vieles hat sich im Bereich Naturschutz in den letzten 40 Jahren deutlich verbessert. Ebenfalls sehr wichtig ist die zunehmende Verwilderung der Streuobstwiesen. Vizepräsident Wolf ergänzt, dass im Augenblick das Bundesnaturschutzgesetz bestimmte Vorgehensweisen bezüglich der Inpflichtnahme der Eigentümer verbietet. Ein entsprechendes Förderprogramm zur Erhaltung der Streuobstwiesen ist im Entstehen.

Manfred Stingel, Kultur: Die CDU hat eine große Anfrage zum Thema Heimat- und Brauchtumpflege eingebracht. Derzeit bekommen zwar Übungsleiter aus dem sportlichen Bereich Zuschüsse, für die Brauchtumpflege gibt es so etwas nicht. Die Kulturarbeit mit ihren vielseitigen Bereichen hätte ebenfalls eine Förderung verdient; Wdfr. Stingel hat alle Landtagsabgeordneten angeschrieben, um Sie für dieses Thema zu sensibilisieren. Dieter Stark, Wege/Karten: Die Zertifizierung des HW1 ist in vollem Gange, die beteiligten Gauwegmeister sind mit eingebunden. Vereinzelt Wegeverlegungen müssen durchgeführt werden. Es ist angedacht, bis spätestens zum 1. Mai 2008 die Wegemarkierungsarbeiten abgeschlossen zu haben, da zu diesem Termin auch die Jubiläumswanderung auf dem HW1 beginnt.

Er bittet darum, bei Wandervorschlägen nicht mehr auf die alten L-Blätter zu verweisen, sondern die entsprechenden 50.000er bzw. die neuen 35.000er Karten anzugeben.

Dieter Auracher, Vors. des Arbeitskreises Zukunft: Im Internet sind die Vorlagen für die Gauen und Ortsgruppen bezüglich der Aktionstage verfügbar (Anschreiben, Einladungsschreiben, etc. siehe www.120-jahre-albverein.de).

Ebenso werden alle zurückgemeldeten Aktionen von Gauen und Ortsgruppen in einer Übersicht ins Internet gestellt. Dies ist für eine gute Öffentlichkeitsarbeit sehr wichtig und unterstreicht die Jubiläumsaktivitäten.

Dieter Weiß

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Ortsgruppenvorsitzende:

- OG Aalen: Felicitas Lutz kommissarisch anstelle von Hans Beißwenger
- OG Altenriet: Klaus-Dieter Wehe anstelle von Dietmar Nünke und Klaus-Dieter Wehe
- OG Asperg: Ursula Schuster, Viktor Scheu anstelle von Albrecht Gemmrich
- OG Bad Überkingen: Erich Hommel anstelle von Lisbeth Buck
- OG Böhmenkirch: Veronika Knoblauch, Wolfgang Biergert, Jakob Fuchs anstelle von Veronika Knoblauch
- OG Bösing: Werner Hezel, Brunhilde Hezel, Ulrike Ketelhut anstelle von Gerhard Löhle
- OG Burladingen: Doris Knuth anstelle von Richard Armbruster
- OG Gomaringen: Jörg Jürgens anstelle von Silvia Braun
- OG Grötzingen: Adolf Briegel (Ansprechpartner), Ursula Schwarz, Dieter Dittelbach anstelle von Bernhard Heidenreich
- OG Neckarhausen: Sibylle Henzler, Jürgen Kneule anstelle von Herbert Geiger
- OG Niederstotzingen: 1 Stv. Vors. Dr. Hartmut Wolf anstelle von Vors. Ulrich Hackel
- OG Untergröningen: Eberhard Schreg anstelle von Horst Schürger
- OG Korntal-Münchingen: Bettina Raschke, Barbara Radon, Bikash Nandy anstelle von Heinz Kaufke
- OG Kuchen: Heinrich Vähröder anstelle von Horst Haag

OG Laufen / Eyach: Yvonne Dornhausen anstelle von Walter Glück
 OG Leinfelden-Musberg: Gunhild Schwaradt anstelle von Helmut Mailänder
 OG Löwenstein: Ernst Schlinger anstelle von Jörg Folk
 OG Schlierbach: Lothar Ullrich, Bernd Haller, Gerhard Emmert, Doris Weigele anstelle von Michael Allmendinger
 OG Schwenningen / Neckar: Ralf Kille anstelle von Fritz Wilhelm Lang
 OG Söhnstetten: 1. StV. Vors. Rolf Reinegger anstelle von Vors. Gerda Griasch
 OG Spaichingen: Daniel Hafen anstelle von Karl Haug
 OG Temmenhausen: Susanne Schmid anstelle von Käthe Münz
 OG Wangen: Susanne Leier anstelle von Rainer Böhm
 OG Wäschenbeuren: Hans-Jürgen Digel anstelle von Siegfried Stadelmaier
 OG Zwiefaltendorf: Johanna Buck anstelle von Hilde Glöckle

Herzlicher Dank gilt den ausgeschiedenen Mitarbeitern für ihre erfolgreiche und verdienstvolle Tätigkeit. Den neu hinzu gekommenen Wanderfreundinnen und Wanderfreunden wünsche ich viel Freude und Erfolg bei ihrem ehrenamtlichen Engagement.

Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Präsident

Ehrungen

Der Schwäbische Albverein verlieh

den Ehrenschild

19. Januar Gunde Günther, stv. Rechnerin, Wanderführerin (OG Möhringen); 20. Januar Roland Schlichter, Wirtschaftsführer, Wanderwart, stv. OG-Vors. (OG Unterboihingen); 25. Januar Hubert Gessler, OG-Vors., Wanderführer, Wander-, Wege-, Senioren- und Familienwart (OG Wolpertswende); 26. Januar Anton Mattes, OG-Vors., Rechner, Emil Willing, OG-Vors. (OG Böttlingen); Manfred Bochtler, Wegemeister des Riss-Iller-Gaues, Alfons Kling, Wanderführer, Naturschutzwart, stv. OG-Vors. (OG Biberach); 2. Februar Hermann Berroth, Wanderführer, Wanderfahrtenleiter, Seniorengruppenleiter (OG Gaildorf); 8. Februar Karl Haug, Vors. des Heuberg-Baar-Gaues und der OG, Wanderführer (OG Spaichingen); 9. Februar Heinrich Hofmann, OG-Vors. (OG Jungingen); 16. Februar Werner Schuler, Wanderwart, Wanderführer, stv. OG-Vors. (OG Schwenningen); 23. Februar Siegfried Lorch, Jugendwart, Rechner (OG Mägerkingen-Hausen-Mariaberg); 1. März Josef Hirt, Schriftführer, Wanderführer, Erwin Rottler, Rechner, Wanderführer (OG Wilflingen); 8. März Helga Gerlach, Leiterin der Seniorengruppe (OG Sulzbach/Murr); 14. März Franz Degginger, Wanderwart (OG Rechberghausen)

die Silberne Ehrennadel

18. Januar Wolfgang Ehmann, Wanderführer, Erich Küblbeck, Wegewart (OG Schorndorf); 19. Januar Helmut Borrmann, Wanderführer (OG Möhringen); Wolfgang Kemmner, Wanderführer, Gruppe „Junge Familie“ (OG Wolfschlügen); Günter Bromund, Wanderführer, Wegewart (OG Laufen); Günther Kiefer, Fachwart für Internet, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Rad- und Wanderführer (OG Baltmannsweiler); Monika Spät, Rad-, Wanderführerin (OG Wolfschlügen); Fritz Hummel, Wegewart, Wanderführer (OG Donnstetten); 20. Januar Jürgen Bettighofer, stv. OG-Vors. (OG Unterboihingen); 25. Januar Waltraut Bley, Fachwartin der Frauengruppe, stv. Leiterin, Gymnastiklehrerin der Skigruppe, Hütten-, Putzdienst im Wanderheim, Petra Hauser, Fachwartin, Gründerin der Kindergruppe, Buchhalterin für das Wander-

heim (OG Eningen); 26. Januar Walter Hartmann, Wanderführer (OG Biberach); Dieter Krämer, Rechner, Wanderführer (OG Echterdingen); 2. Februar Marta Wurst, Seniorengruppenwanderführerin (OG Gaildorf); 9. Februar Albert Bosler, OG-Vors. (OG Würtlingen); 15. Februar Richard Armbruster, OG-Vors., Wanderwart, Wanderführer (OG Burladingen); Wolfgang Gundal, Leiter der Fahrradgruppe, Otto Steckroth, Leiter der Seniorengruppe (OG Neckartailfingen); 16. Februar Karl Stopper, Wanderführer, Wanderwart (OG Ditzingen); Sylvia Braun, OG-Vors. (OG Gomaringen); Isolde Graf, Schriftführerin, Wanderführerin, Margarete Walz, stv. OG-Vors. (OG Horrheim); Hartmut Neumann, Wanderführer, Wegewart (OG Geislingen/Steige); Erika Dax, Leiterin der Bastel-, Backhausgruppe, Roland Gutmann, Wanderführer, Wanderwart (OG Dettenhausen); Werner Fuß, OG-Vors., Karl Honold, Wanderführer, Achim Reisle, Hüttenwart (OG Eßlingen); Wolfgang Schrenk, Wanderführer, Kassenprüfer, Rolf Wößner, Wanderführer (OG Schwenningen); 29. Februar Albert Boss, Wander-, Höhlenführer, Organisator von Dia- und Filmabenden, Seniorenstammtisch, Hermann Schempp, Raichbergturmverantwortlicher (OG Onstmettingen); Willi Hampp, Rechner, Wanderführer, Naturschutzhelfer, stv. OG-Vors. (OG Sternenfels); 1. März Gertrud Isele, Wanderführerin, stv. OG-Vors., Elisabeth Schneider, Seniorenwartin, Wanderführerin (OG Schwäbisch Hall); Mirko Duschek, Rechner der OG und im Wanderheimbetreuungsverein, Hermann Friedel Hüttendienst, Hüttenwirt, Irma Munz, Wanderführerin, Hüttendienst, Gitarrengruppenleiterin, Thorsten Schmid, Wegewart, Hüttendienst, Zita Stegmaier, Wanderführerin, Hüttendienst (OG Heuchlingen); Dionys Bogenberger, Wegewart, Wanderführer, Werner Sautter, Wegewart, Wanderführer, Dieter Schultes, Wegewart, Wanderführer, stv. OG-Vors., Wilhelm Walter, Leiter, Wanderführer der Seniorengruppe (OG Münsingen); 7. März Berthold Reisacher, Wanderführer, Pressewart, Harald Wöhrle, Rechner, Schriftführer, Wanderführer, stv. OG-Vors. (OG Hattenhofen); Reinhardt Glucker, Wanderwart (OG Hüttlingen); 8. März Peter Dworschak, Naturschutzwart, Waltraud Wanninger, Schriftführerin, Günter Wiederstein, stv. OG-Vors., Leitungsteam Familienarbeit (OG Einsingen); 14. März Hans Kammerer, Wanderführer, Clemens Mütz, Wanderführer, Kassenprüfer, Karl Nagel, Wanderführer, Karl Schumann, Wanderführer, Musikant (OG Rottweil); Ruth Koch, Hüttendienst, Leiterin der Frauengruppe (OG Ulm/Neu-Ulm); Helmut Eberlein, Wegewart, Helga Stichler, Schriftführerin, Leiterin der Bastelgruppe (OG Leingarten); 15. März Martin Weiß, Naturschutzwart der OG, Gaunaturschutzwart im Nordostalbgau (OG Bopfingen); Ursula Schmid, Familienwartin der OG und im Nordostalbgau (OG Lautern); Walter Lohner, Pressewart, Wanderführer, Seniorenwart (OG Balingen)

die Georg Fahrbach Medaille in Kupfer

22. Februar Erich Hauber (OG Metzingen); 23. Februar Heinz Kaufke (OG Korntal-Münchingen); 29. Februar Klaus Haag (OG Sternenfels)

die Georg Fahrbach Medaille in Gold

5. Februar Fritz Schray (OG Wurmlingen)

Ortsgruppenehrenvorsitzende

OG Schwenningen / Neckar: Fritz Wilhelm Lang

Ich gratuliere zu den Auszeichnungen und danke herzlich für Ihre Mitarbeit und Ihren Einsatz im Schwäbischen Albverein. Bitte unterstützen Sie uns auch weiterhin.
Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Präsident

+

**Der Schwäbische Albverein
trauert um die
verstorbenen Mitglieder,
die sich besonders
um den Verein
verdient gemacht haben:**



Roland Gabler, 71 (OG-Vorsitzender, Wanderwart, Wanderführer, Gauwanderwart im Stuttgarter Gau) OG Stuttgart-Möhringen

Albert Hiller, 82 (Wanderführer, stv. OG-Vorsitzender) OG Ludwigsburg

Elisabeth-Margarete Klein, 89 (Gauschriftführerin von 1975-1995) Bodensee-Gau

Hellmut Kopf, 74 (OG-Vorsitzender, stv. Vorsitzender, Wege- und Hüttenwart, Wanderführer, Gründer des Akkordeonorchesters) OG Sternenfels

Erich Langermann, 73 (Gründungsmitglied der OG, Rechner, Schriftführer) OG Breitenholz

Persönliches

Der ausgeschiedene Vizepräsident Günther Hecht wurde am 26. Januar 2008 mit der Ehrenmitgliedschaft im Gesamtverein ausgezeichnet. Günther Hecht trat 1952 mit 19 Jahren dem Schwäbischen Albverein bei. Sein erstes Amt war stv. Vorsitzender der OG Pfullingen. Von 1973 bis 2005 war er Vorsitzender des Lichtenstein-



Ulrich Hempel

gaus. 1979 wurde er in den Gesamtvorstand gewählt und 1991 zum Vizepräsidenten. Aus gesundheitlichen Gründen trat er im Januar von seinem Amt zurück. Albvereinspräsident Dr. Rauchfuß überreichte ihm, unter lang anhaltendem Beifall des Hauptausschusses, eine Urkunde und dankte ihm für seine langjährige ehrenamtliche Tätigkeit im Schwäbischen Albverein.

Hansjörg Schönherr, Präsident des Landesvermessungsamts Baden-Württemberg, wurde am 26. Januar 2008 zum Vizepräsidenten des Schwäbischen Albvereins gewählt. Der gebürtige Aalener gehört seit Juni 1995 dem Hauptausschuss an und ist durch seine berufliche Tätigkeit eng mit dem Schwäbischen Albverein verbunden, vor allem mit dem Bereich Karten und Wege. Der Diplom-Ingenieur studierte Geodäsie an der TU Stuttgart und arbeitete beim Staatlichen Vermessungsamt in Göppingen und in der Vermessungsverwaltung im Innen- und

Wirtschaftsministerium, bis er 1994 Präsident des Landesvermessungsamts wurde. »Ich bin von den Idealen und Zielen des Schwäbischen Albvereins zutiefst überzeugt«, betont Vizepräsident Schönherr, »und kenne die Strukturen im Verein in ausreichendem Maße, um an entscheidender Stelle Verantwortung mittragen zu können.«



Beim Neujahrsempfang der Stadt Weinstadt am 13. Januar 2008 ehrte die Stadt Weinstadt den Vorsitzenden der OG Weinstadt Volker Bechler mit der Verleihung der Bürgermedaille der Stadt Weinstadt für seine ehrenamtliche Arbeit im Schwäbischen Albverein und sein vielfältiges Wirken in der Stadt Weinstadt. Die Ehrung wurde vom Oberbürgermeister der Stadt Weinstadt, Jürgen Oswald, im Namen des Gemeinderates vorgenommen. In seiner Laudatio würdigte OB Jürgen Oswald die über 30-jährige Tätigkeit von Volker Bechler als Vorsitzender der OG Weinstadt, seine integrierende Arbeit um Wandern und Natur im Albverein wie in der Stadt. Hierbei hob er besonders die Maßnahmen hervor, die dem Erholungsfaktor in und um Weinstadt für Einwohner und Gäste dienen. Gleichfalls bedankte er sich für die 20-jährige Tätigkeit im Gemeinderat und als Mitglied des Kultur Ausschusses. Sein besonderes Wirken gelte der Zusammenarbeit der Vereine in Endersbach bei den jährlichen Straßenfesten als auch der Gestaltung des Festwochenendes »725-Jahre Endersbach«. Höhepunkt war das Landesfest 2007 des Schwäbischen Albvereins in Weinstadt. Die Zusammenarbeit mit dem Kulturamt der Stadt bei gemeinsamen Mundartabenden und anderen Veranstaltungen war und ist eine Bereicherung des kulturellen Lebens in der Stadt, für die die Stadt dankt.

Heide Wörz

Spenden

an den Gesamtverein: Rosemarie Amelung, Berthold Arbogast, Hartmut Bauer, Dr. Dieter Graf, Werner Großmann-Bernsdorf, Klaus Beurlen, Hermine und Dr. Gunter Bezold, Arnulf Bopp, Erich Heybach, Gudrun Isbamer, Heiner Klooz, Maria und Dieter Leinen, Dorothea und Klaus Mahling, Fritz Naser, Horst Peter, Angelika Schiefer, Manfred Schimpf, Dora Schlitter, Renate Steiner, Dr. Angelika Stirn, Rolf Todt, Marianne Töpfer, Elisabeth Vöhringer, Werner Widmann

für das Wanderheim Eschelhof: OG Oberesslingen

für das Wanderheim Franz-Keller-Haus: Betreuungsverein Franz-Keller-Haus

für das Jugendzentrum Fuchsfarm: Elke und Kristian Neidhardt

für das Wanderheim Rauher Stein: Eleonore und Heinz Benzing, Philipp Käppeler

für das Wanderheim Wasserberghaus: Hartmut Sikinger

für den Juxkopfturm: Rudolf Röcker

für Aussichtstürme allgemein: Rose Schrayssshuen

für die Albvereinsjugend: Albrecht Hannig, Ursula Rommel, Klaus Seidel, OG Schlaiddorf

Der Vorstand dankt allen Spenderinnen und Spendern herzlich für die uneigennützig Unterstützung und Förderung des Schwäbischen Albvereins.

Ringzugwanderungen in der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg

Eine vorzügliche Einrichtung für Wanderer in der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg ist der seit 1. 9. 2003 bestehende Ringzug. Speziell für Wanderer bietet der Zweckverband Ringzug, bestehend aus den Landkreisen Rottweil und Tuttlingen sowie dem Schwarzwald-Baar-Kreis, gemeinsam mit dem Schwäbischen Albverein und dem Schwarzwaldverein so genannte »geführte Ringzugwanderungen« an. Diese finden jeweils am zweiten Mittwoch jedes Monats von März bis November statt und erfreuen sich steigender Beliebtheit. Über die Wan-



derungen gibt es eine Broschüre. Zudem wird stets in der Presse und im Internetauftritt des Ringzuges rechtzeitig auf die Wanderungen hingewiesen (www.ringzug.de). Die Wanderer fahren mit dem Ringzug zu den Ausgangspunkten der jeweiligen Wanderungen, die abwechselnd von Vertretern der OGN des Schwäbischen Albvereins oder des Schwarzwaldvereins geführt werden. Zusätzlich zu diesen von der Geschäftsstelle des Ringzuges organisierten Wanderungen kann jede OG (aber auch Jahrgänge und Vereine) solche Ringzugwanderungen durchführen. Die Werktagwandergruppe der OG Spaichingen macht hiervon regen Gebrauch. Bereits drei solcher Wanderungen haben in diesem Jahr stattgefunden, an denen jeweils 30 bis 40 Personen teilgenommen haben. Der Clou dabei ist: Bei Wandergruppen ab zehn Personen können bei den Verkehrsverbänden telefonisch oder per E-Mail Sammelfahrscheine beantragt werden, die zur hälftigen (!) Fahrpreismäßigung berechtigen. Im Landkreis Tuttlingen ist dies das Kundencenter von TUTicket (Tel. 07461/926-5300, www.tuticket.de, info@tuticket.de). Die Anmeldung sollte möglichst drei Werktage vor dem Wandertag erfolgen. Der beantragte Sammelfahrschein wird umgehend durch die Post oder (noch einfacher) durch E-Mail an den Wanderführer übermittelt. Bei E-Mail-Übermittlung drückt der Wanderführer den Sammelfahrschein aus. Kein Wanderer braucht in diesen Fällen am Fahrkartenautomaten einen Fahrschein lösen. Bei der Anmeldung braucht nur die ungefähre Zahl der Teilnehmer angegeben werden. Abgerechnet wird nach der tatsächlichen Zahl. Der Wanderführer kassiert den halben Fahrpreis im Zug oder bei der abschließenden Einkehr und meldet nach der Wanderung telefonisch oder am besten durch E-Mail die Teilnehmerzahl an die Stelle, die den Sammelfahrschein ausgestellt hat. Schon am nächsten Tag bei E-Mail, mit der Post einen Tag länger, liegt die Rechnung vor. Der Wanderführer behält das kassierte Bargeld und zahlt die Rechnung durch Banküberweisung. Einfacher geht es wirklich nicht mehr! Die Werktagwandergruppe der OG Spaichingen veranstaltet nicht nur selbst Ringzugwanderungen, sondern nimmt auch »Zuführungen« zu den vom Träger des Ringzuges organisierten Wanderungen vor, wie sie zu Beginn des Artikels beschrieben wurden. Näher Infos zum Ringzug auch unter <http://de.wikipedia.org/wiki/Ringzug>.

Albert Teufel

Auf dem Kalten Feld

Am letzten Februarwochenende trafen sich wie jedes Jahr Hüttenwarte des Franz-Keller-Hauses und Freunde und Bekannte zur Pflege der Wacholderheide. Wieder waren mehr als 25 Personen dabei, als es galt, Hecken zurückzusetzen, Wacholder auszuschneiden, Dornengestrüpp sowie aufkommende Kleingehölze abzuschneiden, brauchbares Astwerk als Brennholz auszusortieren und das restliche Busch- und Astwerk zum sofortigen Verbrennen herzurichten. Bei strahlendem Sonnenschein und Temperaturen um 15 Grad machten sich die Helfer mit Scheren, Astscheren, Sägen, Motorsensen und Rechen bestückt an die Arbeit. Das Hauptaugenmerk war auf die Wacholderpflege gerichtet, konnte doch in den



letzten Jahren eine erfreuliche Zunahme an jungen Wacholderbüschen sowie der einen oder anderen selten gewordenen Pflanzart festgestellt werden – ein Ergebnis der nun schon viele Jahre andauernden Bemühungen der Verantwortlichen um den Erhalt der Kulturlandschaft Wacholderheide. Bestens versorgt wurde die Helferschar durch das Team Bailerl/Werner/Lohberger, die wieder den Hüttendienst übernommen hatten und mit

einem herzhaften Mittagessen aufwarteten. Eine Besonderheit hatten sich Stefanie und Thomas Haug ausgedacht, die im Lauf des Vormittags von 10 Bäumen und Sträuchern kleine, noch blattlose Zweige abgeschnitten hatten und dazu noch 14 Namen von Bäumen und Büschen lieferten. Bei einem Quiz konnten die Helfer so gleich noch ihr Wissen testen. Immerhin acht der zehn Zweige konnte der beste Teilnehmer – Manfred Wagner – richtig benennen. Zur Belohnung erhielt er einen kleinen Preis. Alle gemeinsam stellten fest, dass es gar nicht so einfach ist, Zweige ohne Laub einem bestimmten Baum oder Busch zuzuordnen. Auf diese einfache, aber lehrreiche Art konnten wir so ein wenig mehr über die Vegetation des Kalten Feldes erfahren. Mit einem herzlichen Dankeschön bedankten sich die Organisatoren Egon Wagner und Harald Friedl bei allen Helferinnen und Helfern dieser Aktion.

Wolfgang Seidl, Vorstand des Betreuungsvereins
Wanderheim Franz-Keller-Haus e. V.

Erste-Hilfe-Kurs

Erste-Hilfe-Kurs. 16 Stunden! Zwei Tage! Wird man da mit medizinischem Wissen derart voll gestopft, dass am Ende nichts dauerhaft hängen bleibt? Oder quält man sich durch nicht enden wollende Folienfluten und weiß am Ende auch wieder nichts? Nichts von alledem! Wohl dem, der an einem Angebot, wie dem unseren, teilhaben kann. Das fing gleich bei der Ankunft an: Bei lausiger Kälte, aber herrlichem Sonnenschein lud das Harpprechthaus zum Verweilen ein. Freundlich die Aufnahme durch die Wirtsfamilie, aufmerksam und zuvorkommend die Bedienung und exzellent das Essen. Punkt zehn Uhr bat Heinz Schmutz, unser Referent in den Nebenraum. Drangvolle Enge dort. Aber bald hatte jeder seinen Platz gefunden und die Fachausbildung konnte beginnen. Sie begann damit, dass unser Ausbilder ein kleines Büchlein hervorzog und vorzulesen begann:

»Dr Erschde Helfer ischd a Mann,
der andre Menscha helfa kann.
Ganz ruhig, blos net auf d Schnelle
Erscheint er an dr Unfallstelle«.
Und endete:
»Ischd Lagerung korrekt ond guat,



aus dem Verein

was jetzt dr Erschde Helfer tuat?
Er setzt informativ doch knapp
Mit dene W's an Notruf ab.«

Dazwischen lag in schwäbischem Mundartgedicht, verfasst von dem Arzt Dr. Falk Henkel der gesamte, vollständig beschriebene Ablauf dessen, was ein Ersthelfer zu tun oder zu lassen hätte. »So, jetzt wisse mr jo eigentlich scho alles, und ihr könntet glei wieder hoim«, meinte Heinz Schmutz. »Aber wenn i uich jetzt frage tät, no wüsstet ihr nix mei! Drom müsstet ihr doleibe.« Bei einem derartigen Beginn, das war klar, konnte es nicht mehr langweilig werden. Und so lernten wir in entspannter Atmosphäre, welches Verbandmaterial welchen Zwecken dient und wie es anzuwenden ist, welche Sofortmaßnahmen nach Unfällen ergriffen werden müssen, welche Angaben bei einem Notruf unerlässlich sind, wie mit Bewusstlosen und unter Schock Stehenden umzugehen oder ein Kopfverband anzulegen ist und vieles mehr. Der Sonntag stand im Zeichen praktischer Übungen: Herz-Druck-Massage, Beatmung, und das wohl schwierigste, einem bewusstlosen Biker den Helm so behutsam abzuziehen, dass es auch bei eventuell gebrochenen Wirbeln zu keiner Querschnittslähmung kommt. Keiner konnte sich in der räumlichen Enge drücken, alle mussten so oft üben, bis der Chef zufrieden war.

Dazwischen ergaben sich in den Pausen immer wieder Gelegenheiten für die Kursteilnehmer, sich besser kennen zu lernen, Erfahrungen auszutauschen und in Diskussionen das neu erworbene Wissen zu vertiefen. Ganz besonders möchte ich aber noch die beiden »Verdauungsspaziergänge« hervorheben. Am Anfang hatte die harmlose Frage gestanden: »Hot jemand Lust nach'm Essen 'n kleine Spaziergang z'mache zom de Kopf auslüfte?« Bei herrlichem Wetter einen kleinen Abstecher zum Reußenstein zu machen, lag in unser aller Interesse. Wer gedacht hatte, Heinz wäre nur auf dem medizini-



nischen Sektor fit, hatte sich gründlich getäuscht. Wir durften an seinem detailliertem Wissen über Waldwirtschaft, Sukzessionsreihen, Waldökonomie und -ökologie teilhaben und erfuhren als Dreingabe, was ein »Chinesenbart« über die Qualität von Bäumen aussagt. Wer begierig ist, dieses neben der qualifizierten Erste-Hilfe-Ausbildung zu erfahren, dem sei der nächste Kurs mit Heinz Schmutz ans Herz gelegt. Walter Deringer

AKTIV

In der Kürze liegt die Würze!

In dieser Rubrik »Schwäbischer Albverein – aktiv« werden Berichte über Aktivitäten in den OGN veröffentlicht, die anderen OGN als Anregung für eigene Projekte dienen können – Naturschutz, Kultur, Familien, Spendenaktionen, besondere Wanderungen im Vereinsgebiet. Die Texte sollten nicht länger als 15 Zeilen (Schreibmaschine) bzw. 750 Zeichen (Computer) sein. Bitte schicken Sie Ihre Beiträge nicht per Fax, sondern im Original oder auf Diskette per Post oder per E-Mail an die Schriftleitung (Adresse siehe S. 43). Bitte beachten Sie den Redaktionsschluss der einzelnen Ausgaben im Jahr (siehe S. 43).

Veranstaltungen

OG Bartenbach. Am Samstag, 27.10.2007 feierte die OG Bartenbach ihr 50-jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlass wurde die neue Aussichtsplattform beim Wasserreservoir durch OB Till feierlich eingeweiht. Diese bietet dem Wanderer eine herrliche Aussicht über das Meerbachtal bis zum Hohenstaufen, zu den Höhen des Schurwalds und auf die Schwäb. Alb. Die starke Heimatverbundenheit war die treibende Kraft des Initiators und Förderers, Dr. Gerhard Kolb, und mit den Mitgliedern der OG konnte die Aussichtsplattform in vielen ehrenamtlichen Arbeitsstunden realisiert werden. Nach der Einweihung fand eine gemeinsame Feier statt. Diese wurde durch das Vorführen von Dias von Wanderungen und Veranstaltungen der vergangenen Jahre abgerundet.

Reinhard Huebl



OG Lorch. Die OG präsentierte am 10. März im Lorcher Bürgerhaus den schwäbischen Mundartautor und Liedermacher Helmut Eberhard Pfitzer. Er zauberte ein Lächeln und herzhaftes Lachen in die Gesichter der anwesenden mit Vergnüglichem und Nachdenklichem über Schwaben und andere Volksstämme, im Besonderen und im ganz Gemeinen. In seinem Soloprogramm beleuchtete er die Abgründe der schwäbischen Seele und das Verhältnis der Schwaben zu ih-

rem Sach. Deutlich führte Pfitzer vor Augen, welche Eigentümlichkeiten, aber auch knapp präzisen Ausdruck der schwäbische Dialekt doch hat, und alle anwesenden Schwaben im Lorcher Bürgerhaus konnten herzlich über sich selbst lachen. Der Stuttgarter Humorist, der auch Mitglied bei der Gruppe »Liederleut« ist und für sie Chansons und Lieder schrieb, sang im letzten Teil seines pfiffig humorvollen Abendprogramms Lieder mit eigenen Texten und begleitete sie auf seiner 12-saitigen Gitarre.

Jutta Rund

OG Stuttgart-Möhringen. Was lange währt, wird endlich gut. 66 Jahre musste darauf gewartet werden. Durch den Bau des neuen Bürgerhauses am Bahnhof hat die OG eine Heimstätte für ihre Weihnachtsfeiern und Mitgliederversammlungen sowie die Kaffeetafel für die älteren Mitglieder gefunden. Vorbei ist der Weg zum Fasanenhof! Mehr als 30 Jahre hat die OG für Feiern und Veranstaltungen im evangelischen Gemeindehaus der Bonhoefferkirche Unterschlupf und Gastfreundlichkeit erfahren. Dafür sagen wir herzlichen Dank. Durch die Eröffnung des neuen Bürgerhauses hat die OG in Möhringen selbst eine Unterkunft erhalten. Bei einem Tag der offenen Tür konnte sich die OG der Möhringer Bevölkerung präsentieren. Viele Besucher haben von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht und den Stand des Albvereins besucht. In herzlichen Gesprächen konnten die Interessenten die vielfältigen Aktivitäten unserer OG kennen lernen und Einblick in unsere Arbeit erhalten.

Othmar Jelen

OG Westerheim. Rund 250 begeisterte Zuschauer erlebten einen wunderschönen Abend beim traditionellen Funkenfeuer. Neben dem lodernden Spektakel sorgten »Hirtenhorn-Bläser« für einen weiteren Höhepunkt. Mit

dem Entzünden des Funkenfeuers hat die OG eine alte Tradition wiederbelebt. Rund 100 Fackelwanderer, angeführt vom OG-Vors. Manfred Rehm, machten sich von der Ortsmitte auf, um über den Westerheimer Sellenberg zum Funken neben der Albhalle zu laufen. Dort bot



der lange Zug mit den vielen Fackeln im Schein der untergehenden Sonne einen ebenso schönen wie bewegendem Anblick. Nachdem alle Fackelträger angekommen waren, gab es eine Überraschung: Manfred Rehm, Astrid Sick, Wolfgang Pösselt und Manfred Waiter ließen ihre im vereinseigenen Haus der Volkskunst in Balingen erst vor kurzem selbst gebauten Hirtenhörner erklingen und erhielten für ihre Darbietung sehr viel Beifall.

Ausflüge

OG Bopfingen. Gemeinsam mit der Koronar-Sportgruppe Bopfingen besuchte unser Verein das Musical »Kiss me Kate« in Schwäbisch Gmünd. Die Besucher waren begeistert von dem tollen Bühnenbild, den Schauspielern und den prächtigen Kostümen. Auf der Hinfahrt hatte Wegewart Heinz Hubel, Organisator und Reiseführer, mit einem Besuch der Bopfinger Submission eine ganz besondere Überraschung vorbereitet. Dafür war allerdings eine Sondergenehmigung erforderlich. Die edlen Hölzer waren auf einer riesigen Waldfläche wie in einem Schaufenster ausgestellt und warteten auf die Versteigerung. H. Hubel informierte die interessiert zuhörenden Besucher kenntnisreich über die Herkunft und Verwendung der Hölzer und wurde dafür mit großem Beifall belohnt. Dieser Tag war für alle ein besonderes Erlebnis im neuen Wanderjahr. Uta Seyfried

OG Fellbach. 23 Mitglieder unserer OG haben Ende Februar im Rahmen eines Ausfluges nach Winnenden zwei außergewöhnliche Sehenswürdigkeiten im Rems-Murr-Kreis besichtigt: das Feuerwehrmuseum und die Schlosskirche St. Jakobus. In einer Sonderführung hat uns der 1. Vorsitzende des Museums sehr eindrucksvoll durch das Feuerwehrmuseum geführt und die verschiedenen Exponate dieser einzigartigen Ausstellung erläutert. Die Sammlung gibt einen umfassenden Überblick über die technische Entwicklung der Feuerlöschgerätetechnik. Der weitere Weg führte uns durch das Schwaikheimer Tor zunächst zur Marktstraße mit zum Teil sehr schönen freigelegten Fachwerkhäusern, vorbei am alten Marktplatz mit dem um 1700 erbauten markanten Fachwerk-rathaus und dem Marktbrunnen, zur außerhalb der ehemaligen Stadtmauer liegenden Schlosskirche St. Jakobus. Winnenden ist Zwischenstation auf dem mittelalterlichen Pilgerweg nach Santiago de Compostela.

Dieter Dolz

Wanderungen

Teck-Neuffen-Gau. Zwei Wanderfreunde des Teck-Neuffen-Gaus, Erich Haas (Gauwanderwart) und Richard Haussmann (Gaunaturschutzwart) entwickelten Ideen, um neue Mitglieder zu gewinnen. Zwei dieser Ideen sind 2007 verwirklicht worden, nämlich ein Trainingsabend pro Woche für stramme Wanderer und ein Wanderpass für verschiedene Aktivitäten, die bewertet und belobigt werden. Als Abschluss der Aktionswochen des Schwäbischen Albvereins veranstaltet der Teck-Neuffen-Gau eine Fernwanderung von Neidlingen bis Balingen. In der Zeit vom 3.-9. Mai werden ca. 3000 Höhenmeter und ca. 160 Kilometer auf dem Nordrandweg (HW1) zurückgelegt. An den beiden ersten Tagen begleitet Manuel Andrack, Co-Moderator von Harald Schmitt und Autor des Buches »Du musst wandern«, die Wandergruppe. 25 Teilnehmer sind die ganze Woche dabei. Viele Tageswanderer (ohne Übernachtung) wollen an den ersten beiden Teilstrecken mitwandern. Treffpunkt ist am Samstag, 3.5., 10 Uhr in Neidlingen am Rathausplatz und am Sonntag, 4.5., 9.30 Uhr in Owen am Parkplatz der Firma Leuze beim Bahnübergang Richtung Beuren. Um die Planung zu erleichtern, wird um unverzügliche telefonische Anmeldung gebeten (Familie Hepperle, Tel. 07022/4856). Für die Rückfahrt zu den Ausgangspunkten oder zum Heimatort sollte jeder Teilnehmer selbst sorgen. Für Jugendliche zwischen 15 und 18 Jahren gibt es ein besonderes Angebot: Wer eine Etappe mitwandert, kann an einem Besuch im Fernsehstudio Stuttgart, verbunden mit einer Live-Sendung teilnehmen. Am Start in Neidlingen dürfen sich alle Teilnehmer an einem Buffett stärken. Eine Spende ist für die »Stiftung Deutsche Wanderjugend« bestimmt. Hans Igel

OG Sontheim a.d. Brenz. Georg Seessle führte am zweiten Märzsonntag Wanderfreunde aus Sontheim, Bächingen und Gerstetten auf eine Entdeckungstour in die bayerischen Brenzauen. Dort erklärte Bächingens Altbürgermeister Wilhelm Rochau die zunächst verfehlten



Maßnahmen zur Kanalisierung, die Natur zerstörten und die Störche vertrieben. Schon vor 20 Jahren steuerte er und seine Gemeinde dagegen, machten die Wasserwirtschaft mobil und legten Biotope an. Das Resultat: 1990 kehrte ein Storchenpaar zurück aufs Bächinger Schloss. Zum Abschluss war eine Einkehr im Naturinformationszentrum »mooseum – Forum Schwäbisches Donautal« angesagt, wo die fröhliche Wandergruppe unter musikalischer Begleitung von Hans-Dieter Mack den sonnigen Tag mit Frühlings- und Volksliedern ausklingen ließ.

Monika Suckut

OG Neckartenzlingen. An der Gemarkungsgrenze unserer Gemeinde Neckartenzlingen treffen vier Albvereinsgaue zusammen, der Erms-, Lichtenstein-, Tübinger- und der Teck-Neuffen-Gau. Bedingt durch diesen Verlauf der Gaue hatten die einzelnen OGN wenig Verbindung zueinander. So wurde nun vor drei Jahren auf Einladung unserer OG Neckartenzlingen das erste Gaugrenztreffen mit den umliegenden OGN ins Leben geru-

fen. Das dritte Treffen fand nun in Schlaitdorf statt. OG-Vors. Erwin Fritz und BM Dietmar Edelmann von der OG Schlaitdorf verstanden es vortrefflich, beim Rundgang durch die Gemeinde die Reize und Schönheiten den interessierten Mitgliedern aus den verschiedensten Gaue und OGN zu erklären. Ein weiterer Höhepunkt war der Besuch in der renovierten St. Wendelin Kirche mit der Führung durch Pfarrer Markus Nitsche. Nach diesem fast Zwei-Stunden-Rundgang mit über 80 Teilnehmern gab es noch einen gemütlichen Abschluss im geschmückten Gemeindezentrum Hofstatt, um dann gestärkt den Heim-



weg anzutreten. Zum nächsten Gaugrenztreffen 2009 lud OG-Vors. Klaus-Dieter Wehe (OG Altenriet) zum Rundgang durch Altenriet ein. Franz Sperner

Naturschutz

OG Enzweihingen. Die OG hat in Absprache mit der Naturschutz-Beauftragten der Stadt Vaihingen, wieder, in den vergangenen Jahren, einige Mitglieder motiviert, ihre Schutzkleidung anzulegen, denn nur wenn die Weiden an der Enz regelmäßig gekappt werden, bleiben sie unserer Kulturlandschaft erhalten. Kopfweiden sind in früheren Jahrhunderten durch die intensive Nutzung der Weidenzweige und -äste als Baumaterial für Häuser, Zäune und als Brennholz entstanden. Alle diese Nutzungen sind heute entfallen und die Bäume durch Zerbrechen der Krone durch die unnatürliche Last bedroht, wenn nicht alle 5–6 Jahre ein Schnitt erfolgt. Ohne Pflege sind diese Kulturbäume stark bedroht, da die oft hohlen Stäm-

me unter starkem Winddruck, der Hebelwirkung der durchgewachsenen weit ausladenden Äste, nicht mehr standhalten können. Ein interessanter Lebensraum für vielerlei Insekten und Vögel (Höhlenbrüter) geht verloren. Heiderose Retter

OG Neckartenzlingen. Seit den 1960er Jahren pflegt die OG unter der Leitung des OG-Vors. Karl-Wilhelm Fischinger, das NSG Schönrain. Bedingt durch den zunehmenden Stickstoffeinschlag aus der Luft und der Rückgang der intensiven Beweidung in vergangenen Jahr-



zehnten, kommen die im Wettbewerb mit Gras, Schlehndorn und Sträuchern unterlegenen Orchideen wie die Herbstdrehwurz in Gefahr, verdrängt zu werden. Inzwischen ist das Mähen des 7,2 ha großen NSGs mit dem Balkenmäher nicht mehr notwendig; die Bezirksstelle hat mit einem Landwirt die ganzjährige Beweidung gesichert. Die Schafe und Ziegen werden mit mobilem Elektrozaun gekoppelt und abends in den Gemeindefestplatz zurückgeholt. Gemeinsam ist ein Beweidungsplan aufgestellt worden. Das Ergebnis ist, dass der ursprüngliche Charakter des Gebiets als offene Heide sich wieder entwickelt. In diesem Jahr war es notwendig, nochmals baumartige Altlasten zu beseitigen. Unter nicht ganz einfachen Bedingungen wurde vom Albvereinspflegetrupp unter Leitung von Jörg Dessecker weiter ausgedichtet. Die OG hat mit einer großen freiwilligen Mannschaft den Hang abgereicht, Strauch und Baumreste beseitigt. Karl-Wilhelm Fischinger

Neue Bücher, Karten, CDs

Die mit einem • gekennzeichneten Bücher und Karten können beim Schwäbischen Albverein Hospitalstr. 21B, 70174 Stuttgart, Tel. 0711/22585-22, Fax 0711/22585-93, bezogen werden. Nur dort gilt der Mitgliederpreis [**]
Rezensenten: Dr. Eva Walter

Karten & Wanderliteratur

Das Landesvermessungsamt Baden-Württemberg hat neu herausgegeben: die aktualisierte **Topographische Karte 1:25.000** 7213 Lichtenau-Scherzheim, 7214 Sinzheim, 7212 Bad Wildbad, 7313 Rheinau, 7314 Bühl, 7316 Forbach, 7416 Baiersbronn, 7517 Dornstetten, 7616 Alpirsbach, 7617 Sulz am Neckar, 7716 Schramberg, 7717 Oberndorf am Neckar, 7816 St. Georgen im Schwarzwald, 7817 Rottweil, 7916 Villingen-Schwenningen-West, 7917 Villingen-Schwenningen-Ost, 8013 Freiburg im Breisgau-Südost, 8111 Müllheim, 8112 Staufen im Breisgau, 8117 Blumberg, 8216 Stühlingen, 8312 Schopfheim, 8313 Wehr (€ 5,40, ** € 4,60), die aktualisierte **Topographische Karte 1:50.000** L 7314 Baden-Baden, L 7316 Bad Wildbad, L 7512 Offenburg, L 7714 Halsach im Kinzigtal, L 7910 Breisach am Rhein, L 8112 Freiburg im Breisgau-Süd (€ 5,40, ** € 5), die aktualisierte **Freizeitmap F515 Bad Mergentheim** mit Wander- und Radwegen, Freizeit- und Erholungseinrichtungen (€ 6,90, ** € 5,60), die aktualisierte **Landkreiskarte Heilbronn 1:50.000** (€ 6,90, ** € 5,60).

Wander- und Ausflugsliteratur

Drei neue Wanderführer brachte der renommierte Wanderbuchautor **Dieter Buck** in der Reihe »Wandern, Radfahren, Entdecken« des Silberburg-Verlags heraus. Jede Tour enthält Wegbeschreibungen, detaillierte Karten, Tourensteckbriefe und Hinweise auf Rast- und Grillplätze. • **»Quellenziele im Ländle«** führt in 42 Touren zu bekannten und weniger bekannten Quellen vom Schwäbischen Wald bis zum Bodensee (160 S., 130 Farbfotos, farbige Karten, ISBN 978-3-87407-776-7, € 14,90). • **»Ausflugsziel Nordschwarzwald«** enthält 27 Wander- und Radtouren sowie 15 Stadtrundgänge (160 S., 115 Farbfotos, farbige Karten, ISBN 978-3-87407-774-3, € 14,90). • **»Ausflugsziel Mittlerer Schwarzwald«** enthält 25 Wander- und sieben Radtouren sowie 15 Stadtrundgänge (160 S., 108 Farbfotos, farbige Karten, ISBN 978-3-87407-775-0, € 14,90). Unter dem Titel **»Der Dreiländerkreis Sigmaringen«** ist ein Führer zu Natur, Wirtschaft, Geschichte und Kultur im Landkreis Sigmaringen erschienen. Nach einem einflussreichen Teil über Landschaft, Geschichte, Kultur und

Wirtschaft werden die Sehenswürdigkeiten der 25 Städte und Gemeinden von Bad Saulgau bis Wald vorgestellt (Hrsg. Landrat Dirk Gaerte, Redaktion Dr. Edwin Ernst Weber, 416 S., ca. 300 Farbb., Stadtpläne, Übersichtskarte 1:100.000, Gmeiner Verlag, ISBN 978-3-89977-512-9, € 14,90).

»Wundersame Orte der Stille und Kraft« ist ein Wegweiser zu besonderen Stätten der Ruhe und Einkehr. **Ursel Maichle-Schmitt** schrieb hiermit eine Fortsetzung von »Kraftorte und Kraftwege auf der Alb« und setzt in ihrem zweiten Band die Schwerpunkte auf die Region Tübingen, Schwäbische Alb und Alb-Donau-Kreis (160 S., zahlr. Farbb., Übersichtskarte, Verlag Oertel + Spörer, ISBN 978-3-88627-418-5, € 16,95).

Karin Gessler will in »Streifzüge ins Mittelalter« zu 50 Zeitreisen verführen. Der thematisch gegliedert Führer ist ein »Muss« für jeden, der sich für Regionalgeschichte interessiert und das historische Baden-Württemberg entdecken möchte (184 S., 150 Farbb., Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-87407-731-6, € 19,90).

»Schlösser in Oberschwaben« von **Martin Blümke** bietet nicht nur Wissenswertes aus Geschichte und Kunstgeschichte, sondern stellt auch alles Sehenswerte vor (mit Fotos von Winfried Aßfalg und Luftaufnahmen von Siegfried Geyer, 160 S., 130 Farbb., Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-87407-692-0, € 19,90).

Regionales

Walther Paape dokumentiert in »Drum haben wir ein Tempelhaus gegründet« die Geschichte des antisemitischen und rassistischen Neutemplerordens, der den Nationalsozialismus erheblich beeinflusste und 1927 in Dietfurt, Gemeinde Inzigkofen bei Sigmaringen, eine Niederlassung gründete. Paape stieß auf dieses Thema als langjähriges Mitglied der DRK-Bergwacht, die den Ort als Rettungsstation nutzt (76 S., SW-Abb., Gmeiner Verlag, ISBN 978-3-89977-205-0, € 12,90).

Einen dreisprachigen Bildband über die »Region Stuttgart« mit Fotos von Rainer Fieselmann legt der Silberburg-Verlag vor. Er zeigt Stuttgart und die Landkreise Böblingen, Esslingen, Göppingen, Ludwigsburg und Rems-Murr (deutsch, englisch, französisch, 100 S., 121 Farbfotos, ISBN 978-3-87407-779-8, € 19,90).

Der Sammelband »Geographie Baden-Württembergs« ist ein geographisches Grundlagenwerk, das **Prof. Dr. Hans Gebhardt**, Direktor des Geographischen Instituts der Universität Heidelberg, herausgab. Im Vordergrund stehen die wichtigsten Wirtschaftsräume und ihre vorherrschenden Nutzungen sowie die Kulturlandschafts- und Territorientwicklung (Schriften zur politischen Landeskunde Baden-Württembergs, Band 36, 376 S., 16 Farbb., 84 SW-Abb., 27 Tabellen, Kohlhammer Verlag, ISBN 978-3-17-019427-4, € 25).

»Der Neckar, das Land und sein Fluss« dokumentiert das Natur- und Kulturerbe mit seinen Problemen (nirgendwo in Deutschland findet sich eine höhere Kraftwerksdichte) und die Bemühungen zur Renaturierung. Vorgestellt werden außerdem Naturschutzgebiete und Städte im Neckarverlauf von Villingen-Schwenningen bis Mannheim sowie sieben Naturerlebnistouren (Naturschutz-Spectrum, Themen, Band 96, Hrsg. von der Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg, 312 S., 348 Farbb., Grafiken und 20 Karten, Verlag regionalkultur, ISBN 978-3-89735-286-5, € 23,80).

Rechtzeitig zu unserem Landesfest in Tübingen erscheint das »Vorlagen- und Ausmalbuch Tübingen« von **Mirjana Marija Eitrich** (32 S., Verlag Oertel + Spörer, ISBN 978-3-88627-426-0, € 4,95.)

Romane

Der achte Regionalkrimi von **Manfred Bomm** »Notbremse« beginnt im Zug von Ulm nach Stuttgart (421 S., Gmeiner Verlag, ISBN 978-3-89977-755-0, € 9,90).

»Das Rattenprinzip« von **Uta-Maria Heim** erschien erstmals 1991 und erhielt den Deutschen Krimipreis. Vor-

sicht, der regionale Kultrrimi wird fortgesetzt (231 S., Gmeiner Verlag, ISBN 978-3-89977-745-1, € 9,90).

Viel Lokalkolorit enthält »Totgeschrieben, ein Tübingen-Krimi« von **Michael Wanner** (256 S., Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-87407-773-6, € 9,90).

»Der Dorfschulmeister« von **Gerd Friederich** ist ein historischer Krimi, der vor 150 Jahren in Oberschwaben, auf der Schwäbischen Alb und in Hohenlohe spielt (360 S., Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-87407-783-5, € 19,90).

Mundart

Unter den unzähligen Interpreten Sebastian Blaus ist der Rottenburger **Peter Nagel** wohl der Bekannteste. Auf der DVD »Schwäbische Gedichte und Texte von Sebastian Blau« trägt Nagel, der übrigens seit über 40 Jahren Albvereinsmitglied ist, gekonnt die bekanntesten und besten Texte von Sebastian Blau vor. Musikalisch wird er durch Erika Piscart (Akkordeon) und das Tuba-Quartett »Schwerblech« umrahmt. Peter Nagel in der Rottenburger »Weinstube Stanis«, diesen Mundartabend, den man jetzt ganz bequem im Wohnzimmer genießen kann, sollte man sich nicht entgehen lassen (DVD in Box, 4-seitige Inlaycard, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-87407-493-5, € 19,90).

Als »Gehobener Schwachsinn mit Tiefgang« bezeichnen **Ernst und Heinrich** ihre Lieder. Das trifft es ganz gut. Ob sie mit »Butza, Butza, Butza«, mit einem Putz-Roboter in einen Wettstreit treten oder in »Schwäbisch isch gsond« eine wissenschaftlich nicht ganz haltbare These aufstellen, es bleibt kein Auge trocken, vorausgesetzt man hat eine Antenne für diese Art von Humor. Dass die beiden Multi-Instrumentalisten sind, erhöht das Vergnügen noch beim Hören der CD »Schwäbisch isch gsond« (CD im Digipack, 16-seitiges, farbiges Booklet, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-87407-494-0, 19,90).

»In den Jahreszeiten – Verdichtetes über das Leben« von **Franz Wohlfahrt** wechselt anrührende lyrische und poetische Verse sich mit humorvollen Gedichten im ober-schwäbischen Dialekt ab, glänzend verstärkt durch die Fotos von Birgit Härtl. Ein wunderschönes Buch, das sich besonders auch als Geschenk eignet (62 S., erhältlich im Haus Wohlfahrt, Seestr. 5, 88356 Ostrach-Einhardt, Tel. 07585/3692).

Scurrile, originelle, manchmal auch derbe Texte enthält »LeberwurstLiebe – Penetrante Varianten banaler Leidenschaften in schwäbischer Mundart« des Ellwanger Autors **Werner Pfaff**. Vor allem die Leberwurst, die er im Zweifel Obst und Gemüse vorzieht, hat es ihm angetan. Die Bilder von Frank Hoppe verstärken das skurrile Moment mancher Texte noch (80 S., erhältlich beim Autor, Keuperweg 6, 73479 Ellwangen, Tel. 07961/539 01).



Planwagenfahrt im Taubertal



Pferdehof Ehrmann

97990 Weikersheim-Schäftersheim, Telefon 07934/465

Für Familien – Vereine – Betriebe – Bauernvesper
Eigene Schlachtung, Bauernbrot,
Kaffee und Kuchen, Weinprobe möglich



für alle Wetter
KLEPPER®
 Katalog-Shop



Lebenslänglich wasserdicht – garantiert auf Schritt und Tritt!

nur € **69,⁹⁰**
**KENNENLERN-
 PREIS**

Durch die unsichtbar eingearbeitete Aquastop®-Membrane ist dieser komfortable Straßen- und Wanderschuh auch ohne Imprägnierung wasserdicht. Sie erhalten kostenlos Ersatz, wenn trotz sachgemäßer Behandlung auch nur ein Regentropfen durchdringt.

- **Laufkomfort:** Selbst auf widrigem Untergrund bietet die rutschfeste Gummi-Profilsohle perfekten Halt
- **Pflegekomfort:** Selbst hartnäckiger Schmutz lässt sich nach dem Trocknen einfach abbürsten

Ausstattung:

- Praktische Schnellschnürung
- Weiche Schafrandpolsterung für bequemen Sitz
- Herausnehmbare Einlegesohle aus Rindleder – mit Latex weich gepolstert
- Atmungsaktives Textilfutter
- Rutschfeste Profilsohle aus Gummi
- Obermaterial: Rindhubuk

Klepper®-Herren-Schnürer Aquastop®
 Schlamm Nr. 25-0900-2
 Größen: 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46
 nur € 69,90

Klepper®-Damen-Schnürer Aquastop®
 Hellbraun Nr. 45-0900-6
 Größen: 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42
 nur € 69,90

Bei Klepper® bestellt,
 von Walbusch geliefert.
 Der Klepper®-Katalog-Shop ist ein Service-
 Angebot von Walbusch, Martinstraße 18,
 42646 Solingen. Zufriedenheit garantiert!
 14 Tage kostenloses Rückgaberecht.
 Versandkosten nur € 4,95.
 30 Tage Zahlungsziel.

KLEPPER®
 ...direkt von Walbusch



**Damenschuh
 in Hellbraun**



**Herrenschuh
 in Schlamm**



FS08/34

**Gratis
 für Sie!**



Taschen-Fernrohr
 mit 8-facher
 Vergrößerung.



**Jetzt
 Katalog
 anfordern!**

Service- und Bestelltelefon:
(0180) 525 0 529*
 Alle Kennenlern-Angebote, auch für die Dame, unter:
www.klepper.net/albverein

www.klepper.net

Schwäbische & bierige Genüsse



Die Gasthausbrauerei
mit dem
selbstgebrauten Bier
zum Verlieben

NECKARMÜLLER
Gartenstr. 4 • 72074 Tübingen
Tel. 0 70 71 / 27 8 48
www.neckarmueller.de

Elektroräder Ideal für Wanderfreunde

- bis 60 km
Reichweite...
- bis 15 %
Steigung...
- sparsam nur
€ 0,10 / 100 km

umweltfreundlich und gesund!



Mott Vital-Bike GmbH
97922 Lauda, Rathausstr.3-7
Tel: 09343-627057-0
www.vital-bike.de



Unser **Gästehaus Alpina** liegt schön am Ortsrand von **Berchtesgaden**, nur 200m vom Bahnhof entfernt. Das einzigartige Bergpanorama, u.a. mit Watzmann, Jenner und Obersalzberg, lädt Sommer wie Winter zu ausgiebigen Wanderungen, Bergtouren und Radtouren ein.

Angebot: DZ 3 Übernacht. mit Frühstücksbuffet, 1 x Essensgutschein, 1 x Begrüßungssekt; Gesamtpreis pro. Person 85 € (Hauptsaison)/76 € (Nebensaison)
Bei einer Buchung von 20 Personen 10% Rabatt
Pension Alpina • Ramsauerstraße 6 • 83471 Berchtesgaden
Tel. 08652/6556842 • Handy 0160/2874847524 • www.alpina-bgl.de

SCHUSSENRIEDER® Bierkrugmuseum

Schwäbische Spezialitäten
und Frischgezapftes in
der historischen Brot-
zeitstube - Deutschlands
1. Bierkrugmuseum
- drittgrößter Bergkris-
tall der Welt u.v.m.



Tel.: 07583-40411 - www.schussenrieder.de

schwaebischer-albverein.de

Aus der Reihe Natur – Heimat – Wandern des Schwäbischen Albvereins

Schurwald – Esslingen – Filder



Von Egon Schraitle, Ernst Waldemar Bauer u.a.
254 S., Fotos, Kartenskizzen, 1 farbige Wanderkar-
te. Hrsg.: Schwäbischer Albverein e.V., Stuttgart, 2.,
neu bearbeitete Auflage, 1998. ISBN: 3-8062-1344-5

43 Rund- und Streckenwanderungen, davon 30 im
Bereich Esslingen – Schurwald und 13 im Filderbe-
reich. Alle Ausgangs- und Endpunkte sind mit
öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen.

14,- € – Mitgliedspreis 10,20 €
(nur bei Bestellung über die Hauptgeschäftsstelle)

**Gasthof - Pension
GEISELSTEIN**
Vor der herrlichen Kulisse des Ammergebirges,
am Fuße der Märchenschlösser Ludwigs II,
zwischen Seen, Wiesen und Wäldern, nahe beim
„Ludwig Musical“ – preiswert, gemütlich, erlebnis-
reich im Sommer u. Winter! Sauna, Solarium,
Fitness-Studio! Ausspannen, erholen, Kraft tanken.

Unterlagen bei:
Gasthof Geiselstein – 87642 Buching – Tel 08368-260 Fax 08368-885
www.Alpengasthof-Geiselstein.de • Geiselstein@t-online.de

HARMONIKA
Steiverschule
Ich spiele die Steirische Harmonika
und wann du? **Für jedes Alter
- ohne Noten**
Unterricht für Steirische Harmonika
70794 Filderstadt Tel: 0711/7775858 www.steierschule.de

Wandern im Erzgebirge

gemütliches familiengeführtes
Haus im Hotelcharakter
(38 Betten) direkt am Wald
**Pension Schmiedel
bei Annaberg**
7 Ü/HP 220,00 Euro p. P
Tel. 0 37 34 7 / 13 27 – Fax 8 05 21
www.pensionschmiedel.de

Wandern am Gardasee

am Monte Baldo, einem der schönsten Wan-
dergebiete am Gardasee. Zim. mit DU/ WC/
Safe/ Tel/ Balk. und Seeb., Deut. ital. Leitung.
Hauseig. Taverne. Priv. Parkpl., Auch Fewo
Übern. mit Frühstücksbuffet ab 32 €
Pension Albergo Casa Bianca**
37018 Malcesine / I - Via Panoramica 47
Tel/Fax:0039/045/7400601
Weitere Infos unter www.casa-bianca.com
oder info@casa-bianca.com

**Gasthaus
Hirsch
Bad Urach**
Schwäbische Spezialitäten und Vesper
Unterländer Weine und das gute Berg-Bier
Gruppen und Busse bitte vorbestellen
Großer kostenl. Parkplatz in der Nähe
(beim Busbahnhof)
Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Dienstag Ruhetag
www.hirsch-badurach.de
Inh.: Jochen Demel, Lange Str. 8, 72574 Bad Urach, Tel.: 07125 / 70908 Fax: - 947962

Gasthof »Hertensteiner Mühle« Fremdenzimmer und Kegelbahn Urlaub in Hohenlohe Franken



74572 Blaufelden • Tel: 0 79 52 / 59 16
www.hertensteiner-muehle.de

Urlaub unter der Zugspitze

Hoher Komfort zu sehr günstigen Preisen
Alle Zimmer mit DU/WC/TV/Radio/Tei/Safe
Sauna / med. Massagen / Fitness
Hotel Bergland****
Alpspitzstr. 14, 82491 Grainau/Garmisch
Tel. 0 88 21 / 9 88 90, Fax 98 89 99
Tel. 0 88 41 / 88 06, Fax 14 66
E-Mail: info@hotel-bergländ.de
Internet: www.hotel-bergländ.de

6 Tage wandern am Fusse der Eiger Nordwand!
- 6 Übernachtungen mit Frühstück
- 6 Tage freie Fahrt auf Bus und Bergbahnen (JB-Pass)
- Detaillierte Wanderinfos und Karten
- 2 Eintritte ins Freibad Hellbach
- 1 Eintritt in die Saunalandschaft
- Beliebige Anzahl Eintritte ins Hallenbad
Erwachsene € 308
Jugendliche € 272, Kinder € 236
Mountain Hostel, CH-3818 Grindelwald,
Tel. 0041 33 854 38 38, www.mountainhostel.ch

Wanderparadies Todtnauer Ferienland
Waldpromenaden - Erlebnispfade - Kinder-
wanderwege - Wanderpfade - GPS-Touren
Wanderwoche - Wanderpauschalen
kostenlos Bus- Bahn- und Bergbahn fahren
www.wandern-schwarzwald.de
Infos: 79674 Todtnau - Tel: 07671-969690

Lieben Sie die Natur? Lieben Sie Gedichte?
Dann ist dieses Buch ein willkommenes Geschenk
Miteinander Wandern 13,- €
Gedichte von Ursula Kaufmann und Federzeichnungen
von Gudrun Reich aus der Natur und vom Wandern.
Verlag Kaufmann-Reich, Kernerstr.13, 78532 Tuttlingen
Tel. 07461/75583, E-Mail: erich_kaufmann@gmx.de

**Schwäbische Alb
- Großes Lautertal -**
4 Ferienwohnungen direkt am
Fluß der Großen Lauter,
1 separates Ferienhäuschen
von besonderem Reiz
Hausprospekt 07386 / 330
Fax: 07386 / 1270
www.fewo-stehle.de, Email: info@fewo-stehle.de

Der Natur auf der Spur ...
Polen: Białowieża-Urwald & Sümpfe von Biebrza 28.05.-07.06.
Kroatien: Save-Auen, Naturpark Lonjsko Polje 14.06.-21.06.
Rumänien: Mit dem Wildbiologen auf Pirsch 21.06.-18.06.
Österreich: Frühling im Bärenrevier 22.06.-28.06.
Info: www.dr-koch-reisen.de / Tel.: 0721-151 151



Bad Wurzach / Allgäu

Thermal, Sauna und
Wellness vom Feinsten

Verwöhnen – Entspannen – Träumen:

■ Thermalbad mit Außenbecken ■ großzügige Saunalandschaft, Saunagarten, lichtdurchflutete Ruheräume
■ Wellnessanwendungen von La Stone bis Cleopatrabad und von Ayurveda- bis Kräuterstempelmassage.



Natur & Kultur-Wanderwoche Bad Wurzach

Mystik und Moore, Alpenpanorama und barocke Kulturschätze, Sauna und Flora. 6 Wandertage, Bustransfer, Führungen, Eintritte, Picknick für € 199,-
Termin: 18.-23.05. und 28.09-03.10.2008



Kurverwaltung
Mühltorstraße 1
88410 Bad Wurzach/Allgäu
Tel. 0 75 64-3021 50
www.bad-wurzach.de

Lieblingsplätze – Schwäbischer Albverein

**JETZT
LIEFERBAR**



Lieblingsplätze
SCHWÄBISCHER ALBVEREIN

Der neue Bildband

176 Seiten, über 300 Fotografien & Panoramen
23,- Euro / 18,40 Euro* für Albvereinsmitglieder bei Bezug über die Hauptgeschäftsstelle

www.lieblingsplaetze.net

Wanderparadies Fränkische Schweiz

Eigene Brennerei
Fränkische Küche

ÜF 24,- € • ab 4 Nächte 21,- €
EZ Zuschlag 5,- €



Gasthaus Heid • Wohlmannsgesees 1 • 91346 Wiesenttal • Telefon 091 96 / 306



Energie mit dem richtigen Partner!

Die Stadtwerke Tübingen bieten
Ihnen eine sichere Stromversorgung.

- ✓ Preisgünstig
- ✓ Umweltfreundlich
- ✓ Regional

TWSTROM

swt.
Stadtwerke Tübingen

Stadtwerke Tübingen GmbH
Eisenhutstraße 6 | 72072 Tübingen
www.swtue.de

Energie, die uns bewegt!



Schwärzlocher Hof

Einfach mal die Seele baumeln lassen

In Schwärzloch können Sie mehr, als nur gut Essen und Trinken. Genießen Sie die idyllische Lage und den unvergleichlichen Blick über das Ammertal. In unserer Gartenwirtschaft können rund 350 Gäste unter alten Linden sitzen, in unserem Saal finden ca. 50 Personen Platz. Sie suchen das Besondere für ein Fest? In unserer Kapelle können etwa 35 Personen ein einzigartiges Ambiente genießen.

Wir freuen uns auf Sie.

Öffnungszeiten:
Mittwoch bis Sonntag
von 11.00 bis 22.00 Uhr



Schwärzlocher Hof • Philipp Reichert
Schwärzloch 1 • 72070 Tübingen
Telefon: 07071 / 43 362 • Telefax: 07071 / 400 413

www.hofgut-schwaerzloch.de

Wandern ohne Gepäck!



KLEINS
WANDERREISEN



Kleins Wanderreisen GmbH • Ruderstal 3 • 35686 Dillenburg
Tel.: 02771-268 00 • Fax: 02771-268 099
info@kleins-wanderreisen.de • www.kleins-wanderreisen.de

layout: eliot gross

Katalog anfordern!

Mit Kindern radeln

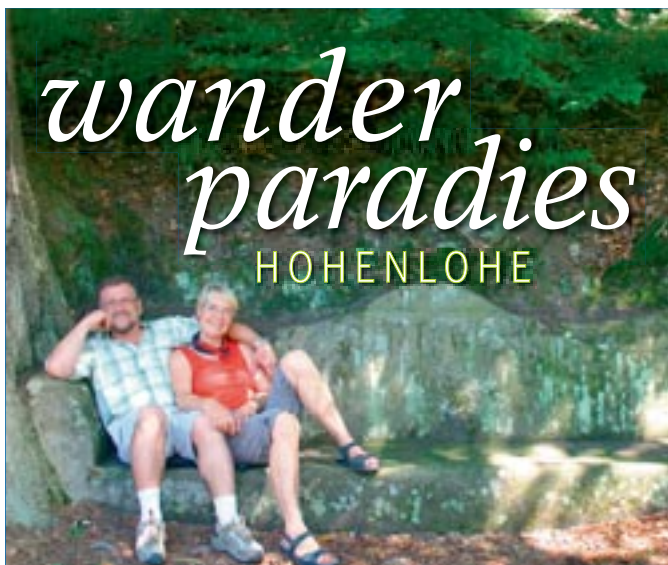
Auf der Alb und zum Bodensee

ISBN 978-3-87230-605-0, 168 S., 54 Fotos, 25 Karten 14,80 €



Prospekt? Tel. 07142/596-161 www.verlag-fleischhauer.de

wander paradies HOHENLOHE



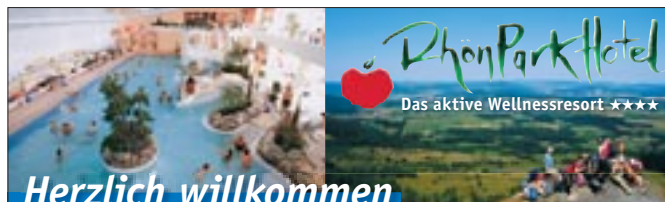
20 begeisternde Wanderungen in einer faszinierenden Landschaft im Süden Deutschlands.

Ein kostenloser 60-seitiger Prospekt mit Toureninformationen beschreibt das Wandergebiet ausführlich.

Die Genießerregion Hohenlohe freut sich auf Sie!

Informationen:

Touristengemeinschaft Hohenlohe • Allee 17 • 74653 Künzelsau
Telefon 07940/18206 • Fax 07940/18363
info@hohenlohe.de • www.hohenlohe.de



RhönPark Hotel
Das aktive Wellnessresort ****

Herzlich willkommen zum 108. Dt. Wandertag in der Rhön

Wander- & Erlebnistage vom 21. bis 29. Juni 2008

Das Rhön Park Hotel, mitten im Wandergebiet L „Die lange Rhön“, lädt alle Wanderfreunde ein zu einer außergewöhnlichen Wanderwoche.

4, 5 oder 7 Ü/HP im Hotel mit Rahmenprogr. inkl. Bustransfers, Nutzung des Erlebnisbades und der SaunaWelt, Wandertagsplakette pro erw. Pers. bei 2er Bel. ab € 275,-

Sonderrate zum Wandertag ohne Programm: Ü/Fr. pro erw. Person/Nacht ab € 56,- oder FeWo bis 4 Personen/Nacht € 80,-

Rhön Park Hotel
Rother Kuppe 2 • 97647 Hausen
Telefon 09779/910

Reservierungen und kostenlose Beratung unter Telefon 0800/7 46 67 25 oder online: www.rhoen-park-hotel.de

Bibel für Schwoba



Bibel für Schwoba

Die Bibel – erstmals komplett auf Schwäbisch. Die Neuübersetzung von Pfarrer Rudolf Paul macht die Worte der Heiligen Schrift lebendig.

Mundartgottesdienst mit Buchvorstellung und schwäbischer Musik am Sonntag, 25. 5. 08, um 15 Uhr, Stiftskirche Tübingen

Bis 25. 5. 08 gibt es die »Bibel für Schwoba« zum **Vorzugspreis** von 30 Euro. Regulärer Preis 38 Euro.

Bezugsadresse: Haus der Volkskunst
Ebinger Straße 52–56 • 72336 Balingen
Tel. (0 74 33) 43 53 • Fax (0 74 33) 38 12 09
eMail info@schwaben-kultur.de
www.schwaben-kultur.de



Stadt Heidenheim

Museen auf Schloss Hellenstein, Heidenheim/Brenz

Museum Schloss Hellenstein

Vor- und Frühgeschichte
Stadt- und
Herrschaftsgeschichte
Kirchenkunst im Kirchenraum
Altes Spielzeug
Indische Sammlung
Iglauer Stube



Sonderausstellung:

19. März - 9. November 2008:
Dampflok, Baukran, Blechauto -
Bubenspielzeug aus der Zeit
um 1920



Postfach 11 46, 89501 Heidenheim,
Tel.: 073 21/43381
<http://www.heidenheim.de>

Museum für Kutschen, Chaisen, Karren

Ein Zweigmuseum des
Landesmuseums Württemberg

Reise- und Güterverkehr
in Süddeutschland
im 18. und 19. Jahrhundert



Postfach 11 46, 89501 Heidenheim,
Tel.: 073 21 / 327-4717

Öffnungszeiten:

15. März - 15. November
Dienstag bis Samstag 10:00 Uhr - 12:00 Uhr und
14:00 Uhr - 17:00 Uhr

Sonntags
und an Feiertagen 10:00 Uhr - 17:00 Uhr

In unmittelbarer Nähe:
Wildpark, Naturtheater, Opernfestspiele



Schloss Hellenstein:

- Erbaut um 1600
- Fruchtkasten ca. 1470
- Mauerreste (Buckelquader)
der staufferzeitlichen Burg
von 1120/50

Wir bewegen Baden-Württemberg

Bequem die Freizeit planen
mit dem 3-Löwen-Takt.



www.3-loewen-takt.de

Auf unserer Freizeit- und Veranstaltungs-
datenbank finden Sie aktuelle Freizeit-
Tipps, die bequem mit Bus und Bahn zu
erreichen sind.



KARLSHÖHE LUDWIGSBURG

Die Schweiz zu deutschen Preisen⁽⁺⁾

*Besonderes Angebot
für Gruppenleiter:
Schnupperwochenende
vom 26.-29. Juni 2008*



GRINDELWALD / CH - TEL. (0041) 338531064 ODER (07141) 965-365 - REITH@KARLSHOEHE.DE

(+)

Wenn Sie auf den Lauchbühl bei Grindelwald kommen, dann erleben Sie eine der eindrucksvollsten Bergwelten Europas zu vernünftigen Preisen - im Sommer und im Winter. Fragen Sie uns! WWW.KARLSHOEHE.DE



KARLSHÖHE LUDWIGSBURG

ENTSPANNT.

WIE SVEN.

WÜRTTEMBERGISCHE. DER FELS IN DER BRANDUNG.



Felsenfest abgesichert. Heute und in 37 Jahren.
Mit der RiesterRente Plus der Württembergischen
über 500 € mehr im Alter. **Schon für 94 € im Monat.***
Weitere Infos unter www.wuerttembergische.de

ww württembergische
Partner von Wüstenrot

* Die angegebene Rente ist unverbindlich. Sie enthält Überschüsse, die nicht garantiert werden können. Ausführliche Informationen können Sie bei unseren Fachleuten vor Ort oder unter www.wuerttembergische.de anfordern. Eintrittsalter: 30 Jahre, Brutto-Jahreseinkommen: 32.000 €, zusätzliche Steuerersparnis 2008: 273 €.

... dort wo die Brenz drei Arme hat
 direkt am Donauradwanderweg, Via Danubia und Radorado
 liegt unser gemütlicher **Landgasthof mit eigener Metzgerei**
 und **ANGUS-Rinderzucht**, Sonnenterrasse,
 Räumlichkeiten für 10-200 Personen
 Fremdenzimmer in verschiedenen Kategorien,
 kein Ruhetag – ganzjährig geöffnet
 Gruppen und Busse herzlich willkommen, Parkplätze
 Feinschmecker-Auszeichnung seit 2004 fortlaufend
**Wir helfen Ihnen beim planen einer Tour und
 freuen uns auf Ihren Besuch**

Familie Delle

Hauptstr. 56
 89423 Gundelfingen
 Tel. 09073/7334

www.sonne-gundelfingen.de

"Die Ferienregion im Süden
 der Schwäbischen Alb"



Genießen Sie eine Reise
 entlang der Lauchert- wo die
 unberührte Natur und die
 herzliche Gastlichkeit immer
 noch ein Geheimtipp sind.

Bürger- und Tourismusbüro
 Telefon 0 75 74 / 4 06 - 0 · 72501 Gammertingen
 ferien@laucherttal.de · www.laucherttal.de



THE SPIRIT OF MOUNTAIN SPORTS

www.vaude.com

schwaben-kultur.de

Der-Wanderprofi.de

Urlaub in Bewegung




Wandern an der Costa Brava

09.05. – 17.05.; 20.09. – 28.09.;
 11.10. – 19.10.
 (9 Tage) ab € **444,-**

Wandern in den Dolomiten

20.09. – 26.09.
 (7 Tage) ab € **498,-**

Wandern in Thüringen

27.05. – 01.06.
 (6 Tage) ab € **408,-**

Wandern in der Sächsischen Schweiz

03.06. – 08.06.
 (6 Tage) ab € **498,-**

Wanderfreuden im Wallis

04.08. – 10.08.
 (7 Tage) ab € **498,-**

Wandern in der Toskana

12.10. – 19.10.
 19.10. – 26.10.
 (8 Tage) ab € **546,-**

www.der-wanderprofi.de · Telefon: 0681 3032-130

GESUNDE ENERGIE...

...MIT DEM BESTEN
 DER NATUR



Über 500 mg Calcium
 – mineralreich
 und gesund!



Teusser

DER FELSENQUELL AUS LÖWENSTEIN

www.teusser.de



Aktivität
Wandern
 Erholung Natur pur
 Gesundheit

Wandern im Heilklima-Park

- 4 x Übernachtung/Frühstücksbuffet
 - 1 x Kartenmaterial für GPS-fähige
Wanderwege
 - 1 x Eintritt ins Thermalbad
 - 1 x Begrüßungsgetränk
 - 1 x Schömberger Bonusheft
- pro Person im DZ:** ** € 135,-
 *** € 155,-

Halbpension im 3-Sterne-Hotel möglich.

Infos über:

Hotel garni Haus am Kurpark**
 Tel.: 07084-92780
www.hotel-hausamkurpark.de

Hotel Restaurant Mönch's Lamm***
 Tel.: 07084-6412
www.moenchs-lamm.de

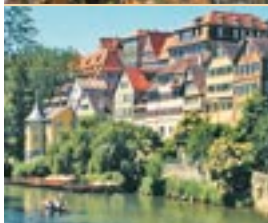
Landgasthof Hotel Ochsen***
 Tel.: 07084-927950
www.landgasthof-ochsen.de

Hotel Café Talblick***
 Tel.: 07084-4234 · www.cafe-talblick.de



SCHÖBERG

Tel. 07084 14 444 oder www.schoemberg.de



WIRTSCHAUS

Casino am Neckar

Die einzigartig herrliche Lage im Zentrum Tübingens, direkt am Neckarufer zeichnet die Gartenwirtschaft im Wirtshaus Casino aus. Am Zusammenfluss von Neckar und Steinlach ist sie eine grüne Oase mit 270 Plätzen. Hier werden beim Blick auf den Fluss und den Österberg mit seinen Jugendstilvillen Urlaubsgefühle wach und man erlebt Entspannung pur. Das Speisenangebot ist „regional – bodenständig – modern“ gestaltet. Ein weiterer Höhepunkt eines Besuchs in Tübingen ist eine Stocherkahnfahrt auf dem Neckar! Eine Anlegestelle hierfür befindet sich in der direkten Nachbarschaft.

Tel: (07071) 650750 | Fax: 45034
www.casino-am-neckar.de
Wöhrdstr. 25, 72072 Tübingen

Geöffnet: Mo–Sa 11 bis 24 Uhr
So u. Feiertags 11 bis 21 Uhr

Herzlich willkommen!
Familie Birgit und Hans-Peter Horn

Restaurant | Veranstaltungssaal | Gartenwirtschaft

NEUERÖFFNUNG: 27. Juni 08



Wellness und Romantikhotel Pirmin Zurbriggen****+Q Saas-Almagell/Saas-Fee

www.zurbriggen.ch/saasalmagell
pirmin.zurbriggen@rhone.ch
Tel. 027 957 23 01 | Fax 027 957 33 13

**Alpenrosen Frühling / Sommerski / Bergtouren /
GoldigerHerbst:**

Echt entspannend!

Umgeben von stolzen 18 Viertausendern und mächtigen Gletschern liegt ein Alpenparadies. Als eines der südlichsten Alpentäler profitiert Saas-Almagell vom Mittelmeerklima des Südens: viel Sonne, angenehme Temperaturen. Indizien dafür sind u.a. die ungewöhnliche Höhe der Waldgrenze, eine reiche, farbenprächtige und teils mediterran anmutende Alpenflora.

Im Wohlfühlhotel mit Herz und Seele genießen Sie die Streicheleinheiten für Körper und Seele in der Beauty-Wellness-Oase. Hallenbad, Whirlpool, Saunalandschaft, Dampfbad, Kneippbecken, Seifenbürstenmassage, Fango, Fitnessstower.
Geführte Wanderungen.

Verlangen Sie bei uns nähere Informationen.

Halbpension ab Euro 80.00 pro Person.



Der Donauberglandweg



Wanderbare Wunderwelt

Entdecken Sie eine der schönsten Landschaften Baden-Württembergs auf dem **Donauberglandweg**, dem ersten Qualitätswanderweg der Schwäbischen Alb. Auf rund 60 km vom „Dach“ der Schwäbischen Alb in den Schwäbischen „Grand Canyon“ –

vom Lemberg bis nach Beuron. Bequem in 4 Etappen.

Gerne schicken wir Ihnen unseren kostenlosen handlichen Taschenführer und weitere Wandervorschläge im praktischen Postkartenformat.

Donaubergland Marketing
und Tourismus GmbH Tuttlingen
Fon 07461 7801675
info@donaubergland.de
www.donaubergland.de



Privater Brauereigasthof ADLER

19 Zi., 33 Betten, DU / WC / SAT - TV
Gruppen und Busse willkommen.
4 ÜN / 7 ÜN incl Früh. 86 € / 150 €
EZ-Zuschlag 5 €; Gruppenpreis:
jede 11. Person im DZ frei

Infos: Ortsstraße 1, 88518 Hunderringen
Tel.: 07586/378 Fax.: /5360 www.adlerbrauerei.com



Keltischer Fürstensitz Heuneburg

Öffnungszeiten: April - November
10.00 - 16.30 Uhr
Montag Ruhetag

Tel.: 07586-917303
88518 Hunderringen
www.heuneburg.de



Römermuseum Mengen-Ennetach

Kastellstr. 52

88512 Mengen-Ennetach

Tel. Museum 07572/769504

Tel. Café 07572/769506

Fax 07572/769505

www.roemermuseum.mengen.de

roemermuseum@t-online.de

Öffnungszeiten:
März - November
Dienstag - Sonntag
(Montag geschlossen)
10-18 Uhr, sowie auf Anfrage



REIZMUSEUM
MENGEN-ENNETACH

Aus der Reihe Natur – Heimat – Wandern des Schwäbischen Albvereins



Das große Wanderbuch der Schwäbischen Alb

Die 120 attraktivsten Wanderungen der Schwäbischen Alb in einem Band – ein Muss für alle Wanderfreunde!

430 Seiten mit 200 farbigen Abbildungen und 120 farbigen Wanderkarten.
13 x 19 cm. Kartoniert.

21,80 € – Mitgliedspreis 17,- € zzgl. Versand
(nur bei Bestellung über die Hauptgeschäftsstelle)

Grill-Handy für Wanderfreu(n)de

Der Wandergrill ist genau so mobil wie Sie. Und natürlich ist er ausziehbar, handlich, rostfrei und gut zur Umwelt. Ansonsten nimmt er es mit jedem Würstchen auf.

Im Sportfachhandel erhältlich
Das Original: Bestens bewährt!

Roland Müller
Sulzgasse 9 · 72116 Mössingen
Tel. 07473 - 21903 · Fax 07473 - 24990
www.wandergrill.de

Bäckerei Konditorei

Weber
bäckt was schmeckt.

Wanderfreundliche Übernachtungen

Hartwig Weber GmbH
78559 Gosheim · Daimlerstr. 30
Tel.: 0 74 26 / 91 34 91
oder 07426 / 51 92 58
Fax: 07426 / 93 37 98
Mobil: 01 71 / 5 26 12 29

Naturpark Stromberg-Heuchelberg

Pauschalangebot für Wandergruppen 2 ÜF, geführte Wanderung in kulturhistorischer Weinlandschaft, inkl. Grillabend in der Weinlaube oder rustikalem Wengerters-Vesper im Gewölbekeller und kulinarischer Weinprobe. Ausführliche Info unter Tel. 07046/599, 74343 Sachsenheim-Ochsenbach www.landgasthof-stromberg.de

Urlaub an der Mosel

Komfortferienwohnungen

Wanderparadies
5 Tage Veldenz mit vielen Extras, buchbar von Mo.–Fr.
4xÜbernachtungen mit Frühstück u. Abendessen, ausführliche Weinprobe u. Schwenkbraten vom Grill in unserer hist. Wassermühle im Wald gelegen, Tagesfahrt, kalt-warmes Buffet dazu Wein o. Saft soviel jeder mag und vieles mehr. „Saison“ Jan–August+November 209,-€, „Hochsaison“ Sept.+Oktober 219,-€ pro Person im DZ mit DU/WC/TV, EZ-Aufschlag 30,-€. Neu mit Moselschiffahrt.

Wochenendprogramm buchbar von Fr.–So.
2x Übernachtung mit Frühstück u. Abendessen, ausführliche Weinprobe u. Schwenkbraten vom Grill in unserer Wassermühle – im Wald gelegen – 1 Fl. Wein, 1 Empfangstrunk, 1 Glas Wein zum Abendessen am 1. Abend. „Saison“ Jan–August+November 109,-€ pro Pers. „Hochsaison“ Sept.+Oktober 119,-€ pro Person im DZ mit DU/WC/TV, EZ-Aufschlag 15,-€. Verlängerung des Aufenthalts gerne möglich. Für Gruppen pflanzen wir einen Baum mit Namensschild.

Pension „Auf der Olk“ mit „Röpertsmühle“
54472 Veldenz b. Bernkastel
Tel. 0 65 34 / 84 31 Fax 0 65 34 / 18 36 3
www.kruft-Veldenz.de e-mail: pension-kruft@t-online.de

Unsere Angebote für Einzelreisende und Reisegruppen. 40 Betten.

ihr ausflugsziel

„Bayerisch-schwäbische Donau perle an der Romantischen Straße“

Aufgrund ihrer günstigen zentralen Lage ist die Donaustadt beliebtes Domizil und idealer Ausgangspunkt für Ihre Freizeitaktivitäten:

- Radwander- und Wander-Zentrum
Donau, Romantische Straße, Via Claudia Augusta, Altmühltal, Schwäbische Alb, Kesseltal u.v.a.m.
- 18-Loch-Golfpark "Gut Lederstatt"
- Angeln und Bootswandern
- 5 Museen, u.a. Käthe-Kruse-Puppen-Museum
- Solarbeheiztes Freibad, Sport- und Freizeitzentrum...

Unser Tipp:
Führungen für Bürger und Gäste

Von Mai bis September:

- Historische Stadtführung durch die ehemals Freie Reichsstadt (Mo.-Fr., 18 Uhr, Treffp.: Tourist-Info)
- Führung auf den Münsterturm (Sa./So./Fei., 13.30 Uhr, Treffp.: Turmaufgang)
- Führung Käthe-Kruse-Puppen-Museum (So., 15 Uhr, Treffp.: Museumskasse, Pflegstraße)
- Gruppenführungen jederzeit nach Vereinbarung

Städt. Tourist-Information, Rathausgasse 1
86609 Donauwörth, Tel. 09 06 / 789-151, Fax -159
e-mail: tourist-info@donauwoerth.de
www.donauwoerth.de

Bayern

donauwörth

KLEINANZEIGEN

Wanderparadies La Palma / Kanaren: FeHs für 2-4 Pers. in herrlicher Natur zu vermieten. Info Tel. / Fax: 0034922485619, Mail: sedzlapalma@telefonica.net

Urlaub im Pfaffenwinkel, Obb.: Wandern, Rad- u. Ski fahren im Voralpengebiet, wohnen in Rottenbuch in Bauernhof-Fewo 40,-€/Tag, Prospekt und Auskunft: (08867)581

FeWo Balderschwang, Oberallgäu für 2-5 Pers. Nahe Skilift zu verkaufen Tel. 0175-7288007 E-Mail: raimund.mayrock@t-online.de

Mecklenburger Seen –TOLL AV- Mitgl. verm. in Röbel/Müritz gemütl. Fe-Bungalow f. 2-3 Pers. 300 m zum See/Badesteg. Wassersport, radeln, wandern, erholen. Tel./Fax 0511/2626316 od. Tel. 039931/51165

Neuffen, Wander- und Erholungsgebiet Hohenneuffen/Teck, Bad Beuren 5 Min z. Bahnhof FEWO, ruhige Lage 2 Pers. voll ausgestattet. Balkon m. Aussicht, 3 Zi., Kü, Diele, Bad; Woche 190,-€ Tel. 0170 3828404, 02214973902

Wichtige Adressen im Schwäbischen Albverein

Präsident	Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß Postfach 104652, 70041 Stuttgart Tel. 0711/22585-0 praesident@schwaebischer-albverein.de
Hauptgeschäftsführer	Erwin Abler M.A. Tel. 0711/22 585-0, Fax -92 hauptgeschaeftsfuehrer@schwaebischer-albverein.de
Hauptschatzmeister u. Mundartgeschäftsstelle	Helmut Pfitzer Tel. 0711/22 585-17, Fax -98 finanzen@schwaebischer-albverein.de
Schwäbische Albvereinsjugend	www.schwaebische-albvereinsjugend.de Tel. 0711/22 585-74, Fax -94 info@schwaebische-albvereinsjugend.de
Naturschutzreferat	Werner Breuning Tel. 0711/22 585-14, Fax -92 naturschutz@schwaebischer-albverein.de pflgetrupp@schwaebischer-albverein.de
Geschäftsstelle Kultur Heimat- und Wanderakademie Bad.-Württ.	Karin Kunz Tel. 0711/22 585-26, Fax -92 kultur@schwaebischer-albverein.de akademie@schwaebischer-albverein.de
Mitgliederverwaltung	Leonhard Groß Tel. 0711/22 585-18, Fax -98 mitgliederverwaltung@schwaebischer-albverein.de
Verkauf und Vertrieb	Olaf Singert Tel. 0711/22 585-22, Fax -93 verkauf@schwaebischer-albverein.de
Internetbeauftragter	Dieter Weiss internet@schwaebischer-albverein.de
Haus der Volkskunst / Schwäb. Kulturarchiv	Ebinger Str. 52-56, 72336 Balingen Tel. 0 74 33 / 43 53, Fax / 38 12 09 kulturrat@schwaebischer-albverein.de www.schwaben-kultur.de

www.schwaebischer-albverein.de

IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag

Schwäbischer Albverein e.V.,
Stuttgart
Hospitalstraße 21 B
70174 Stuttgart
Postf. 104652 / 70041 Stuttgart
Telefon 0711/22 585-0, Fax -92
Geschäftszeiten:
Mo-Fr 8³⁰-12³⁰ und 13³⁰-16³⁰
info@schwaebischer-albverein.de

Schriftleitung

Dr. Eva Walter
Waldburgstraße 48, 70563 Stuttgart
Telefon 0711/9 01 88 10
schriftleitung
@schwaebischer-albverein.de

Satz

Hans Georg Zimmermann
Dipl.-Designer FH – typomage.de

Anzeigen

Schwäbischer Albverein
Hannelore Wölfel
Postfach 104652, 70041 Stuttgart
Telefon 0711/22 585-10, Fax -92
anzeigen@schwaebischer-albverein.de

Beiträge, Bilder und Rezensionsexemplare sind direkt an die Schriftleitung zu senden. Für unverlangt eingesandte Beiträge, Bilder, Besprechungsexemplare usw. wird keine Haftung übernommen; Rücksendung nur bei Rückporto. Die Schriftleitung behält sich Abdruck und redaktionelle Überarbeitung vor. Der Verfasser ist für die Beachtung der urheberrechtlichen Vorschriften bei der Verwendung von Zitaten und Abbildungen verantwortlich. Nachdruck und andere Vervielfältigungen nur mit Genehmigung des Schwäbischen Albvereins, Quellenangabe und gegen Lieferung von zwei Belegen. Das Jahresabonnement kostet € 9 plus Versandkosten; Bezug über den Verlag. Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Spendenkonto
Nr. 2826000 BW-Bank
(BLZ 600 50101)

Redaktionschluss	Anzeigenchluss	ISSN 1438-373X
Heft 1: 15.II.	Heft 1: 10.II.	Auflage 85.000
Heft 2: 15.I.	Heft 2: 10.I.	Sechs Ausgaben jährlich
Heft 3: 15.3.	Heft 3: 10.3.	(jeweils Anfang Jan. / März /
Heft 4: 15.5.	Heft 4: 10.5.	Mai / Juli / Sept. / Nov.)
Heft 5: 15.7.	Heft 5: 10.7.	
Heft 6: 15.9.	Heft 6: 10.9.	

www.schwaebischer-albverein.de

KLEINANZEIGEN

Wanderurlaub in Hohenlohe zwischen Kocher, Jagst und Tauber Ferienwohnung und Bauwohnen www.ferienhof-wohnsiedler.de
E-Mail: H.Wohnsiedler@gmx.de

Wunderfitzig ben e et, aber ...
www.wissen-will-ichs.de Teilen Sie mir Ihre lustigen Anekdoten / Geschichten, worüber Ihre Mitmenschen herzlich lachten, mit.

FH, 16 Pers. Wanderparadies Heildiland, Walensee, Ostschweiz, Bergidyll, 4 S-Zi à 4 Betten, gr. Garten m. Grill, Alleinlage. 0716225047, die.habers@t-online.de

Ganzjährige Vermietung Nähe Oberstdorf Urlaub mitten in Allgäuer Bergen Ski- und Wanderparadies Zimmer mit herrlichem Bergblick, reichh. Frühst. ab € 20,-/Pers. Tel. 08321-89400 od. kunstverlagschweineberg@web.de

AV-Mitglied vermietet in **Bolsterlang-Kierwang/Allgäu** sehr schöne, ca. 97 qm große Ferienwohnung bis 6 Personen Wohnen/Essen, TV/Telefon, 3 Schlafzimmer Bad mit Dusche / WC, 1 getrenntes WC Küche mit Spülmaschine, Mikrowelle usw.
Nichtraucherhaus – keine Haustiere. Terminabfrage unter Tel. 07361 / 71703

Bad Wildbad-Enzklösterle (Schwarzw.) 2-Zi-Whg. 60qm (Kü-Bad-Balkon) mit Abstellraum und Garage kpl. renoviert + möbliert von privat zu verk. € 42000,- Tel. 07141-861011, e-mail KWeindel@t-online.de

Stromberggebiet AV-Mitgl. verm. in Hohenhaslach gemütl. Fe-Wohn. f. 7-8 Pers. 100 qm, wandern, erholen, faulenzen. Mobil 0151/51201513. Tel./Fax 07147/6499, Mail: immebro-si@gmx.de

Vulkaneifel-Geopark – Nähe Daun Gemütliches Ferienhaus für 2 Pers. gut ausgestattet. 55 qm, KÜ/WZ, Schlafz. Bad, Parkplatz, herrl. wandern + radeln. 40,-€/Tag, Prospekt und Auskunft: Tel + Fax 06592/7046, teschenhof@web.de

Neue 4 Sterne FEWO in Oberschwaben sep. Eingang 68 qm ab 20,-€ Tel. 07574/2761. Näheres unter www.ferienwohnung-rohm.de Hausprospekt, keine Haustiere, ruhige Lage

Lana b. Meran, kleiner, ruhiger Obstbauernhof m. Traumblick üb. Etschtal, 15 Min. z. Zentr.; Zi + FW (2-4 P.), www.innerunggoeghlof.it, Kontakt: 07121/55501

Welzheim am Waldrand, gemütliche Fewo für 2 Pers. zu vermieten Tel. 07182/802497 oder 01726525732

Buchen Sie in den „Blättern“ Ihre

PRIVATE KLEINANZEIGE

Kleinanzeigen ausschließlich für nicht-gewerbliche Inserate

Fünf Zeilen (max. 150 Anschläge, Leerzeichen zw. Worten zählt als ein Anschlag) € 26.-, jede weitere Zeile (à 30 Anschläge) € 5.- ; für Albvereinsmitglieder € 21.-, jede weitere Zeile € 4.-

Bitte schriftlich an: Schwäbischer Albverein e. V.
Anzeigenabteilung Frau Wölfel, PF 104652, 70041 Stuttgart,
Fax 0711/22585-92. Anzeigenschluss siehe S. 3
Bitte deutlich in Blockschrift schreiben.

Anzeige per beigelegten Scheck oder mit Bankeinzug zahlen

Folgende Angaben müssen dem Text Ihrer Anzeige beigelegt werden:

Chiffre erwünscht:
Chiffregebühr € 5,-

Name:

Straße:

PLZ / Wohnort:

Bank / Postscheck:

Konto-Nr.: Bankleitzahl:

Ich ermächtige den Schwäb. Albverein, den fälligen Betrag von meinem Konto abzubuchen:

Datum: Unterschrift:

NATURERLEBNISWELT ALBSTADT



EINZIGARTIG UND TRAUMHAFT SCHÖN - DIE NATUR IN ALBSTADT

Erleben Sie die ganze Vielfalt der Natur auf ca. **130 Km** markierten Wanderwegen und **besonderen Erlebnispfaden** wie dem 7-Kreuzles-Weg. Genießen Sie auf vielen Aussichtspunkten und -türmen eine **atemberaubende Sicht** ins weite Land, besonders den **Bilderbuchblick auf die Burg Hohenzollern**.



Die einzigartige Flora und Fauna von Albstadt hält für den Naturliebhaber so manche Überraschung bereit wie **seltene Orchideen und Greifvögel**. Zahlreiche Rastplätze mit Feuerstellen laden zum verweilen ein. **Waldlehr- und Waldsportpfade** sowie das **Wildgehege**, der **Wanderpark** und der **Albstadt-Rundwanderweg** bieten Abwechslung. Ausserdem sorgen **20 Höhengaststätten** für das leibliche Wohl. Sportlich Begeisterte finden auf zahlreichen **Nordic-Walking**- sowie **Rad- und Mountainbike**strecken ein vielfältiges Angebot. Die anschließende Entspannung und Erholung gibt's im Badkap oder Naturbad. **Albstadt - nichts für Stubenhocker!**



ALBSTADT

www.albstadt.de
 Tourist Information
 Tel 07431/160-1204

ALBSTADT - NATUR ERLEBEN

Wanderreisen mit Erwin

Elba	7 Tg.	20.09. – 26.09.08	€ 540.- inkl. HP Bus
Provence	7 Tg.	08.09. – 14.09.08	€ 565.- inkl. HP Bus
Karwendel und Achensee	6 Tg.	02.06. – 07.06.08	€ 425.- inkl. HP Bus
Trentino	7 Tg.	22.06. – 28.06.08	€ 519.- inkl. HP Bus
zw. Brenta und Gardasee		30.08. – 05.09.08	€ 519.- inkl. HP Bus
Mallorca	8 Tg.	19.10. – 26.10.08	€ 710.- inkl. HP Flug
La Gomera	8 Tg.	10.10. – 17.10.08	€ 1019.- inkl. HP Flug
Ischia	8 Tg.	01.11. – 08.11.08	€ 699.- inkl. HP Flug
Wandern & Kuren			
Madeira	8 Tg.	20.11. – 27.11.08	€ 1009.- inkl. HP Flug

EZ Zuschläge: Provence, Trentino, La Gomera – je 120 € / Achensee 50 € / Elba 112 € / Ischia 80 € / Mallorca 110 € / Madeira 130 € /
 Eventuelle Änderungen vorbehalten! • Bei Flugreisen kann es u. U. zu einer Preiserhöhung kommen, da die AIRLINES derzeit den Kerosinzuschlag erhöhen.

Erwin Schmider Grubacker 5 77761 Schiltach
 Tel. 0 78 36 / 955 944 Fax. 957 944 Mobil 0171 / 23 86 916
 erwin@wander-touren.de www.wander-touren.de

„Schinken-Spezialitäten“

PFAU
H 172285

ERLEBNIS PUR:

DIE ORIGINAL SCHWARZWÄLDER BAUERNRÄUCHEREI-BESICHTIGUNG

Geführte Bauernrauch-Besichtigung mit „Gratis-Verkostung“
 jeden Di. 14.30 + 16.30 Uhr,
 Sa. 11.30 Uhr.

Ganzjährig. Eintritt frei.

Außerdem: Tägliche Besichtigung möglich - auf Anfrage.

Goldprämiert

GENUSS ERLEBEN. QUALITÄT GENIEßEN.

Direktverkauf: Mo.-Sa. 7.30-12.30 Uhr - 14.00-18.00 Uhr.
 Mittwoch und Samstag Nachmittag geschlossen.

RÄUCHERSPEZIALITÄTEN PFAU . Alte Poststr. 17 . 72285 Herzogsweiler
 Telefon 0 74 45/64 82 . www.pfau-schinken.de

Direkt an der B28 Freudenstadt - Richtung Altensteig/Stuttgart.